!
end verkaufe
stpflanzung
:
ner in allen
Rhabarber,
eerpflanzen
LB6
esf
Gräber immer-
sbäume Blau-
uch Garten-
achen und
ädern. —
artenarchitekt,
lephon-Nr. 746.
agung Bahn, daß
Bräu
Büte, Wohl-
übertroffen wird.
che
ants
deöfen
durch alle
-Geschätte
Ausgabe 17 T
alos. 116
Remscheid.
en!
, hart-
leiden,
ndlung
vielen
emte
chgeits
Telefon
Fremde
geben.
at reicht bieten
ligsten Preisen
gues
el
chsofas
r Qualität
fgelegenheit.
äbelniederlage
5. Fernspr. 4990.
Kein Laden.
em Stadttheater,
etten
derbetten günst.
ei. Einzelmöbel
1206
Anzahlung
5.00 Mk.
Anzahlung
10.00 Mk.
Anzahlung
15.00 Mk.
Anzahlung
20.00 Mk.
.co.

Nr. 263. Montag, den 9. November 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

a

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. bis 22. November 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Diercks, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die spanische Zollkriegserklärung.

Die Note der Botschafterkonferenz in Berlin. — Wiedereinsetzung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete.

Die spanische Zollverordnung gegen Deutschland.

Madrid, 8. November.

„Gaceta de Madrid" veröffentlichte gestern eine königliche Verordnung vom 5. November, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„Die vorausgegangenen Ereignisse und der derzeitige Stand der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien lassen die Anwendung außergewöhnlicher Maßnahmen als ratsam erscheinen, zu denen die Regierung auf Grund des Artikels 6 des Gesetzes vom 20. März 1906 und des Gesetzes über Zolltarifermächtigungen vom 22. April 1922 ermächtigt ist. Da es außerdem im öffentlichen Interesse liegt, von der genannten Ermächtigung im Augenblick Gebrauch zu machen, hat Seine Majestät der König geruht, anzuordnen, daß vom dritten Tage der Veröffentlichung dieser Verordnung in der „Gaceta de Madrid" an alle Waren deutschen Ursprungs ohne Rücksicht auf den Ort ihrer Absendung bei ihrer Einfuhr in die Halbinsel und die Balearen einem Zuschlag von 80 Prozent auf die erste Kolonne des derzeitigen Zolltarifs unterliegen und daß ihre Einfuhr in die Freihäfen der Kanarischen Inseln und spanischen Häfen Ceuta und Melilla verboten ist mit Ausnahme solcher Fälle, in denen die spanische Regierung es für angezeigt hält, besondere Einfuhrgenehmigungen zu erteilen unbeschadet aller Maßnahmen, die später in anderen Verordnungen noch getroffen werden könnten.

Der neue polnische Zolltarif.

Warschau, 8. November.

Gestern erschien im Gesetzblatt der neue polnische Zolltarif, der am 1. Januar 1926 in Kraft treten wird. Er enthält in mehreren hundert Positionen zum Teil recht wesentliche Abweichungen gegenüber von bisher geltenden Zollbestimmungen. Die im allgemeinen zwischen 25 und 100 Prozent liegenden Erhöhungen lassen die Absicht deutlich hervortreten, die polnische Produktion gegenüber der ausländischen Konkurrenz wirksamer als bisher zu schützen. Die Zollerhöhungen umfassen im wesentlichen folgende Waren und Warengruppen: Reis, Mehl und Grütze, Kakao, Tabak (der Zollsatz für Zigarren und Zigaretten ist von 1000 auf 4000 heraufgesetzt), Zucker, Salze, Fische, Lebensmittel, Klebestoffe, Federn, tierische Fette und Oele, Leder, Schuhwaren (Erhöhung für Schuhe unter 600 Gramm von 800 auf 1440), Korbwaren, feine Asbeste und Isolationsmassen, keramische Erzeugnisse, Glaswaren, Autoreifen (Zollerhöhung 50 Prozent), chemische Erzeugnisse, eine Reihe pharmazeutischer Waren, Seife (Erhöhung 60 Prozent), wohlriechende Wasser, Lacke, Gerbmittel, Farben, Eisen- und Stahlwaren, eine Reihe von Metallen, Kessel, Röhren, Ketten, Bleche, Drähte, elektrische Leitungsdrähte, Nadeln, Messer, Handwaffen, Werkzeuge, Maschinen, medizinische und optische Instrumente, elektrotechnische Artikel, Augengläser, Uhren, Automobile (Zollerhöhung 80 Prozent), Papiere und Kartonnagen, Wolle, Seide und Posamentierwaren, endlich Pulver und Sprengmittel.

Eine Erklärung Dr. Stresemanns.

Berlin, 7. November.

Von Reichsaußenminister Dr. Stresemann geht dem WTB eine Erklärung zu, in der es u. a. heißt: „Nach der „Berliner Börsenzeitung" soll ich bei einem Pressempfang in Dresden über Aeußerungen gesprochen haben, die der frühere Reichsminister Schiele in einer Sitzung des Kabinetts gemacht hätte, sowie über Vorgänge, die sich an seine Verabschiedung vom Kabinett geknüpft hätten. Tatsächlich habe ich in meinem Vortrag bei der Presse und in der anschließenden Diskussion den Namen des Reichsministers Schiele überhaupt nicht genannt und mich mit irgendwelchen Vorgängen in einer Kabinettssitzung nicht befaßt. Ueber meine Ausführungen sind zwei stenographische Niederschriften vorhanden, deren Wortlaut dies klar erweist. Im übrigen hat der Verfasser des in der „Berliner Börsenzeitung" abgedruckten vertraulichen Berichtes von sich aus einem Beamten der Presseabteilung der Reichsregierung die Erklärung abgegeben, daß ich die Aeußerungen, die sich in seinem Berichte befunden hätten, nicht getan hätte. Die gegenteiligen Behauptungen sind sonach als vollkommen unwahr und erfunden zu bezeichnen. Wenn ich in einer privaten Aeußerung davon gesprochen haben sollte, daß die deutschnationalen Minister ihre Zustimmung zu der Arbeit der Abgeordneten in Locarno ausgesprochen hätten, so ist diese Aeußerung wahrscheinlich hervorgerufen durch die Polemik, die sich an die Erklärung rechtsstehender Blätter über den seinerzeitigen Zwischenruf des Reichskanzlers im Auswärtigen Ausschuß knüpfte und die eine Zustimmung der deutschnationalen Mitglieder des Kabinetts zu dem gefaßten Kabinettsbeschluß in Abrede stellte oder diesen selbst nur als einen formellen Beschluß über die Berichterstattung des Außenministers aufgefaßt wissen wollte. Ich muß mich aber entschieden dagegen verwahren, daß eine derartige private Aeußerung an die Presse noch dazu in einer dem Tatbestand nicht entsprechenden Form weitergegeben wird."

Räumungsbeginn der Kölner Zone am 1. Dezember.

Berlin, 8. November.

Der deutschen Regierung ist am Samstag die Antwort der Botschafterkonferenz auf die letzte deutsche Note in der Entwaffnungsfrage zugegangen. Die Antwort bestätigt die sachlichen Angaben der deutschen Note über den Stand der Entwaffnungsfrage. Wegen einiger Einzelpunkte, die deutscherseits noch als offen bezeichnet worden waren, hat die Botschafterkonferenz die deutsche Regierung aufgefordert, neue Vorschläge zu machen. Dabei hat die Botschafterkonferenz erklärt, daß sie nach Empfang der deutschen Vorschläge in der Lage sei, den endgültigen Termin für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone festsetzen zu können und zwar in der Weise, daß die Räumung am 1. Dezember zu beginnen habe.

Wie der „Berl. Lokalanz." hört, ist eine Veröffentlichung des Wortlautes der Botschafternote nicht beabsichtigt, da eine von Paris angeregte entsprechende Vereinbarung vorliegt. Die in der Mitteilung der Botschafterkonferenz erbetenen neuen deutschen Vorschläge dürften bereits Anfang nächster Woche in Paris überreicht werden.

Berlin, 8. November.

Wie das „B. T." hört, sind die Besprechungen mit der französischen, der englischen und der belgischen Regierung über die in Locarno versprochenen Rückwirkungen des Sicherheitspaktes nunmehr abgeschlossen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen dürfte bereits am 11. oder 12. November in die Erscheinung treten.

Berlin, 7. November.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Anschluß an die Verhandlungen in Locarno war die Reichsregierung mit den an der Besatzung beteiligten Mächten wegen der Wiederernennung des Reichskommissars bei der interalliierten Rheinlandskommission in Verhandlungen eingetreten. Die Reichsregierung hatte diesen Mächten davon Mitteilung gemacht, daß sie für diesen Posten den deutschen Botschafter in Madrid, Dr. Freiherrn Langwerth v. Simmern, ausersehen habe. Sie hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß dieser Ernennung zugestimmt werde. Hierbei ist seitens der Besatzungsmächte zum Ausdruck gebracht worden, daß ebenso, wie sich nach ihrer Ueberzeugung der neue Reichskommissar vom Geiste der Verhandlungen in Locarno leiten lassen werde, auch die interalliierte Rheinlandkommission sich ihrerseits diesem Geiste getreulich anpassen wolle.

Dr. Ernst Freiherr Langwerth v. Simmern ist am 17. März 1865 zu Eltville am Rhein geboren und entstammt einem alten in Hannover und am Rhein begüterten Geschlecht. Er schlug ursprünglich die Gelehrtenlaufbahn ein und habilitierte sich nach Abschluß seiner Universitätsstudien auf Grund einer Untersuchung über die Kreiseinteilung Kaiser Maximilians I. als Privatdozent in Marburg. 1899 wurde er von hier aus ins Auswärtige Amt berufen. Zwei Jahre später ging er als Legationssekretär nach Athen, 1904 in gleicher Eigenschaft nach Lissabon, wo er auch zeitweise als Geschäftsträger tätig war. Von 1905 bis 1908 war er dann Geschäftsträger in Tanger, wo ihm Gelegenheit geboten war, die spanische Politik an einer vom deutschen Gesichtspunkte aus besonders heiklen Stelle kennen zu lernen. Nachher war er vorübergehend in Bern, kam 1909 nach Berlin ins Auswärtige Amt und blieb hier als Vortragender Rat. Er bearbeitete namentlich Frankreich, Spanien und Portugal und hatte einen bedeutenden Anteil an dem deutsch-französischen Marokko-Abkommen von 1911. Im Weltkrieg war er vor allem mit dem politischen Referat über die spanischen Angelegenheiten betraut worden. Dann wurde er 1916 Direktor der politischen Abteilung. Nach der Revolution machte ihn Brockdorf-Rantzau zum Nachfolger des Freiherrn von dem Busche als Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt. Vor der Friedensunterzeichnung trat er gemeinsam mit Rantzau von seinem Posten zurück und lebte seitdem, mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt, auf seinem hannoverschen Gute Wicktringhausen. Im August 1920 erfolgte seine Ernennung zum deutschen Botschafter in Spanien. Die Gattin des Freiherrn Langwerth v. Simmern ist eine Tochter des ehemaligen marokkanischen Oberingenieurs Rottenburg und eine Nichte des gleichnamigen Chefs der Reichskanzlei unter Bismarck.

London, 8. November.

Der „Daily Telegraph" berichtet, daß im Laufe dieser Woche von den Alliierten bedeutsame Mitteilungen gemacht werden sollen über die Erleichterungen des Besatzungsregimes in der zweiten und dritten Besatzungszone. Die Ordonanzen der Rheinlandkommission, die heute etwa 100 umfassen, sollen auf zwei bis drei Dutzend vermindert werden; die Gerichtsbarkeit deutscher Gerichte soll wiederhergestellt werden. Nur Vergehen gegen Behörden der Besatzungstruppen sollen vor Kriegsgerichten zur Verurteilung gelangen. Während zwischen London, Brüssel und Paris angeblich völlige Einigkeit über das Maß des Abbaues und der Umwandlung des Besatzungsregimes herrschen soll, soll der Widerstand gegen die neue Politik der Alliierten vor allem von der Koblenzer Rheinlandkommission ausgehen. Es soll mehrfach energischen Durchgreifens der alliierten Regierungen bedurft haben, um den Machthabern in Koblenz klar zu machen, daß eine neue Politik im Rheinland erforderlich sei.

Das Personalabbau-Abwicklungsgesetz dem Landtag zugegangen.

Berlin, 8. November.

Der Gesetzentwurf über die Einstellung des Personalabbaues und die Aenderung der preußischen Personalabbauverordnung (Personalabbau- Abwickelungs-Gesetz) ist dem preußischen Landtag zugegangen. Der preußische Staatsrat hat den Gesetzentwurf in seiner Oktobertagung behandelt und verabschiedet. Er schlägt u. a. die Streichung einiger Bestimmungen vor, die seiner Auffassung nach eine Vermehrung der Befugnisse der Schulaufsichtsbehörden bringen. Demgegenüber erklärt jetzt das Staatsministerium, daß diese Bestimmungen gegenüber dem bestehenden Rechtszustand keine Vermehrung der Befugnisse der Schulaufsichtsbehörden bedeuten. Da in diesen Punkten eine Meinungsverschiedenheit zwischen Staatsministerium und Staatsrat besteht, muß der Landtag jetzt die Entscheidung treffen.

Der Reichswirtschaftsrat zum Arbeitsgerichtgesetz

Berlin, 8. November.

Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beauftragte einen besonderen Arbeitsausschuß, sich mit dem zur Begutachtung überreichten Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes zu beschäftigen und ein Vorschlagsgutachten aufzustellen. Der Inhalt des Entwurfs an sich will die ganze Arbeitsgerichtsbarkeit unter Beseitigung der Gewerbe-, Werksgewerbe-, Kaufmanns-, Innungs- und sonstigen Sondergerichte einheitlich organisieren. Dem Verfahren wurde vom Arbeitsausschuß nach den Vorschlägen des Entwurfs im allgemeinen zugestimmt, während die Arbeitgeberseite schon beim früheren Entwurf die restlose Eingliederung der Arbeitsgerichtsbarkeit in die ordentlichen Gerichte verlangt hatte, stimmten die Arbeitnehmer dem Entwurf zu. Das Mehrheitsgutachten des Arbeitsausschusses brachte den Standpunkt der Arbeitnehmer gegenüber dem ablehnenden Votum der Arbeitgeberabteilung zum Ausdruck. Außerdem will das Mehrheitsgutachten die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte erweitern. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich am Samstag in zweiter Lesung mit dem Mehrheitsgutachten und nahm es in der Schlußabstimmung mit 16 gegen 14 Stimmen an.

Die Frage der kirchlichen Feiertage.

Berlin, 8. November.

Die Frage der kirchlichen Feiertage wurdde auf Grund eines Antrages des deutschnationalen Abgeordneten D. Mumm im Rechtsausschuß des Reichstages am Samstag erörtert. Der Antrag Mumm will, daß alle im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reichsverfassung in den einzelnen Ländern staatlich anerkannten kirchlichen Feiertage künftig als reichsrechtlich anerkannte Feiertage gelten sollen. Im Verlauf der Aussprache wurde eingehend die Verfassungsmäßigkeit des Antrages Mumm erörtert. Im übrigen fand der Antrag Mumm außerhalb der Partei der Antragsteller keine Zustimmung. Die Abstnimmung wird in der nächsten Sitzung des Rechtsausschusses am Montag erfolgen. Es wird ferner ein Antrag Brodauf (Dem.) behandelt werden, der in die Zahl der reichsrechtlich anerkannten Feiertage auch den Verfassungstag aufnehmen will. Annahme fand im Ausschuß vorher ein Anirag, der die Immunität der Mitglieder der sogenannten Zwischenausschüsse während der Tagungspause oder nach Auflösung des Reichstags sichergestellt.

Ein französisches Urteil über die Kriegsschuld.

Paris, 8. November.

Das kürzlich neu gegründete radikale Organ „La Volonte" hat sich jüngst in einem Artikel mit der Kriegsschuldfrage befaßt und eine völlige Revision des Artikels 231 des Friedensvertrages von Versailles verlangt. Das Blatt erhält nunmehr von dem Baron D., einem Sprößling einer altfranzösischen Familie und ehemaligen Kavallerieoffizier, der in St. Cyr vorgebildet wurde und in Berlin seinen Wohnsitz hat, eine Zuschrift, in der er erklärt, die Notwendigkeit der Revision des Friedensvertrages und besonders die Beseitigung des Artikels 231 sei noch zwingender angesichts der Unstimmigkeiten, die in Deutschland anläßlich der Ratifizierung des Abkommens von Locarno zu Tage träten. Solange dieser Artikel, dessen Ungerechtigkeit doch anerkannt sei, wie ein Bleigewicht auf Deutschland laste, solange werde auch niemals ein deutscher Minister und deutscher Reichskanzler das ganze deutsche Volk hinter sich haben. Das Blatt erklärt zu diesen Ausführungen, Deutschland sei ohne Urteil verdammt worden. Das sei eine Tatsache, vor der sich niemand, der Gewissen habe, verschließen könne. Die damalige Entscheidung sei nicht gültig.

Was die Woche brachte.

Auch die letzte Woche hat in dem Streit um Locarno immer noch keine Klärung gebracht. Im Gegenteil, die Lage ist verwirrter denn je. Die Frage nach dem Zustandekommen des Friedenspaktes ist z. Zt. eine Parteifrage geworden, die auf eine neue Regierungsumbildung oder eine Reichstagsauflösung hinausläuft. Auch der Beschluß der Sozialdemokraten, von dem man eine Klärung der Lage erhoffte, läßt die erwartete Bestimmtheit sehr vermissen. So besteht der immerhin etwas sonderbare Zustand, daß, obwohl im jetzigen Reichstag eine bedeutende Mehrheit für das Werk von Locarno vorhanden ist, diese Mehrheit aus parteipolitischen Rücksichten doch nicht zur Auswirkung kommen kann. Die schwerste Schuld ist in dieser Hinsicht allerdings den Deutschnationalen beizumessen, die durch ihren voreiligen Beschluß erst die ganze Sache ins Rollen gebracht haben.

Während sich bei uns im Innern die politischen Parteien um die Taktik streiten, die zur Legalisierung der Verträge von Locarno führen soll, fährt das Ausland fort, für dieses Friedenswerk durch den Mund seiner Staatsmänner weiter zu werben. Der englische Ministerpräsident Baldwin hat in der vergangenen Woche eine große Lobrede auf Locarno gehalten, und selbst vom unbeteiligten Amerika dringen mehr oder weniger freundliche Aufforderungen an Deutschland herüber, doch dieses kostbare Werk nicht scheitern zu lassen. Man hat allerdings demgegenüber wohl das Empfinden, daß die beteiligten Mächte besser daran täten, unserer Regierung und den Parteien der Mitte das Leben dadurch leichter zu machen, daß sie durch die Tat bewiesen, wie ernst es ihnen mit den schönen Worten ist, die sie täglich für den Friedenspakt von Locarno finden. Statt dessen aber mußten wir erneut erfahren, daß sich nach den Vorstellungen des unersättlichen französischen Marschalls Foch der Botschafterrat nicht einmal zu einer Räumung der Kölner Zone verstehen will, ohne vorher noch über eine Reihe nebensächlicher Punkte Aufklärung erhalten zu haben. Es wird allerdings nicht schwer fallen, diese Aufklärungen schnellstens zu geben. Vielleicht wird der Botschafterrat dann die Güte haben, den Termin der Räumung der Kölner Zone festzusetzen. Die tatsächliche Räumung wird, wie wir aus englischen Zeitungen wissen, allerdings einige Monate in Anspruch nehmen.

In Frankreich hat sich inzwischen das neue Kabinett Painlevé konstituiert und ein recht kümmerliches Vertrauensvotum in der Kammer erhalten, über dessen Zustandekommen sich die Parteien noch nachträglich zanken. Das Wichtigste für das Kabinett, das zweifellos sein Dasein nur einer reinen Verlegenheitsmehrheit verdankt und auf recht schwachen Füßen steht, ist die Haltung der Spzialisten. Sie haben sich bei der Vertrauensabstimmung der Stimme enthalten und sind mehrfach erneut über ihre künftige Haltung zu Beratungen zusammengetreten. Etwas Klares ist jedoch bis jetzt nicht dabei herausgekommen, was bei der Zerfahrenheit der französischen sozialistischen Partei auch nicht weiter zu verwundern ist.

Painlevé hat sich zwar mit jeder Mehrheit zufrieden erklärt; er wird sich aber angesichts der Schwierigkeiten, die ihm im Senat drohen, doch auf die Dauer hiermit kaum bescheiden können. Vor allem wird er die große Finanzreform, die er nach Caillaux' Muster durchzuführen gedenkt, auf diesem Wege niemals durchbringen können. Man darf also wohl damit rechnen, daß die Regierungskrise in Frankreich noch nicht beendet ist.

Außenpolitisch haben die Franzosen auch noch immer ihre großen Sorgen. Obwohl der Marschall Pétain Marokko inzwischen verlassen hat, weil dort keine Siegeslorbeeren mehr zu ernten sind, fängt Abd el Krim von neuem an, recht ungemütlich zu werden. Zunächst hat er den Spaniern die mit so großer Mühe eroberte Hauptstadt Ajdir wieder abgenommen und den Franzosen durch energische Vorstöße gegen ihre Stellungen allerhand Schwierigkeiten gemacht. In Syrien sieht es ebenfalls nicht viel besser aus. Die Beschießung von Damaskus hat im Orient tiefen Eindruck hinterlassen, und die sogenannten Aufrührer haben sich ebenfalls fest zusammengeschlossen und eine provisorische Regierung gebildet. Es wird also auch dort für Frankreich noch viel zu tun bleiben, was schwere Opfer an Blut und Geld kosten dürfte.

In Italien hat man noch rechtzeitig eine Verschwörung gegen das Leben des Diktators Mussolini entdeckt und die Schuldigen verhaftet. Offenbar handelt es sich hier um eine Rückwirkung des in der Sache Matteotti begangenen Rechtsbruchs; denn die jetzt Verhafteten gehören zu der Partei des Ermordeten.

China hat auf der Zoll-Konferenz in Peking nun doch seinen Willen durchgesetzt und seine volle Zollhoheit erreicht. Die Konferenz hat sich dem offenbar von Amerika ausgehenden Druck beugen müssen, und hat dieser Lösung zugestimmt. Es sind zwar für die Uebergangszeit noch gewisse Einschränkungen getroffen, aber China hat doch seinen Willen durchgesetzt. Hieraus ist am deutlichsten zu erkennen, wie sehr jetzt die Stimmung gegen früher umgeschlagen ist und wie beschränkt die Machtmittel der sogenannten Mächte dem erwachenden und erstarkten China gegenüber geworden sind. Deutschland war

auf dieser Zollkonferenz leider nicht vertreten, da es die Zollautonomie Chinas bereits im Vertrage von 1921 anerkannt hat. Der chinesische Gesandte in Berlin hat sich in der letzten Woche über unser Verhältnis zu China dahin ausgesprochen, daß es sich, obwohl wir weder Kriegsschiffe noch Truppen dort haben, günstiger gestaltet hätte, als das der übrigen Mächte. Der Handel mit Deutschland habe sich gerade in letzter Zeit sehr gut entwickelt. Hoffen wir, daß es auch nach der Zoll-Konferenz so bleiben wird.

In Persien ist es zu einem Staatsstreich gekommen. Der bisherige Schah führte fern von seinem Lande, in Paris ein gutes Leben, das die guten Perser nicht länger bezahlen wollten. Gerade wollte er sich auf dem Heimweg machen, um dort einmal nach dem Rechten zu sehen; da kamen ihm seine Landsleute zuvor, setzten ihn ab und erhoben seinen Verwandten, den bisherigen Ministerpräsidenten, auf den Thron der persischen Könige Der Schah darf also in Paris bleiben und sich, wenn er Geld hat, weiter amüsieren

Eine unangenehme Ueberraschung scheint uns mit den Handelsverträgen bevorzustehen, die wir demnächst noch abzuschließen haben werden. Nachdem der Vertrag mit Spanien aus kleinlichen Rücksichten gekündigt worden ist, machen sich für den neuen Abschluß allerlei Schwierigkeiten geltend. Es ist jetzt glücklich so weit gekommen, daß Spanien mit dem Zollkrieg droht. Auch Polen hat einstweilen trotz vielfacher entgegengesetzter Nachrichten noch keinen Anlaß genommen, seine handelspolitische Einstellung zu uns zu ändern. Auch hier wird der Zollkrieg munter fortgesetzt, obwohl uns in diesen Tagen das Gegenteil versichert wurde. **Isegrimm.**

Das Ergebnis der Volkszählung.

Berlin, 7. November.

Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts hat das Deutsche Reich jetzt insgesamt 62,5 Millionen Einwohner. Gegenüber 1910 mit 57,8 Millionen und 1919 mit 59,2 Millionen bedeutet das eine Gesamtzunahme von etwas über 8 vom Hundert. Einschließlich des Saargebiets beträgt die Einwohnerzahl des Reiches etwas mehr als 63 Millionen Einwohner, eine Zahl, die das alte Deutschland bereits 1908 erreicht hatte. Das männliche Geschlecht hat seit 1919 um 7,2, das weibliche um 4,2 v. H. zugenommen. Der Unterschied ist hauptsächlich durch die Rückkehr der Kriegsgefangenen und die Rückwanderung von Auslanddeutschen zu erklären. Von der gesamten Bevölkerung wohnt mehr als der vierte Teil in Großstädten. Die Zahl der Großstädte beträgt 45, darunter zwei Millionenstädte (Berlin und Hamburg). Die neuesten Großstädte sind München-Gladbach, Wiesbaden, Oberhausen und Ludwigshafen; nahe an der Großstadtgrenze angelangt sind u. a. Hagen, Bonn, Würzburg, Darmstadt, Freiburg i. Br., Remscheid, Osnabrück, Bielefeld, Zwickau, Görlitz, Gleiwitz und Buer. Auf den Bundesstaat Preußen entfallen 61,06 v. H. der Gesamtbevölkerung. Am dichtesten bevölkert ist, nach den drei Hansestädten, der Freistaat Sachsen mit 332 Einwohner auf das Quadratkilometer. Dann folgen Hessen mit 176, Baden mit 154, Anhalt mit 153 Einwohnern. Preußen hat 130 Einwohner auf das Quadratkilometer und liegt damit unter dem Reichsdurchschnitt. Die bevölkertste preußische Provinz ist das Rheinland mit 295, dann folgen Westfalen mit 238, Hessen-Nassau mit 153 und Oberschlesien mit 142 Einwohnern auf den Quadratmeter.

Weitere Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Berlin, 8. November.

Angaben verschiedener Morgenblätter, wonach Aenderungen der Sozial- und Steuerpolitik der Regierung bevorständen, treffen nicht zu. Arbeiten auf diesem Gebiete sind schon vor vielen Monaten begonnen worden und werden jetzt ohne Rücksicht auf die Aenderung im Reichskabinett fortgesetzt. Sie gehen aber nicht über die Besprechungen hinaus, die seinerzeit im Steuerausschuß in diesen Fragen, besonders über die Möglichkeit einer Herabsetzung der Umsatzsteuer, gepflogen worden sind. Eine Aenderung der Beamtengehälter kommt schon im Hinblick auf die im Gange befindliche Preisabbauaktion der Reichsregierung nicht in Frage.

Drohende Aussperrung im Metallgewerbe.

Mainz, 8. November.

Da etwa 300 Klempner und Installateure in Mainz und Umgegend infolge Lohnstreitigkeiten in den Streik getreten sind, hat jetzt die Vereinigung der Metallindustriellen in Mainz und Umgegend erklärt, daß, wenn bis Montag, den 9. November, die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird, eine allgemeine Aussperrung erfolgt. Hiervon würden 15 000 Metallarbeiter betroffen werden.

Das französische Finanzsanierungsgesetz.

Paris, 8. November.

Das Finanzsanierungsgesetz, das gestern der Kammer zugegangen ist und dessen Beratung der Finanzausschuß bereits heute nachmittag begonnen hat, besagt: Zwecks Amortisierung der öffentlichen Schuld und Sicherstellung der Arbeit und der Ersparnisse wird eine außerordentliche Steuer beschlossen, die besteht:

1. aus einer Kopfsteuer und
2. aus einer außerordentlichen Abgabe von dem beweglichen und unbeweglichen Besitz.

Die Kopfsteuer wird für die Dauer von 14 Jahren, vom 1. Januar 1926 ab gerechnet, eingeführt. Sie beträgt 20 Franken jährlich. Die außerordentliche Steuer auf den beweglichen und unbeweglichen Besitz kann entweder auf einmal oder in vierzehn Jahreszahlungen abgegolten werden. Diese Steuer wird für die Einkommen zwischen 50 000 und 100 000 Franken auf drei Prozent, für die zwischen 100 000 und 200 000 Franken auf vier Prozent und für die Einkommen über 200 000 Franken auf fünf Prozent festgesetzt. Außerdem wird eine sogenannte Nationalsteuer auf das unproduktive bewegliche Vermögen geschaffen. Sie muß von allen Personen und Gesellschaften entrichtet werden, die dauernd in Frankreich ihren Wohnsitz haben. Befreit von dieser Steuer sind Personen und Gesellschaften, deren unproduktives bewegliches Vermögen 50 000 Franken nicht übersteigt, sowie die Personen, die Exterritorialität genießen. Eine Ermäßigung des vorhandenen Vermögens um 30 000 Franken tritt ein für die verheirateten bezw. verwitweten Personen, die für ihre Kinder zu sorgen haben, und um 10 000 Franken für jede Person, die der Steuerpflichtige zu unterhalten verpflichtet ist. Die neu zu gründende Tilgungskasse soll eine Jahreseinnahme von 8585 Millionen haben. Diese Summe soll erzielt werden

a) durch den Budgetertrag für den Zinsendienst der Schatzbons und der Bons für die nationale Verteidigung im Betrage von 2630 Millionen;

b) durch den Ertrag aus der Kopfsteuer von 200 Millionen;

c) durch den Ertrag der nationalen Abgabe vom beweglichen und unbeweglichen Besitz mit 4705 Millionen;

d) durch die Erhöhung der Besteuerung vom Ertrag der Industrie und der Landwirtschaft sowie vom Ertrag der Steuern auf unproduktive bewegliche Vermögen im Betrage von 1050 Millionen.

Die Steuer vom Ertrag der Industrie und des Handels soll allein 949 Millionen Franken erbringen. Außerdem ist vorgesehen, Staatseigentum zu veräußern. Die außerordentliche Abgabe vom beweglichen und unbeweglichen Vermögen berechnet sich in der Hauptsache aus der Grundsteuer, und zwar werden 15 Prozent erhoben. Allein die Steuer von beweglichen Werten soll 2275 Millionen Franken einbringen.

Paris, 8. November.

Nach Schluß der Sitzung des Finanzausschusses der Kammer fand eine Sitzung der Mitglieder, die den Linksparteien angehören, statt, denen sich Loucheur anschloß, der einen Gegenvorschlag ausgearbeitet hat. Die 17 Abgeordneten waren einstimmig der Ansicht, daß es den Linksparteien nicht möglich sei, der Mehrzahl der vorgeschlagenen Maßnahmen zuzustimmen, weil sie entweder ungenügend oder unwirksam seien.

Dr. Kußmann und Hauptmann Knoll lehnen ihre Amnestierung ab.

Berlin, 7. November.

Zu der Amnestierung des Staatsanwalts Dr. Kußmann und des Hauptmanns Knoll teilen deren Verteidiger mit, daß die Angeschuldigten selbst auf eine richterliche Aufforderung erklärt haben, die Amnestie nicht für sich in Anspruch nehmen zu wollen. Gegen die Einbeziehung des Falles Kußmann unter die Amnestie hat die Staatsanwaltschaft Beschwerde erhoben.

Die Trennung der Provinzen Ober- und Niederschlesien.

Berlin, 7. November.

Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Trennung und Auseinandersetzung der Provinzen Ober- und Niederschlesien zugeleitet. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, regelt der Entwurf den Uebergang der Rechte und Pflichten der früheren Provinz Schlesien auf die Provinzen Ober- und Niederschlesien. Die gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit war in dem Gesetz über die Errichtung einer Provinz Oberschlesien vom 14. Oktober 1919 für den Fall vorgesehen, daß ein Abkommen zwischen den beiden Provinzen nicht zustande käme. Sie ist, da ein Ueberkommen nicht erzielt werden konnte, nunmehr erforderlich geworden. Der Entwurf sieht den Uebergang aller Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten der früheren Provinz Schlesien auf die beiden Provinzen Ober- und Niederschlesien vor. Das Eigentum an Grundstücken der früheren Provinz Schlesien geht kraft Gesetzes nach dem Grundsatz der belegenen Sache, sonstige Rechte gehen im Wege der Auseinandersetzung auf die beiden neuen Provinzen über. Da die bisher noch gemeinsame treuhänderische Verwaltung mit dem Inkrafttreten des Gesetzes ihr Ende findet, wird für die Uebergangszeit bis zur Vollendung der Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung der Rechte und Pflichten der früheren Provinz Schlesien ein Abwickelungskommissar betraut.

Der Gesetzentwurf regelt ferner die Verhältnisse der Beamten der früheren Provinz Schlesien und enthält Vorschriften über die Provinzialhilfskasse, die Landeskulturrentenbank, die Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkassen und die Provinzial-Lebens- und Haftpflichtversicherungsanstalten und verteilt schließlich die besonderen sich aus dem Schlesischen Hochwasserschutzgesetz und dem Obergesetz ergebenden Rechte und Pflichten der früheren Provinz Schlesien auf die beiden neuen Provinzen. Der letzte Teil des Gesetzentwurfes befaßt sich mit der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung, die einem besonderen Schiedsgericht übertragen werden soll. Schließlich wird die rechtliche Grundlage für einen etwaigen Zusammenschluß beider Provinzen zu einem Zweckverband bei gegenseitigem Einverständnis geschaffen.

Beratungen über die Tuberkulosen- und Krüppelfürsorge.

Berlin, 8. November.

Auf Einladung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt wurde gestern eine Konferenz der Landesdirektoren der preußischen Provinzen und ihrer Sachbearbeiter über die Tuberkulosenfürsorge und die Krüppelfürsorge abgehalten. Bei den Besprechungen über die Tuberkulosenfürsorge wurde die Zusammenfassung aller Beteiligten gefordert. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurden auch die Grundzüge des geplanten Irrengesetzes besprochen. Es wurde Uebereinstimmung zwischen den Anschauungen der Provinzen und des Wohlfahrtsministeriums festgestellt.

Die sozialistische Arbeiterinternationale über Locarno.

London, 7. November.

Der Vollzugsausschuß der sozialistischen Arbeiter-Internationale hat eine Entschließung angenommen, in der er wiederum die Ansicht ausspricht, daß die Sicherheit des europäischen Friedens am wirksamsten durch das Genfer Protokoll erzielt werden könne. In den Verträgen von Locarno sei kein Ersatz für das umfassende und wirksame System des Genfer Protokolls zu erblicken. Nichtsdestoweniger betrachtet die Internationale die Verträge von Locarno als einen ersten Schritt zur Befriedung Europas und ein Eingeständnis, daß sich die Methoden der Regelung der Beziehungen zwischen den Nationen durch Gewalt als ein Fehlschlag erwiesen hätten. In Anbetracht des Fortschrittes, den Europa von der Besetzung des Ruhrgebietes bis zu den Verträgen von Locarno gemacht habe, sei der Vollzugsausschuß der Ansicht, daß diese bedeutungsvolle Umgestaltung der Erfolg der britischen Arbeiterregierung, des Sieges des französischen Sozialismus über den nationalen Block, des Fortschrittes der belgischen Arbeiterpartei und der Erfüllungspolitik des deutschen Sozialismus sei. Der Vollzugsausschuß fordert ferner dringend eine sofortige Aenderung des Charakters der Rheinlandbesetzung und vollständige Räumung zum frühestmöglichen Zeitpunkt und gleichzeitig eine entsprechende rechtliche und tatsächliche Abänderung des Saarregimes. Die Entschließung fordert endlich, daß der Ratifikation des Paktes unmittelbar eine allgemeine Abrüstungskonferenz folge und verlangt, die arbeitenden Klassen sollten dafür sorgen, daß die Verständigung nicht zu einem Bündnis gegen die Sowjet mißbraucht werde.

Die internationale Konferenz für Privatluftschiffahrt.

Paris, 7. November.

Die internationale Konferenz für das Recht der Privatluftschiffer, die von der französischen Regierung nach Paris einberufen wurde, hat vom 27. Oktober bis 6. November getagt. Die Konferenz hatte die Aufgabe, die Abmachungen zu studieren, durch die die Verantwortung der Lufttransporteure geprüft werden sollte, wie sämtliche anderen internationalen Fragen, die sich aus der Entwickelung der Luftschiffahrt ergeben. Es waren 76 Vertreter aus 48 Staaten auf der Konferenz vertreten, darunter Deutschland. Von der Konferenz wurden die Berichte der Ausschüsse, die sich mit den Sonderfragen zu befassen hatten, einstimmig gebilligt. Das Abkommen über die Verantwortung der Lufttransporteure auf den internationalen Luftfahrstraßen wurde von der Konferenz gebilligt und soll sofort sämtlichen Regierungen durch Vermittlung der französischen Regierung zugestellt werden. Die französische Regierung will außerdem die Regierungen dazu auffordern, binnen kurzer Frist einen Sonderausschuß von Sachverständigen mit dem Sitz in Paris zu bilden, der sich mit der Fortsetzung der Arbeiten der Konferenz befassen soll.

Der Nachfolger Frunses.

Moskau, 7. November.

Das Mitglied des revolutionären Kriegsrates, Woroschilow, Kommandierender des Moskauer Militärdistrikts, wurde zum Vorsitzenden des revolutionären Kriegsrates und zum Volkskommissar für Krieg und Marine ernannt. Das Mitglied des revolutionären Kriegsrates und Vorsitzender der Sowjet-Exekutive in Sibirien, Laschewitsch, wurde zu seinem ersten, Unschlicht zu seinem zweiten Stellvertreter ernannt.

Die Lage in Syrien.

London, 7. November.

Aus Kairo melden die Blätter, daß die Nachrichten aus Damaskus Grund zu beträchtlicher Besorgnis geben. Die Aufständischen haben Deraa angegriffen und besetzt. Der Führer der Aufständischen Schelaesch hat sich selbst zum Militärgouverneur einer provisorischen Regierung und Nassio el Bakry zum Zivilgouverneur ernannt.

Vor der Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Washington, 7. November.

Hier verlautet, Präsident Coolidge stimme mit Senator Borah in dem Gedanken überein, daß das beschlagnahmte deutsche Eigentum unverzüglich den rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben werden sollte. Coolidge habe Senator Borah zu einer Besprechung über die Angelegenheit zu sich berufen, und diese Zusammenkunft habe die Klärung der Frage gebracht. Senator Borah habe darauf die Einbringung einer entsprechenden Vorlage in der nächsten Session des Kongresses angekündigt.

Politische Uebersicht.

+ **Das Disziplinarverfahren gegen Dr. Jänicke.** Von der Reichsdisziplinarkammer Berlin I wurde der Attaché im Auswärtigen Amt Dr. Jänicke wegen Dienstvergehens zu einem Verweis in Verbindung mit einer Geldstrafe in Höhe von einem Drittel seines monatlichen Diensteinkommens bestraft. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

+ **Großer Empfang in der russischen Botschaft in Berlin.** Aus Anlaß der Gedenkfeier des Beginns der russischen Revolution hatte zu Samstag abend die Berliner Sowjetgesandtschaft zu einem großen Empfang eingeladen, an dem fast sämtliche Vertreter des politischen und geistigen Deutschlands mit ihren Damen teilnahmen. Von der Reichsregierung waren Dr. Luther und Dr. Stresemann vertreten.

+ **Ehrung im Weltkrieg gefallener deutscher Soldaten in Sofia.** Auf dem Sofiaer Friedhof fand am Samstag ein feierlicher Gottesdienst für die gefallenen deutschen Soldaten des Weltkrieges statt. Die ganze deutsche Kolonie mit dem deutschen Gesandten Dr. Rümelin war anwesend.

+ **Der frühere Schah von Persien protestiert.** Der abgesetzte Schah von Persien, der sich schon seit vielen Jahren in Paris aufhält, erklärte, daß er gegen den Staatsstreich Protest erhebe. Er werde sämtliche jetzt oder künftig von dieser oder ähnlichen Regierungen vorgenommenen Handlungen für null und nichtig ansehen und sein Recht auf den Thron Persiens aufrechterhalten.

+ **Der Kaiser von Annam †.** Nach einer Havasmeldung aus Segon ist der Kaiser von Annam gestorben.

Zweites Hauptkonzert des Männergesangvereins „Schlägel und Eisen".

Obgleich es kurz vor Konzertbeginn „Bindfäden" regnete, riß der Zug der Gäste, die „Schlägel und Eisens" Herbstkonzert auf dem Schützenhof besuchen wollten, nicht ab. Man hatte sich ja schon seit Wochen mit großen Erwartungen getragen; denn das von Musikdirektor Rudolf Hoffmann aufgestellte Programm versprach nur Werke moderner Meister, und von der Emsigkeit ihres Studiums war in den letzten Wochen mancherlei bekannt geworden. Gleich zu Beginn des Singens war man im Bilde, daß mit J. Schwartz' „Die Ernte" das Signum für den Ablauf des Programminhalts gegeben wurde. Der Herbst in Natur und Menschenleben sollte sich im Reich der Töne widerspiegeln. Da über die Struktur der verschiedenen Kompositionen an dieser Stelle bereits vor Tagen geschrieben wurde, sei im allgemeinen nur auf ihre Wiedergabe das Hauptaugenmerk gerichtet.

„Schlägel und Eisen" war bestens „in Form", so daß ihm der große Chor „Hurtig, hurtig, lieben Leute", weislich an den Anfang des Konzerts gestellt, außerordentlich plastisch geriet, zumal das Tenorregister mit erzener Stimmfärbung das vorwärts treibende, anfeuernde Element in die Wagschale warf. Das wuchtige Crescendo bis zum Winden des großen Erntekranzes erhielt unter Hoffmanns straffer rhythmischer Führung einen Schwung, der wahrlich hochfreudige Stimmung zum Ausdruck brachte. Wie Orgelklang stiegen die Dankgefühle zum Himmel, und nach dem gemütlichen Ländler lebte man mitten in dem lustigen Treiben der Durstigen. Daß während des Vortrags der Komposition der gedruckte Text entbehrlich wurde, ehrte „Schlägel und Eisens" vorbildliche Pflege des Sprachlichen. Unter den nachfolgenden Chören muß nun vorerst Karl Kämpfs „Der Wagen rollt" genannt werden. Das R. Hoffmann und seinen Getreuen von „Schlägel und Eisen" gewidmete Opus, dessen schicksalsschwere, immer wiederkehrende Worte „Aber der Wagen rollt" sich förmlich ins Gedächtnis hämmerten, ist echt deutsche Lyrik, die aus Naturstimmung unmerklich ins Balladenmäßige steuert. Auch hier gab der Chor sein Letztes an Ausdrucksdifferenzierung, und schritt über die modern harmonisierte Stelle „Wirbelt im Laubgewinde, jubelt, lacht und tollt" mit entschlossener Sicherheit, so daß man als Hörer die Schwierigkeiten der Einstudierung nicht im mindesten verspürte. Kämpfs und R. Hoffmanns großer Erfolg wurden vom Verein durch die Ueberreichung eines Lorbeerkranzes mit blauweißer Schleife anerkannt, und die tausendköpfige Menge jubelte Beifallsdank, dem „Schlägel und Eisen" mit der Wiederholung der Komposition im Zeichen hoher Befriedigung antwortete. Dr. Kühns „Sphinx und Faun", alles andere, denn bequem zu studieren, machte mit einer bislang in Männerchören nicht allzu oft anzutreffenden musikalischen Erzählungsweise von höchster Natürlichkeit und feingefeilter Farbenplastik bekannt. Hoffmanns Energie und glückliches Einfühlungsvermögen verhalfen dem harmonisch gefährlichen Satz gelegentlich seiner Uraufführung zu starker Wirkung. Des Dirigenten aus der Taufe gehobene Komposition „Nachts", die durch imitierende Stimmbewegungen vertraute Wege einschlägt und mittels Tonmalereien das Erlebnis resignierter Stimmung schafft, erhielt während der Deutung feine Ausdruckswerte, die bis ins Pianissimo gesund durchblutet waren. Erstaunliche Biegsamkeit der Tenoristen in der Behandlung des Kopfstimmenregisters stellte man gelegentlich der Uraufführung des „Ernteliedes" von Lendvai fest. Dazu gesellte sich inmitten scharf profilierter Kontrapunktik als weiteres reizvolles Moment die geschickte Verwendung klingender Konsonanten. Auch die Leichtigkeit der Deklamation, sowie die unvermittelte Modulation zur letzten Strophe (ohne Atempause) verrieten erstaunliche Proberesultate. Daß Kienzls „Japanisches Trinklied" mit seinen humorgesättigten chromatischen Läufen und den klaren Imitationen der Trunkenheitsäußerungen beim Publikum eitel Vergnügen auslöste, war vorauszusehen. Wie sich „Schlägel und Eisens" Mannen in die Sphäre der fremdländischen Intervallbindungen hereingelebt hatten, war ein Triumph für sich!

Der mitwirkende Solist des Abends, Kammersänger Maximilian Troitsch (Darmstadt), trug der Eigenart des Programms Rechnung, wenn er außer Liedern von Wolf, die in Beziehung zur Herbststimmung standen, noch Gaben moderner Tonmeister (Wetz, Trunk) und Thuilles „Der Alte" ausgewählt hatte. In dieser Reihe durfte R. Trunks „Die Stadt" das Lob für sich in Anspruch nehmen, als die originellste und farbensicherste kompositorische Studie angesprochen zu werden. Der Solist, dessen Stimmaterial über weiche, volltönende Resonanz verfügt, schien sich hier innerlich am stärksten mit dem Toninhalt verbunden zu fühlen. Die Auffassung seiner Atemverteilung bezw. Phrasierung, konnte ich wiederholt nicht billigen. Hinsichtlich der Temponuancierung durfte noch vollkommenere Einheit mit der Begleitung angestrebt werden. Der Pianist Otto Enke entledigte sich seiner untermalenden Aufgabe mit großer Zuverlässigkeit und feinem Geschmack für plastische Hebung des Melodischen. Solistisch betätigte er sich mit Fleiß und merklicher Gefühlseinspannung in Anforges „Traumbild" und Antons „Fresko". **M. V.**

= **Gastdirigenten im Ruhrgebiet.** Nach Emil Bohnkes erfolgreicher Einführung als Orchesterdirigent in Dortmund sah man diesmal an gleicher Stelle in Ernst Wendel (Frankfurt) den Vertreter des in Stockholm weilenden städtischen Musikdirektor Wilhelm Sieben. Er hatte zur Wiedergabe Mahlers Fünfte, Beethovens Leonore III und Mozarts A-Dur-Violinkonzert (Nr. 5) gewählt. Seine straff rhythmisierte Geste wußte das Orchester geschickt zusammenzuschweißen. Das kam schon den lastenden Klängen des Trauermarsches bedeutsam zu statten. Nicht minder beredt wurde das trostreiche Adagietto mit seiner breit fließenden, ins Pianissimo verflüchtigenden Kantilene ausgelegt. Liebe zur plastischen Türmung der Fugatistellen des Schlusses und eine feinfühlende Hand für lyrische Kleinmalereien traten als stärkste Seiten der Dirigierkunst Wendels in die Erscheinung. Die Ekstase des stürmisch bewegten zweiten Satzes wirkte nicht so unmittelbar, da das Orchester hohe Nervenspannungen nur teilweise in die musikalische Sprache bannte. In der Begleitung des Violinkonzertes waltete Leichtigkeit und Diskretion, allerdings noch nicht bis zum äußersten Feinheitsgrad des Kontakts mit dem Solisten entwickelt. Das Spiel Paul von Szent-Gyoergyis ging dem melodischen Faden der Komposition mit leichter Bogenführung, technischer Gewandtheit und einschmeichelnder Kantilene nach. In der Kadenz freilich blieb manche Figurationslinie unklar. Die Ausführenden konnten sich über Beifallsmüdigkeit der Hörer nicht beklagen. **M. V.**

= **Das „Deutsche Buch".** Samstag mittag wurde vor zahlreichen Vertretern des Reiches, des Staates, der Länder und Berlins in Berlin im „Haus Merkur" die Ausstellung „Das deutsche Buch — Berlin 1925" eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache übermittelte der Rektor der Lessinghochschule Prof. Dr. M. Lewin die Grüße und besten Wünsche des Reichspräsidenten für einen schönen Erfolg der Ausstellung. Geh. Rat Dr. Waenzold vom Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eröffnete im Namen des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Ausstellung. Dem Begrüßungsakt schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an.

= **Der Berliner Saltenburgkonzern sucht ein neues Theater.** Der Berliner Saltenburgkonzern, dem bereits fünf Bühnen gehören, hat die neueste Operette Lehars „Paganini" für Berlin zur Aufführung erworben. Da er aber infolge des guten Geschäftes, das die Operette „Teresina" mit Fritzi Massary für ihn darstellt, das Deutsche Künstlerhaus nicht zur Aufführung der Leharschen Operette benützen will, verhandelt der Konzern augenblicklich mit verschiedenen Berliner Operettentheatern, und zwar sollen die Verhandlungen auf der Basis stattfinden, daß der Saltenburgkonzern ein seinem Konzern bisher nicht angehöriges Theater auf mehrere Monate pachtet, um darin die Leharsche Operette als Gastspiel des Deutschen Künstlertheaters zu geben. Für die Hauptrollen in der Operette „Paganini" sind Richard Tauber und Vera Schwarz in Aussicht genommen.

= **Stadttheater.** Die Vorstellung für den weißen Ring von Beethovens „Fidelio" bleibt, wie der neue Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum zeigt, am Mittwoch, den 11. Oktober, bestehen, dagegen ist die Vorstellung des braunen Ringes von Grillparzers „Der Traum — ein Leben" auf verschiedene dringende Wünsche hin auf Montag, den 16. November, verlegt worden. Die Theaterleitung bemüht sich, die kulturellen Veranstaltungen in den einzelnen Orten möglichst zu berücksichtigen, kann aber selbstverständlich nicht immer allen Wünschen nachkommen, da zuviel verschiedenster Fragen bei der Festsetzung des Spielplanes beachtet sein wollen. Die Vorstellung für den gelben Ring folgt Donnerstag, den 19. Gegeben wird George Bizet's Oper „Carmen".

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Querenburger Verkehrsnöte.

st **Querenburg**, 8. Nov. Seit Frühjahr bemüht sich unsere Gemeinde, mit Unterstützung der Kreisverwaltung Bochum, zur Schaffung einer Verkehrsverbindung zwischen Bochum und Querenburg. Durch das Erstehen größerer Siedlungen hat sich der Verkehr in ungewöhnlichem Maße gesteigert. Dazu kommt noch die Stillegung und Einschränkung von Randzechen, wodurch ein Teil der Bevölkerung gezwungen ist, sich anderweitige Beschäftigung in und um Bochum zu suchen. Der stundenweite Weg macht die Einrichtung einer **Fahrgelegenheit** dringend notwendig. Querenburg, in einer schönen, waldreichen und gesunden Höhenlage nahe der Ruhr, ist außerdem ein sehr stark besuchter Ausflugsort. Die Schaffung einer Straßenbahnverbindung (entweder die Abzweigung von der Wittener Straße bei dem Bahnübergang über Laer nach Querenburg oder ein Pendelverkehr von der Wittener Straße nach Querenburg) wie sie angestrebt wurde, soll wegen Unrentabilität zunächst nicht in Frage kommen. Unter Berücksichtigung aller Momente wäre die Frage der Rentabilität doch nicht so ohne weiteres zu verneinen. Bekanntlich führt gerade eine gute Verkehrsverbindung zur Erschließung eines Ortes und zur Ansiedelung. Gerade Bochum mit seiner regen Geschäftswelt sollte an einer guten Verbindung interessiert sein, da schließlich auch andere Verkehrsverbindungen aufgeschlossen werden könnten. Weiter wurde der Gedanke einer Autoverbindung von und nach Bochum aufgegriffen. Bekanntlich erfreuen sich bereits die kleinsten Ortschaften anderwärts solcher Verkehrsmittel. Obwohl diese Angelegenheit nun auch bereits seit Frühjahr 1925 läuft, kommt sie nicht vom Flecke, obwohl sich auch die Gemeindevertretung bereits vor etwa einem halben Jahre mit der Angelegenheit befaßt und eine Verkehrskommission gewählt hat. Die Oberpostdirektion vertritt bei Einrichtung von Kraftpostlinien den Grundsatz, das eigentliche Industriegebiet außer Betracht zu lassen, um einen unwirtschaftlichen Wettbewerb mit andern Fahrgelegenheiten (Straßenbahn) zu vermeiden. Die Westfälische Straßenbahn ist nun grundsätzlich bereit, die gewünschte Autobusverbindung herzustellen. Um aber allen Widerständen zu begegnen, soll eine Vereinbarung bezw. Gesellschaft zwischen den beteiligten Städten und Straßenbahnen geschlossen werden. Leider zeigen sich auch hier wieder unerwartete Schwierigkeiten. Inzwischen sind infolge Fortschreitens der Jahreszeit die ungünstigsten Witterungsverhältnisse eingetreten, die den Wunsch nach irgendeiner Verkehrsverbindung immer lauter werden lassen. Die geplante Linie, Bochum Neumarkt, Wiemelhauser Straße, Steinstraße, Kreuzung Markstraße (Steinkuhl), Wilhelmstraße, Querenburg, Friedrichstraße bis Eggermann, ist sicherlich zu begrüßen und würde auch durchaus wirtschaftlich arbeiten. Voraussetzung ist natürlich, daß der Verkehr gerade jetzt, und zwar sofort, eingerichtet wird, da die Witterungsverhältnisse jegliches Fehlen einer günstigen Verkehrsverbindung doppelt unangenehm empfinden lassen. Die Nachfragen nach einem etwa einstündigen Pendelverkehr werden immer lauter, sodaß hier wohl die Frage aufgeworfen werden darf, wo die Widerstände in Wirklichkeit zu suchen sind. Es gibt kaum eine Gemeinde in der Nähe einer Großstadt, die derart von aller Welt abgeschnitten ist, wie gerade Querenburg. Schulen, Akademie, Kirche Theater, Vorträge, Konzerte, vaterländische Veranstaltungen, Ausstellungen: Wer aus Querenburg kann daran teilnehmen? Wenn sich an der neuen Theater-Vormiete (Weißer Ring) allein aus dem 2500 Einwohner zählenden, 764 Hektar großen, weit ausgedehnten Querenburg über 80 Einwohner beteiligen, so geschah das aus dem Bedürfnis nach guter Kunst heraus, aber auch in der bestimmten Erwartung, daß bis zum Beginn der Spielzeit die Verkehrs-Verhandlungen zum Erfolge führen würden. Die zuständigen Stellen wollen alle Momente beachten und auch im Interesse der Handelsstadt Bochum das Erforderliche sofort veranlassen.

*

d. **Laer**, 8. Nov. Die Freiwillige Bürgerfeuerwehr Laer hielt kürzlich unter Leitung ihres ersten Chefs, Kreisbrandmeister Lins, die diesjährige Schlußübung ab. Nach den tadellos ausgeführten Schulübungen, wobei besonders die Turmübungen der Steigemannschaft unter dem Kommando des Steigeführers Borkenstein zu erwähnen sind, fand ein Sturmangriff statt. Innerhalb zwei Minuten brachte das Stahlrohr den ersten Wasserguß über die Angriffsstelle. Nachdem fand im Vereinsheim Möller eine Nachbesprechung statt. Der Ortsteil Uemmingen hat nun auch seinen Löschzug erhalten, d. h. es ist dort eine 30 Mann starke Abteilung eingerichtet, die mit Schlauchleitung und Leitern versehen ist, um die ersten Schritte im Notfalle sofort zu unternehmen. Die Bürger von Uemmingen haben durch freiwillige Sammlung 100 Mark zusammengebracht und so den Grundstock zur Beschaffung von Ausrüstungsstücken gelegt. In der Generalversammlung wurde der Beitrag auf 50 Pfg. festgesetzt. Es wurde gewählt als Spritzenführer Wirt Fritz Möller und als Führer der Kuppe Klempnermeister Josef Zeiger.

g **Querenburg**, 7. Nov. Die Zeche „Klosterbusch" hat sich im Gegensatz zu den Anlagen „Gibraltar" und „Gekrönte Antonia", die eingegangen sind, im Laufe der letzten Jahre mächtig entwickelt. Ueber Tage erhebt sich ein großes Maschinenhaus, Verwaltungsgebäude mit Waschkaue und der in den letzten zwei Jahren erstandene Förderturm. Früher wurde die Kohle zum größten Teil im Stollenbetrieb gewonnen, während heute auch die unterirdische Anlage ausgebaut ist. Der Förderschacht hat eine Tiefe von 200 Metern. Die über 1000 Mann starke Belegschaft ist in vier Steigerreviere verteilt. Feierschichten hat es auf „Klosterbusch" bisher nicht gegeben; es mußten hin und wieder sogar Ueberschichten gemacht werden. „Klosterbusch" ist syndikatsfrei.

* **Weitmar**, 9. Nov. Die Wirtschaftliche Vereinigung Weitmar veranstaltet am heutigen Montag im Lokale des Wirts Spengler, Hattinger Straße, eine Versammlung, in der die augenblicklichen wichtigen wirtschaftlichen Fragen behandelt werden sollen. Als Redner sind der Reichstagsabgeordnete Nieotimp (Bochum) und der Syndikus Hackemann der Kaufmannschaft Münster gewonnen. Die Handelbetreibenden Weitmars werden vollzählig erscheinen. (Siehe Anzeige.)

○ **Gerthe**, 8. Nov. Für die Gemeinden Gerthe und Harpen werden die Anträge auf Gewährung der Entschädigung für Arbeitnehmer des besetzten Gebiets auf dem Büro 4a (Erwerbslosenfürsorge) bis zum 12. November dieses Jahres entgegengenommen. Die Richtlinien, nach denen diese verklausulierte, nur Wenigen zugute kommende Entschädigung gezahlt wird, haben wir vor kurzem mitgeteilt.

Harpen, 9. Nov. Am 22. Oktober veröffentlichte der Kreisausschuß eine Erklärung, in der es wörtlich heißt: „Auch ist es noch garnicht sicher, ob bei einer etwaigen Aufteilung des Landkreises Bochum die Gemeinde Gerthe-Harpen, welche doch nur in losem Zusammenhang zu Bochum steht und nach ihrer ganzen Art durchaus die Voraussetzungen für ein dauernd selbständiges Gemeinwesen erfüllen kann, sich nach Bochum eingemeinden läßt. Hier könnte nach späterer Aufteilung des Landkreises Bochum auch eine Aufnahme in den Kreis Dortmund in Betracht kommen. Diesen letzteren Satz hatten wir in Nr. 248 als weltfremd bezeichnet. Wie recht wir damit hatten, gegen die Zuschriften, die späterhin im „Bochumer Anzeiger" und auch in anderen Blättern veröffentlicht wurden. Einstweilen werden Harpen-Gerthe ein Eigenleben führen; kommt es aber früher oder später zur Auflösung des Landkreises Bochum, dann werden Harpen-Gerthe, sofern sie ihre Selbständigkeit nicht mehr behaupten können, sich Bochum anschließen. Sich vom Kreisausschuß des Landkreises Bochum (?) nach Dortmund verweisen zu lassen, nur damit Herne Sodingen bekommt, weisen Harpen-Gerthe mit Entrüstung zurück. Das ist hier die Meinung Aller.

h **Stockum**, 7. Nov. In der vorvergangenen Nacht brannte das Haus des Händlers Otto Leese vollständig nieder. Ein großer Teil des Mobiliars konnte nicht gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Die Zeche „Neu-Iserlohn I" mußte wegen Mangel an Absatz am vergangenen Samstag eine Feierschicht einlegen.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen**, 9. Nov. Die Personenstandsaufnahme hatte folgendes Ergebnis: Bevölkerungszahl männlich 11 028, weiblich 10 570, zusammen 21 598. Hiervon sind 11 482 evangelisch, 9130 katholisch, 31 jüdisch und 955 andersgläubig. Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren etwas zurückgegangen. — Die Besitzung Commandeur, Königstraße Nr. 43 in Linden, ging durch Kauf in den Besitz des Bäckermeisters Ewald Dahlmann von hier über.

ü **Blankenstein**, 8. Nov. Aufgegriffen wurde ein junges Pärchen, das von Berlin aus seine Reise angetreten hatte. Geld und Ausweispapiere fehlten. Bei dem noch jugendlichen Mädchen wurde festgestellt, daß es den Eltern durchgebrannt war.

ü **Buchholz**, 8. Nov. Bei einem Landwirt drangen zwei Diebe durch das offengelassene Kellerfenster ein. Sie hatten schon alle Schweine aus den Ställen in die Scheune zusammengetrieben, als sie durch einen wachgewordenen Knecht gestört wurden und flüchteten.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

○ **Höntrop**, 9. Nov. Seit Donnerstag hat die Essener Straßenbahn mit Genehmigung der Eisenbahndirektion als Aufsichtsbehörde eine Herabsetzung der Fahrpreise auf der Omnibusstrecke Höntrop — Königssteele — Steele vorgenommen. Die ganze Strecke von hier bis Steele kostet jetzt 50 Pfennige, früher 60 Pfennige. Die Teilstrecke vom Grendplatz in Steele bis zum Rathaus in Königssteele bezw. bis zur Märkischen Straße dortselbst, kostet jetzt nur 20 Pfennige. Die Strecke wird besonders viel benutzt von der Bürgerschaft in Freisenbruch. — Am Sonntag fand morgens im Hauptgottesdienst in der evangelischen Kirche die Eröffnungsfeier der Volksmission statt. Die Volksmission wird geleitet vom Evangelisten Pastor Hagen aus Berlin. — Der evangelische Männer- und Jünglingsverein Höntrop wird am Sonntag, 15. November, sein Jahresfest feiern.

⊙ **Wattenscheid**, 7. Nov. Die gestrige Stadtverordnetensitzung begann mit halbstündiger Verspätung. Die Beratung über die Steuerumlage wurde ausgesetzt, weil die Entscheidung des Bezirksausschusses noch aussteht. Zu stürmischen Szenen kam es, als die Kommunisten die Besprechung der Anträge des Erwerbslosenausschusses zwecks Unterstützung der Bauarbeiter durchsetzten. Zwischen den Vertretern des Zentrums und der K. P. D. entspannen sich hitzige Auseinandersetzungen; schließlich artete die Debatte in Tumult aus, und der Bürgermeister als Vorsitzender mußte die Sitzung auf kurze Zeit unterbrechen. Dann gingen die Auseinandersetzungen weiter. Nach Schluß der Debatte wurde ein Antrag Werner (Soz.) angenommen. — Das Kaufmannsgericht und das Gewerbegericht sollen auch auf die demnächst mit Wattenscheid zu verschmelzenden Gemeinden ausgedehnt werden. Einige unbedeutende Punkte wurden glatt erledigt. Dann aber gab es wieder „Krach", so daß der Vorsitzende eine verschärfte Geschäftsordnung ankündigte. — Eine Betriebsstörung trat Donnerstag abend auf dem Schacht 4 der Zeche „Holland" ein, indem der Förderkorb die Spurlatten herausriß, so daß der Förderkorb stecken blieb. Infolgedessen müssen seit Freitag zwei Reviere feiern. Man hofft jedoch, am Montag mit der Reparatur fertig zu sein, so daß dann die ganze Belegschaft wieder anfahren kann.

l **Eickel**, 7. Nov. Am Donnerstag ist das neue Heim der Missionare des Pfarrvikariates Eickel II Haus Nazareth übergeben und geweiht worden. Es ist ein großer, dreistöckiger Bau. Die Weihe hat Prälat Schneider aus Eickel vorgenommen. Die Bauleitung hatte Architekt Büscher und die Bauausführung Unternehmer Franz Hotze in Eickel. Die Niederlassung ist von den Patres der hl. Familie im Jahre 1921 gegründet. Ueber dem Neubau soll demnächst auf dem ein Morgen großen Grundstück auch eine neue Kirche erstehen. Die Zahl der Missionare beträgt inzwischen acht. Während sich dieselben zuerst nur der Aushilfe in der Seelsorge und der Abhaltung von Exerzitien und Missionen widmeten, ist Haus Nazareth später zu einem selbständigen Pfarrvikariat erhoben worden. Es liegt in Holsterhausen auf der Rottbruchstraße in der Nähe der Zeche „Julia".

[·] **Wanne**, 9. Nov. Die Ortsausschüsse für Jugendpflege von Wanne, Eickel und Röhlinghausen beabsichtigen vom 2. Dezember ab in Verbindung mit den hiesigen Lehrer- und Lehrerinnenvereinen mit Hilfe der hiesigen Buchhändler eine Jugendbuchwoche zu veranstalten. — Im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammenschluß der Gemeinden Wanne-Eickel-Röhlinghausen zu einer gemeinsamen Stadt, haben die Mietervereine dieser drei Gemeinden beschlossen, die vor einiger Zeit gebildete lose Arbeitsgemeinschaft zu einer endgültigen Vereinigung der Mietervereine Wanne-Eickel zusammenzuschließen. Diese Mietervereinigung verfügt über eine Mitgliederzahl von über 6000. In den gemeinsamen Vorstand wurden gewählt zum Vorsitzenden: Bohle (Wanne); zum Schriftführer Fuhr (Eickel); zum Schatzmeister: Burow (Röhlinghausen) sowie sechs Beisitzer. Die Mieterberatungsstunden finden nach wie vor statt: Wanne, Mittwoch von 4 bis 7 Uhr, Restaurant Karlshof, Karlstraße. Eickel 1, Donnerstag von 6 bis 7 Uhr, Restaurant Heckert, Kaiserstraße. Eickel 2, Dienstag von 6 bis 7 Uhr, Fuhr, Dorstener Straße 184. Röhlinghausen, Samstag von 3 bis 5 Uhr, Restaurant Otto Horstmann, Bahnhof. Die Beratungsstunden sind für die Mitglieder kostenfrei.

ck. **Wanne**, 7. Nov. Die Erwerbslosen von Wanne hatten sich am Freitag abend in überaus großer Anzahl im Saale Müller zu einer Versammlung eingefunden, in der Hoffmann (Essen) über die Lage der Erwerbslosen im Ruhrgebiet referierte. An die Rede schloß sich eine längere Aussprache, bei deren Verlauf es mitunter recht stürmisch zu werden drohte. Es wurde eine Entschließung angenommen, die verschiedene Forderungen der Erwerbslosen zur Besserung der Lage im kommenden Winter enthält und eine andere Verteilung der Ruhrentschädigung an die Erwerbslosen vorsieht. — Am Freitagabend veranstaltete der Volksbildungsverband von Wanne-Eickel-Röhlinghausen das erste Konzert, zu dem der den Wanner Bürgern nicht unbekannte Klaviermeister Ernst Potthof verpflichtet worden war. Er spielte mit virtuoser Technik und seelenvoller Einfühlung Werke von Händel, Chopin und Liszt.

h **Wanne**, 6. Nov. Auf Zeche „Pluto-Thies" ist am 1. zum 15. November 15 Arbeitern über Tage gekündigt worden. Auch auf Zeche „Pluto-Wilhelm" sind zu demselben Termin Kündigungen größeren Umfanges erfolgt.

= **Gelsenkirchen**, 8. Nov. Die Leiche des Kranlokomotivführers Jeschke, der am vergangenen Dienstag seinen Verletzungen erlegen ist, wurde gestern nachmittag auf dem Ueckendorfer Südfriedhof bestattet. — Der 15jährige Ernst Teichert (Ueckendorf, Sedanstraße 29) kam gestern morgen, als er sich zu seiner neuen Arbeitsstelle begeben wollte, am Wiehagen mit seinem Rade, auf dem ein zweiter Junge Platz genommen hatte, an den Straßenbahnschienen zu Fall. In demselben Augenblick kam ein Lastauto daher und fuhr ihm über den Kopf, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Sein Begleiter kam mit Hautabschürfungen davon.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Das Kamel im Rathaus zu Buer.

⊡ **Buer**, 9. Nov. Vor einiger Zeit wurden die Räume des Standesamtes aus dem Buerschen Rathaus in das alte Amtshaus an der Essener Straße verlegt. Der Architekt kam dabei auf den lobenswerten Gedanken, die Wände des neuen Sitzungssaales mit originellen und witzigen alten Ratssprüchen zu illustrieren. Ein Stuckrelief an der einen Längswand im neuen Magistrats-Sitzungssaal stellt folgendes dar: Um einen mit Gras bewachsenen Erdhügel sitzen sechs weiße Ratsherren, die ganz entrüstet zusehen, wie gerade von der einen Seite ein Kamel — man verstehe: ein richtiges, vierbeiniges Kamel, wie man es in jedem Zoo bewundern kann, herangelaufen kommt und sich anschickt, das Gras von dem Erdhügel zu fressen. Ein Ratsherr ist vor Schrecken auf seine vier Buchstaben gefallen, während auf der anderen Seite ein Mann sich krampfhaft bemüht, das Kamel am Schwanze zurückzuhalten, was ihm aber scheinbar nicht gelingt. Unter diesem Stuckrelief steht der bekannte Spruch:

„Wenn über eine dumme Sache endlich wieder Gras gewachsen ist,
Kommt sicher ein Kamel gelaufen, das alles wieder runter frißt."

Das originelle Wandgemälde fand in der Bürgerschaft allerseits Anerkennung. Die Stadtverwaltung ließ sogar kleine Brötchen-Tüten anfertigen, die auf der Vorderseite eine Ansicht des imposanten Rathauses zeigen und auf der Rückseite dem Gast des Ratskellers, so er sich ein Brötchen bestellen sollte, mit dem Kamel-Relief aus dem Buerschen Magistratssitzungssaal bekannt machen. Ein Teil der Magistratsherren aber wollte ganz und garnicht von dem Kamel etwas wissen. Es begann nun ein Kampf für und wider das unschuldige Wüstentier, wie es hartnäckiger nicht geführt werden kann. Flugs wurde eine Magistratssitzung anberaumt, die über das Schicksal des Wandgemäldes entscheiden sollte. Die Mittelparteiler und ihre Freunde von der Rechten forderten ganz energisch die Beseitigung des ominösen Bildes. Ihr Sprecher erklärte, daß sie nicht eher wieder den Sitzungssaal betreten würden, bis das Stuckrelief entfernt worden wäre. Die Moskowiter dagegen sagten: „Unserwegen kann dat Kamel ruhig bleiben. Uns is dat egal!" Ebenso liebevoll setzte sich der Redner der Sozialdemokraten für das Kamelbild ein; er meinte, man könne ja über das Tier ein schönes, warmes Tuch hängen, damit es die Eintracht der in diesem Saale zu anstrengender Arbeit versammelten Herren nicht störe. Aber das alles half nichts. Das Schicksal des Kamels war denn auch endgültig besiegelt. Mit einer Stimme Mehrheit wurde beschlossen, dem Kamel an der Wand den Garaus zu machen. Und tatsächlich, seit einigen Tagen ist das Kamel aus dem Buerschen Magistratssitzungssaal verschwunden. Das Stuckrelief ist beseitigt und die Wand übertüncht worden. Jetzt aber regt sich die Gegenpartei; die will nicht eher wieder den Sitzungssaal betreten, bis das Kamel wieder Gras fressend über die Wand trabt . . . Man darf also mit Recht gespannt sein, wie die Kamelgeschichte noch enden wird.

*

:: **Essen**, 8. November. Heute vormittag um elf Uhr fand der Gauappell des Gaues Industriegebiet des Stahlhelms im großen Saal der Kaupenhöhe statt, bei der der Bundesführer Seldte eine Ansprache hielt. Hierauf zogen die Teilnehmer in geschlossenem Zuge ins Stadtinnere. Nachmittags hielt der Stahlhelm in Rotthausen einen Gauappell ab.

s. **Habinghorst**, 8. Nov. Der Gemeinderat mußte in seiner letzten Sitzung erfahren, daß die Gesellschaft für Teerverwertung ihren dortigen Betrieb stillegen wolle, wenn die Gemeinde ihre Forderung von 33 000 Mark für Gewerbekapitalsteuer auf das Jahr 1925 nicht auf mindestens 20 000 Mark herabsetze. Der Gemeinderat lehnte jede Eingemeindung, auch die große Zusammenlegung der Stadt Castrop entschieden ab.

+ **Duisburg**, 8. Nov. Das sächsische Volksbildungsministerium gibt bekannt, daß es den Beigeordneten der Stadt Duisburg, den Vorsteher des Städtischen Tiefbauamtes, Oberbaurat Geißler, zum ordentlichen Professor für städtische Tiefbau-Elemente, der Ingenieurwissenschaften und Straßenbau an der Dresdner Technischen Hochschule ernannt habe.

ib **Düsseldorf**, 8. Nov. Gestern morgen sind am Rheinufer bei Golzheim Stock und Hut des verschwundenen Konsuls Meyer aufgefunden worden. Die Gegenstände wurden von der Familie des Vermißten als ihm gehörig erkannt. Nach dem Funde zu urteilen, ist der Konsul an der bezeichneten Stelle in den Rhein gegangen und in ihm ertrunken. (Ueber das Verschwinden des Konsuls hatten wir in Nr. 261 berichtet.)

ß **Bonn**, 8. Nov. Der Professor der klassischen Philologie, Geheimrat Anton Elter, ist, 67 Jahre alt, infolge eines Herzschlages gestorben. Elter, aus Roßbach im Kreise Waldbröhl gebürtig, gehörte dem Lehrkörper der Bonner Universität seit 1890 an. Er war Professor der Eloquenz und hielt als solcher die Festreden bei den akademischen Festakten.

** **Kleine Provinznachrichten.** Das Großfeuer bei der Firma Moritz Ribbert A.-G. in Hohenlimburg vernichtete das Gebäude, in dem sich die Dampferei befand. Mitverbrannt sind noch zahlreiche Maschinen und Fertigfabrikate. Der Betrieb kann aber aufrecht erhalten werden, so daß kein Arbeiter zu feiern braucht. — Wegen Verbrechens gegen keimendes Leben, verübt an der eigenen Tochter, wurde in Lüdenscheid auf Denunziation des Mannes eine Frau B. verhaftet. Die Tochter ist, ohne daß Verdacht aufkam, gestorben und anstandslos begraben worden. — In der Schloßkapelle zu Herdringen wurde die Vermählung der Reichsfreiin Baronesse Alice v. Fürstenberg mit dem Reichsgrafen Dr. Franciskus v. Wolff-Metternich vorgenommen. — In Unna wurde das aus der Kinderschule kommende und die Straße überquerende Söhnchen der Familie Ludwig von einem Lieferwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Dieser Tage wurde in den Emmerwiesen (Bad Pyrmont) eine reiche Thermalquelle, deren Temperatur zwischen 27 und 32 Grad Celsius schwankt, erschlossen. — Der auszuführende Neubau der Provinzialheilanstalt in Niedermarsberg wurde stillgelegt. 40 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. — Der Geschäftsreisende einer Oberhausener Firma hat 23 000 Mark unterschlagen. Er wurde verhaftet. — Auf der Zeche „Rheinpreußen" 1/2 verunglückte der Arbeiter Enger aus Homberg bei Ausübung seines Berufes tödlich. — Nachdem der Arbeiter Hönsemann aus Ehrenbreitstein seine Frau erdrosselt hatte, versuchte er sich in Koblenz in den Rhein zu stürzen. Er wurde von einem Posten an seinem Vorhaben gehindert und nach Ehrenbreitstein überführt. — Ein dreijähriges Kind, das vor einigen Wochen in Rhaunen (Hunsrück) von einem Hunde gebissen wurde, ist jetzt an einer Blutvergiftung, die von dem Hundebiß herrührte, gestorben. — In Walporzheim an der Ahr hat ein Kesselflicker seine Frau erträänkt.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 8. Nov. Die in dem Wattenscheider Erwerbslosengelder-Unterschlagungsprozeß verurteilten Angeklagten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

§a **Bochum**, 7. Nov. Der Arbeiter Pollex von hier hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht wegen Betruges zu verantworten. Er wußte sich als einen von den Franzosen außer Dienst gesetzten Eisenbahnbeamten auszugeben, dem man obendrein einen Teil des Mobilars genommen habe. Er genoß die entsprechenden Unterstützungen und erhielt vom Besatzungsamt 70 000 Mark Ersatz. Später stellte es sich heraus, daß die ganze Sache auf Schwindel beruhte. P. ist gar nicht bei der Eisenbahn beschäftigt gewesen. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betruges zu sechs Monaten Gefängnis.

§a **Stiepel**, 7. Nov. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Thierhoff aus Stiepel wegen Wechselfälschung zu sechs Monaten Gefängnis.

§ **Dortmund**, 7. November. Dem praktischen Arzt Dr. Clemens Schoening wurde zur Last gelegt, im November vorigen Jahres den Tod eines jungen Mädchens und kurz darauf durch einen unsachgemäßen Eingriff die fahrlässige Körperverletzung einer Frau verursacht zu haben. Das Gericht erkannte in beiden Fällen auf fahrlässige Körperverletzung und verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtgeldstrafe von 4000 Mark evtl. im Nichtbetreibungsfalle auf 80 Tage Gefängnis.

Briefkasten.

A. S. 333. 1. Sie können höchstens wegen Sachbeschädigung bezw. auf Ersatz der Kosten der nochmaligen Wäsche klagen. 2. Bei 33 Mark Friedensmiete sind mit Steuern 29,41 Mark zu zahlen.

P. 100, Eickel. 1. Der vierte Teil des Goldwertes Ihrer Hypothek ist als neue Hypothek einzutragen. 2. Am 1. März 1922 galten 200 000 Papiermark 5040 Mark, davon wäre der vierte Teil die Aufwertungssumme.

Letzte Telegramme

Hamburger Wirtschaftsführer über Locarno.

Hamburg, 8. November.

An Reichskanzler Dr. Luther ist folgende von 38 bedeutenden Persönlichkeiten des Hamburger Wirtschaftslebens unterzeichnete Erklärung abgegangen:

„In den Verhandlungen von Locarno ist der Versuch gemacht worden, eine Annäherung der Staaten Europas durch eine Politik des verständigen Ausgleichs zu erzielen. Nur wenn ein solcher Versuch gelingt, besteht für die Wirtschaft ganz Europas eine Aussicht, die Zeit des schwersten Druckes zu überwinden, unter dem sie noch heute leidet. Das Ergebnis der Verhandlungen von Locarno ist zurzeit in seiner Gesamtheit noch nicht zu übersehen. Uebereilt und für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands gefährlich wäre es daher, schon jetzt ein Vertragswerk zu verwerfen, dessen Bedeutung ohne die Kenntnis der gesamten Verhandlungen und ohne die Kenntnis der noch ausstehenden Rückwirkungen nicht zu beurteilen ist. Die Erörterung von Fragen einer noch im Fluß befindlichen Außenpolitik in breitester Oeffentlichkeit ist stets mit gewissen Gefahren für die Erreichung des Zieles der Beauftragten eines Landes verknüpft. Die Unterzeichneten, die verschiedenen Kreisen des Hamburger Wirtschaftslebens angehören, halten es im gegenwärtigen Augenblick für besonders bedenklich, das noch nicht feststehende Gesamtergebnis des Vertragswerkes zum innerpolitischen Streitpunkt der Parteien zu machen."

Die Voruntersuchung gegen die Fememörder.

Berlin, 8. November.

Die Voruntersuchung in der Fememordangelegenheit Sand, Pannier und Wils dürfte noch im Laufe dieses Monats durch den Untersuchungsrichter beim Landgericht III abgeschlossen werden. Auf Veranlassung der Landsberger Gerichtsbehörden ist jetzt auch der Bruder Klapproths unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet worden.

Trauerfeier für die Gefallenen der Stadt München.

München, 8. November.

Mit einer würdigen Trauerfeier wurde heute in Anwesenheit von Vertretern der bayrischen Landesregierung, aller Behörden des Staates und der Stadt München und von Vertretern des Hauses Wittelsbach unter Teilnahme der Studentenschaft sowie der Kriegervereine und der vaterländischen Verbände das schon im Vorjahre als Teilbau eingeweihte Denkmal für die 13 000 Gefallenen der Stadt München in seiner jetzigen fertigen Gestalt der Oeffentlichkeit übergeben. Die Feier verlief ohne jeden Zwischenfall. Die staatlichen und städtischen Gebäude hatten Trauerfahnen gehißt.

Ein ungetreuer Eisenbahnsekretär.

Oppeln, 8. November.

Der bei der Stationskasse des Hauptbahnhofs in Oppeln beschäftigte Eisenbahnsekretär Modilowski ist verhaftet worden. Er hat anscheinend unter Beihilfe eines Betriebsassistenten, der gleichfalls verhaftet wurde, aus der Stationskasse nach und nach 26 000 Mark unterschlagen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Arterienverkalkung!

die Drohung des Alters – Wer lange leben will, trinkt **Kaffee Hag**

Offene Stellen

Männlich

Herren
und Damen zum Vermitteln und Verkaufen von Wasch-, Wring-, Nähmaschinen usw. gesucht. Waschmaschinenfabr. Kampmann, Bochum, Marienstraße 2. 2K85

Provisionsreisende
zum Vertrieb des konkurrenzlos billigen Einkochapparats „Schnell Fix" D.R.G.M. D.R.P.a., bei hohem Verdienst gesucht. Muster und Prospekte Mk. 3.–
Angebote an die Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg, unter O. S. 38534 erbeten.

Reisender
zum Verkauf kleiner Massenartikel an Bazare, Schreib- und Gemischtwarengeschäfte am Platze und Umgeg. geg. hohe Provision u. wöchentl. Auszahlung gesucht. Bei befried. Leistung feste Anstellung für größere Tour.
Offerten mit Ang. bisheriger Reisetätigkeit und Referenzen unter N. C. 5132 an
Rudolf Mosse, Nürnberg.

Hohen Verdienst
erreichen Herren u. Damen durch Besuch von
Privatkundschaft,
wenn sie gute und preiswerte Stoffe anbieten.
Adressenangabe unter J. K. 3165 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisender
der Lebensmittelbranche für Bochum u. Umgeg. sof. gesucht. Angeb. mit Referenz. unt. J. S. 39902 an die Gesch.

Gebildete
Herren
abgebaute Beamte, für einen sehr vornehmen Artikel gesucht. Großer Verdienst. Gefl. Angeb. mit kurzem, aber lückenlosem Lebenslauf, Angabe v. Referenzen erbitte unt. G. S. 39874 an die Geschäftsst. dir. Zt.

Wer sucht Vertretung? Weltschlager, leicht verk. Artikel. Stets Eing. v. Neuheit. Weiter, Köln, Ankerstr. 3. (AM1

2 Chauffeure
auch Anfänger, mit je 800 Mk. können Transportauto übernehmen. Hoher Verdienst. Angeb. unt. B. E. 39848 an d. Geschäftsst. d. Z.

Lehrling
für alle kaufmänn. Arbeiten für sofort gesucht. Schriftliche Angeb. m. Lebenslauf u. Zeugniff. u. E. B. 39843 an die Geschäftsst. dr. Ztg.

15jähriger
Junge
gesucht. (39893
Otto Schulte, Hamme, Hofstr. 19.

Weiblich

Anfernstellen.
Jugendl. Mädchen für Landstellen bei mittleren Landwirten in der Provinz Hannover gesucht. Die Mädchen haben Familienanschluß u. gute Verpflegung. Lohn zunächst 10,— Mark. Freie Reise. Städt. Berufsberatungsstelle f. Frauen und Mädchen, Trankgasse 1a, Eingang E, Zimm. 73.

Branchekundiges
Fräulein
für Konditorei und Café sofort gesucht. Ludw. Oexle, Hattinger Str. 7, — Tel. 2045. —

Lebensmittel!
Tüchtige
— Verkäuferin —
ev. als Filialleiterin baldigst gesucht. Angeb. unt. L. L. 35 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Mädchen f. Hausarbeit für halbe od. ganze Tage z. Aushülfe gesucht. Kronenstr. 16 III.

Sauberes
Tagesmädchen
sof. ges. (3900
Restaurant „Zum Biedermeier" Westfalenplatz.

Aelteres, erfahr.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für besseren Haushalt gesucht. (a3846
Frau Dr. Kreft Wanne, Bismarckstraße.

Zum 15. Novbr. suche ich ein sauber, fleißiges (L39
Zweitmädchen,
welch. in all. Hausarbeit. (Wäsche) erfahr. ist. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. Frau Jul. Jacobi, Alleestraße 36.

Stellen-Gesuche

Männlich

Abgebauter
Bankbeamter,
Abitur, 2½ Jahre Praxis, sucht Stelle als Buchhalter oder anderw. pass. Beschäftigung. Ang. unt. B. K. 39857 an die Geschäft. dr. Ztg.

Welch. Schreinerm. nimmt einen Lehrling, der schon 1¼ Jahr gelernt hat u. weg. Arbeitsmangel entlass., zum Weiterlern. an? Näh. bei Heinr. Dohle, Feldstraße 5, part.

Junger Mann,
24 J. alt, welch. bereits 2 J. d. Schneiderhandwerk gelernt hat, sucht Stellung, um seine Lehrzeit zu vollenden. Ang. an J. Latta, Riemke, Herner Straße 18.

Weiblich

Perfektes (39739
Servierfräul.
Ia. Zeugnisse, sucht Beschäft. in Tages-Café. Gefl. Angeb. an Aenni Kluge, Königssteele, Klarastraße 4.

Ostpreußisches
Mädchen
das hier schon in Stelle gewesen ist, sucht z. 15. Novbr. Stell. Gute Zeugn. vorhand. Meld. u. O. S. 39861 an die Geschäftsst. dr. Ztg.

Wo kann eine Frau gegen gute Bezahl. sich als
Masseuse ausbilden?
Ang. u. M K 39907 an die Gesch. d. Zt.

Tücht. Masseuse,
ärztl. geprüft, zugl. auch Schönheitspflegerin, sucht noch Privat-Kundschaft. Ang. u. F. B. 39904 an die Gesch. d. Zt.

Dame
sucht Stellung als Gesellschafts- oder Bardame. Ang. u. G. G. 39877 an die Geschäftsst. dr. Ztg.

Junge, perfekte
Köchin
sucht Stelle. Näh. Marienstr. 40, 1. E.

Aelteres
Mädchen
34 J., sucht Stellg. zur selbständ. Führung ein. Hausb., am liebst in frauenlos. Hausb. Angeb. unt. A. B. 39840 an die Geschst. dr. Ztg.

Vers. Plätterin
empf. sich z. Plätten von Stärkewäsche u. Oberhemd. Moltkeplatz 10, 1. Etage.

Zu vermieten

Baugenossenschaft Bochum u. Umg.
e. G. m. b. H.
Nur für Mitglieder!
In unseren Neubauten am Kühneplatz (evgl. Kirche Wiemelhausen) sind zu vergeben:
Kühneplatz Nr. 1, **Dachgeschoß:**
1 4-Z.-Wohn. einschl. Küche, Spk. u. Bdz.
1 4½-Z. " " " "
Kühneplatz Nr. 2, **Erdgeschoß:**
1 5-Z.-Wohn. einschl. Küche, Spk. u. Bdz.
Dachgeschoß: 39879
1 4½-Z.-Wohn. einschl. Küche, Spk. u. Bdz.
Kühneplatz Nr. 4, **I. Etage:**
1 4½-Z.-Wohn. einschl. Küche, Spk. u. Bdz.
Dachgeschoß:
1 3-Z.-Wohn. einschl. Küche und Speisek.
Kühneplatz Nr. 5, **Erdgeschoß:**
1 5-Z.-Wohn. einschl. Küche, Spk. u. Bdz.
I. Etage:
1 4½-Z.-Wohn. einschl. Küche, Spk. u. Bdz.
Dachgeschoß:
2 4-Z. Wohn. einschl. Küche.
Schriftl. Bewerb. sind bis einschl. 16. Novbr. 25 an unsere Geschäftsstelle Ottostraße 71 d zu richten. Später eingehende Bewerbungen werden nicht berücksichtigt.
Vergebungstermin: Dienstag, 17. Nov. 25, pünktl. 6½ Uhr, in der Geschäftsstelle. Bewerber, die im Vergebungstermin nicht erscheinen, werden nicht berücksichtigt.

3- und 4räumige
Wohnungen
Neubauten, Weiherstraße, zum 1. Juni 1926 gegen Bauzuschuß zu vermieten. 39685
Wilh. Rullich, Baugeschäft. Tel. 3643.

Wohnungen

Schöne
2-Z.-Wohnung
(Nähe Bhf. Präsid.) an kinderlos. Ehep. z. vm. (rote Karte). Ang. u. R. A. 39885 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute) sowie
Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume
vermittelt schnellst der Bochumer
Wohnungs-Nachweis
Bürohaus Bochum
Hattingerstr. 11 Z. 35
Telefon 5230.

Ein freundlich **möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Ottostr. 111, pt., r.

Gut möbl. Zimmer z. vm. Bahnhofst. 30, 3. E., link. Aufgang.

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit an Eheleute sofort zu verm. Ang. u. S. S. 39859 an die Geschäftsst. dir. Zt.

Im Einfamilienhaus freundlich und gemütlich
möbliertes Schlaf- u. Wohnzimmer
an 2 Herr. m. Morgenkaffee od. junges Ehepaar (m. Kochgelegenh.) sofort zu vermiet. Ang. unt. H. J. 3454 an die Geschft. dies. Ztg.

Gut **möbliertes Zimmer** an einen beff. Herrn zu vermiet. (39871 Westfälischestr. 12 III.

Schlafstelle
frei. (39868
Brüderstr. 12 II.

Es können noch einige Herr. an gut bürgerl. Mittagtisch teilnehmen. (39884 Roonstr. 56, part.

Miets-Gesuche

Kaufmann sucht sofort
4-5 Zimmer-Wohnung
gegen zeitgemäße Miete. Rote Karte vorhanden. Off. unter R. A. 39852 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tausche 2 gr. Zimm. bei d. Zeche Prinzreg. geg. gleiche Nähe der Stadt. Zu erfr. in der Gesch. (39856

Raum
in jeder Größe zu mieten gesucht. Angebote unt. R. F. 39849 an die Gesch.

Junges Ehepaar sucht ein
leeres Zimmer
Ang. u. D. A. 39856 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Stud.-Assess. sucht zu sof. spät. 1. Dez. zwei gut
möbl. Zimmer.
Ang. u. J M 39888 an die Gesch. d. Zt.

Junges Ehepaar (Dipl.-Ing.) sucht möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mögl. m. Küche od. Küchenbenutz., elekt. Licht, heizbar. Ang. unt. H. W. 39882 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Billig
Küche,
naturl. feine Mod., nur 325.- Mk.
Schlafzimmer
kompl., m. Marm., nur 495.- Mk.
Bequeme
Ratenzahlung!
Lieferung fr. Haus!
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 12.

Küchen Sofas
in Plüsch und Leder in großer Auswahl, sowie
Einzelmöbel
kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus,
Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.
Zahl.-Erleichterung.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37

Ausziehtische
billig. Möbelhdlg. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Gut erh. (39844
Küche
billig zu verkaufen. Marienst. 19, 1. E. r.

Umzugshalber sofort zu verkaufen:
1 weiß. Küchenherd, 1 Gasherd, Küchenmöbel, 1 Kinderbett, 1 Harmonium, — Hühner. —
Bochum 4, von-der-Reckestr. 59, von 11 Uhr vorm. ab zu sprechen.

Schlafzimmer
echt Eiche, fast neu, billig abzugeben.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 12.

Rheinische Weingroßhandlung
mit großem Lager
sucht
bei Privaten gut eingeführte
Platzvertreter
Offerten erbeten unter F. T. 14936 an Ala-Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Riesen Verkauf
Noch ist's Zeit!
Riesen-Vorteile

Noch ist's Zeit, um von diesen fabelhaften Gelegenheiten zu profitieren

Der kolossale Anklang, den diese Veranstaltung gefunden hat, beweist, daß die Bochumer Frauenwelt wohl erkannt hat, was wir ihr zu bieten vermögen

Aber Eile tut not, denn unser erfolgreicher Verkauf geht seinem Ende entgegen

ALSBERG
BOCHUM

TOTAL-AUSVERKAUF
wegen Aufgabe des Geschäftes
Beginn heute Montag, den 9. November
Sie sparen viel Geld
Das Riesenlager in Haushalt- und Geschenk-Artikeln muß in kurzer Zeit geräumt sein.
daher ganz bedeutend herabesetzte Preise.
Nie wiederkehrende günstige Einkaufs-Gelegenheit.
Unser Geschäft ist von ½9–7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.
Küchenhaus Berdass G. m. b. H.
Alter Markt BOCHUM Ecke Obere Marktstraße.

Bochumer Nachrichten.

Der Schutz von Ordnung und Sicherheit.

Der Polizeipräsident schreibt uns: „Die ungemein beklagenswerten, fast täglichen Zusammenstöße zwischen Angehörigen der Rechts- und Links-Organisationen erfordern im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung eine entschiedene Bekämpfung. Ich bin entschlossen, alle Maßnahmen anzuwenden, um diesem Zustande ein Ende zu machen.

Ich habe infolgedessen die mir unterstellten Polizei-Organe erneut angewiesen, bei politischen Zusammenstößen rücksichtslos einzuschreiten und die Täter ins Polizeigewahrsam einzuliefern. Die mir zustehenden Strafbefugnisse werde ich bis zur Höchstgrenze ausnutzen. Das sogenannte „Stockverbot" wird sofort durchgeführt. Ich weise noch besonders darauf hin, daß durch die Oberpräsidial-Verordnung vom 8. Juni 1901 das Tragen von Gummiknüppeln und anderer gefährlicher Werkzeuge unter Androhung von Strafen verboten ist. Auch diese Verordnung wird energisch durchgeführt werden. Aus verkehrspolizeilichen Gründen wird künftig eine Reihe von Hauptverkehrsstraßen für Umzüge gesperrt werden müssen. Eine Verfügung, die Umzüge nach Einkehr der Dunkelheit verbietet, wird in den nächsten Tagen ergehen. Es wird meine Sorge sein, daß das Einschreiten der Polizeiorgane völlig unparteiisch erfolgt.

Ich richte an alle Organisationen, Parteien, Eltern und Erzieher die dringende Bitte und ernste Mahnung, ihrerseits mitzuhelfen, daß besonders unsere Jugend nicht dem politischen Raufboldentum verfällt. In der Republik soll jeder Volksgenosse, ohne Unterschied seiner politischen und weltanschaulichen Auffassung, sich frei und unbehindert bewegen können, sofern er Recht und Gesetz achtet."

Bochum als Luftverkehrsstadt.

Zu dem Artikel von Dipl.-Ing. Teigeler wird uns von der Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. (Lurag) geschrieben: Der Verfasser verkennt den Aufbau und die Zusammensetzung der Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet (Lurag) und der Luftverkehrsgesellschaft Westfalen (Welu), wenn er sie als die Angelegenheit je einer einzigen Stadt wie Essen und Dortmund, welcher die andern Städte beigetreten sind, auffaßt. Die Lurag umfaßt die Städte Essen, Düsseldorf, Duisburg, Mülheim (Ruhr), Hamborn, Oberhausen, Bochum und die Landkreise Essen und Recklinghausen, ferner den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, die Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim (Ruhr) und Oberhausen und die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel, die Handelskammer Bochum, den Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, des weiteren die Junkers Luftverkehrs-A.-G. und Industrie, Handel und Bankwesen. Neuerdings ist ihr auch noch die Stadt Krefeld beigetreten, so daß sie jetzt auch den linken Niederrhein umfaßt. Schon dieser Aufbau zeigt, daß die Lurag eine Angelegenheit des gesamten rheinisch-westfälischen Industriebezirks ist, also eines Teiles von Deutschland, das Deutschlands wichtigstes Industriegebiet ist und eine Bevölkerung von mehreren Millionen Menschen vertritt. Dieser Aufbau ist sowohl eine freiwillge wie auch eine zwangsläufige Angelegenheit gewesen, denn die Einschaltung dieses Bezirks in den deutschen und internationalen Luftverkehr war nur möglich, wenn der Industriebezirk geschlossen dafür eintrat. Die einzelnen Städte hatten wohl auch die Möglichkeit gehabt, auf Grund eines vorhandenen oder neu zu schaffenden Flugplatzes sich einen kleinen Luftverkehr zu schaffen, doch wäre dies immer Stückwerk geblieben und hatte nie dazu geführt, daß die großen internationalen Linien Ruhrgebiet—Hamburg—Malmö, Ruhrgebiet—Amsterdam, Ruhrgebiet—Berlin, Ruhrgebiet—Frankfurt—München—Wien—Budapest, Ruhrgebiet—Cassel—Erfurt—Leipzig—Gleiwitz den Schnittpunkt im Ruhrgebiet bekommen hätten. Die Lurag ist Mitglied der Europa Union, einer internationalen Organisation der Handelsluftfahrt, der sich bisher vierzehn Staaten mit sechszehn Luftverkehrsgesellschaften angeschlossen haben. Dadurch hat sich automatisch das Netz der Lurag ungeheuer erweitert, so daß das Ruhrgebiet in dem Weltluftverkehr eine maßgebende Rolle spielen kann.

Eine andere Angelgenheit ist die Frage des Flughafens. Der „Flughafen Ruhrgebiet" liegt zwischen den Städten Essen, Mülheim (Ruhr) und Düsseldorf und somit im Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, von dem er durch Autostraßen sowohl wie auch durch Anschlußlinien in der Luft leicht zu erreichen ist. Er liegt infolge seiner hohen Lage meteorologisch sehr günstig, so daß seine Nebelfreiheit für die Regelmäßigkeit des Luftverkehrs, eines seiner stärksten Erfordernisse, Gewähr leistet. Der Flughafen Ruhrgebiet ist nicht Eigentum der Lurag, sondern der Städte Essen und Mülheim, die für alle technischen Vorrichtungen die Kosten allein aufzubringen haben. Die Lurag zahlt nur die üblichen Start- und Landegebühren bei der Benutzung dieses Flughafens. Ebenso wird es auch im übrigen Luftverkehr gehandhabt. Wie schon erwähnt, besteht bei einer künftigen Weiterentwicklung des Luftverkehrs die Möglichkeit, daß die gesamten der Lurag angehörigen Städte je nach ihren Verkehrsbedürfnissen nicht nur durch den Flughafen Ruhrgebiet an das große Luftverkehrsnetz angeschlossen sind, sondern daß sie auch durch eigene Anschlußlinien von ihren Flugplatzen aus einen unmittelbaren Luftanschluß bekommen. Diese Frage entscheidet sich jedoch nach der Entwicklung, die die Benutzung des Flugzeugs als internationales Verkehrsmittel im Lauf der nächsten Jahre finden wird. Die Stadt Bochum ist, wie die andern eingangs genannten Städte ebenfalls Mitglied der Lurag und hat von ihr alle Vorteile, wie sie die anderen Städte auch haben. Mit ihrem Beitritt zur Lurag hat sie ihr Interesse an eine Beteiligung der deutschen Luftfahrt weitergehend gewahrt.

* **Ehrung des Musikdirektors Rudolf Hoffmann.** Die „Bergische Liedertafel" in Remscheid, einer der führenden Vereine des bergischen Landes, ernannte den Westfälischen Bundeschormeister, Musikdirektor Rudolf Hoffmann, Bochum, in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Pflege und Förderung des deutschen Männerchorgesanges zum Ehrenmitglied.

a **Die Besichtigungsfahrt des Gemeindeausschusses des preußischen Staatsrates.** Der Gemeindeausschuß des preußischen Staatsrates setzte am Samstag seine Beratungen über den Eingemeindungsgesetzentwurf der Staatsregierung fort. In der Frühe fuhren die Mitglieder des Ausschusses von Bochum über Herne nach dem Recklinghauser Hafen, dessen Gelände besichtigt wurde. Dann wurde die Fahrt fortgesetzt nach Recklinghausen, wo im Rathaussaale die Beratung mit den Vertretern der beteiligten Gemeinden des Stadt- und Landkreises Recklinghausen begann. Regierungspräsident Haslinde (Münster) und Landeshauptmann Dieckmann (Münster) waren auch erschienen. Oberbürgermeister Hamm legte eingehend die Eingemeindungswünsche der Stadt Recklinghausen dar, die der Landrat des Landkreises Recklinghausen scharf bekämpfte. Nachdem auch die Leiter der Gemeinden zu Wort gekommen waren, trat der Ausschuß zu einer geschlossenen Besprechung zusammen, der sich eine Befahrung des Landkreises Recklinghausen, besonders der strittigen Gemeinden Oer, Erckenschwick und Rapen anschloß. Nach Rückkehr traten die Mitglieder des Ausschusses die Heimfahrt nach Berlin. — Das Gutachten des Ausschusses geht sofort an die Gesamtsitzung des Staatsrates. Daß der Staatsrat schon in seiner Sitzung vom 10. Dezember sich mit dem Gutachten des Ausschusses befassen wird, gilt als ausgeschlossen. Ehe die Verhandlung im Plenum erfolgt, werden die Fraktionen des Staatsrates zu dem Gutachten Stellung nehmen. Auch wird der Aeltesten-Ausschuß des Staatsrates vor Mittwoch oder Donnerstag nicht zu einer Sitzung zusammentreten, um die Frage der Behandlung der Vorlage und des Gutachtens im Plenum zu bestimmen. Die Plenarverhandlung des Staatsrates wird somit erst am Ende der Woche stattfinden können.

)*(**Umgemeindungen und Stadtkreisbildung.** Wenn die Ein- und Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk nach dem jetzt dem Staatsrate vorliegenden Gesetzentwurf durchgeführt werden, wird für eine Anzahl Stadt- und Landgemeinden (und zwar handelt es sich um Steele-Königssteele, Gerthe, Castrop, Rauxel, sowie die Aemter Herten, Marl, Datteln) die Frage der selbständigen Stadtkreiswerdung akut. Die Regierung will offenbar, daß die Landkreise einstweilen nicht weiter geschwächt werden durch das Ausscheiden leistungsfähiger über 30 000 Seelen zählender Gemeinden, wie es nach den kommunalen Veränderungen entweder sofort oder in absehbarer Zeit eintreten könnte. Es ist deshalb an fünf Stellen des Gesetzentwurfes bestimmt, daß auch im Falle der Stadtwerdung, vor Ablauf von zehn Jahren seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes oben genannte Gemeinden nicht aus den beteiligten Kreisverbänden ausscheiden dürfen. Die Situation gewinnt besondere Bedeutung auch in Hinsicht auf die Bestrebungen in Langendreer und Werne, unter Vereinigung dieser beiden Gemeinden, aus dem Kreisverbande auszuscheiden und einen eigenen Stadtkreis zu bilden. An das letztere ist hiernach offenbar einstweilen nicht zu denken.

b. **Katholische Gemeinde.** Vikar Czeloth von der Josefskirche ist zum Direktor des Verbandes der katholischen Enthaltsamkeitsvereine (V. a. K.), der seinen Sitz in Heidthausen hat, ernannt worden. Er wird sein neues Amt bereits in der nächsten Zeit übernehmen. Trotzdem er erst seit einigen Monaten hier wirkt, hat er sich doch während dieser Zeit viel Sympathie auch über seine Pfarrei hinaus erworben.

** **Getreue Nachbarn.** Tremonia sieht scheel zu Bochums Aufstieg. Das hat sich beim Ruhrsender erwiesen; das hat sich gezeigt bei der Einweihung der Verwaltungsakademie; das hat sich herausgestellt bei den früheren Eingemeindungsverhandlungen. Wenn es richtig ist, was erzählt wird, daß nämlich Oberbürgermeister Eichhoff den Dortmunder Kommunalbeamten den Besuch der Bochumer Verwaltungsakademie verboten haben soll, dann setzt sich die Kronenstadt der Lächerlichkeit aus.

a **Schweinerotlauf beim Menschen.** Wie die Verwaltung der Ruhrknappschaft ihren Bezirksärzten mitteilt, sind seit einiger Zeit bei den versicherten Bergleuten Erkrankungen an Schweinerotlauf beobachtet worden. Die Verwaltung ist bemüht, näheres über die Verbreitung dieser Erkrankung festzustellen.

× **Die Lohnfrage in der Metallindustrie.** Nach Mitteilung des Metallarbeiterverbandes hat der Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe der Metallindustrie bisher keine Verbindlichkeitserklärung des von den Arbeitgeberorganisationen abgelehnten Lohnschiedsspruches beantragt. Da seit dem 1. November ein vertragsloser Zustand besteht, haben die Metallarbeiter die örtlichen Verwaltungen aufgefordert, ihre Lohnforderungen örtlich geltend zu machen.

*g **Die neuen Eisenbahnunterführungen.** Die Arbeiten an der Durchführung der Königsallee gehen planmäßig vonstatten. Nachdem der Durchstich durch den Bahndamm und der Brückenbau vollendet sind, sind die Erdbewegungen beiderseits der Unterführung fortgesetzt worden. An der nördlichen Seite ist der Anschluß an die Hunscheidtstraße fertiggestellt, während auf der südlichen Seite noch gewaltige Erdbewegungen zu bewältigen sind. Diese Erdmassen werden auf dem ehemaligen städtischen Sportplatz an der Wasserstraße angekippt. Gleichzeitig müssen die großen Kanalisationsröhren in der Hunscheidtstraße umgelegt werden. Wegen des Umfanges der Rohre kann diese Arbeit nur langsam vorangehen. — Die Arbeiten an der Unterführung der Dorstener Straße sind in der letzten Zeit ein gutes Stück vorangekommen. Die Erdmassen in der Unterführung sind beseitigt; zurzeit wird das Fundament für die letzten Eisenkonstruktion geschaffen. Der Straßenausbau sowie der westliche Bürgersteig ist bis kurz vor die neue Unterführung herangeführt. Die Tieferlegung der Fahrendeller- und Querstraße erfordert gleichfalls eine beträchtliche Erdbewegung, die sich nunmehr dem Ende nähert. Die umfangreichste Arbeit liegt jedoch in der Beseitigung der Häuserinsel vor dem Bahnhof.

** **Geologische Gesellschaft.** Am verflossenen Mittwoch sprach auf Einladung der Geologischen Gesellschaft Privatdozent Dr. Spethmann (Essen) über seine Forschungsreisen in Island, insbesondere über die Vulkane und Gletscher im Innern Islands. Der Vortragende weilte 1907 und 1910 insgesamt 10 Monate in Innerisland und ist der einzig Ueberlebende der von Knebel'schen Island-Expedition. Nach einer kurzen Darstellung des äußeren Verlaufs der beiden Reisen folgte zunächst eine Darstellung des größten isländischen Vulkans, des riesigen Kraterkessels der Askja, in der vor drei Jahren sich ein neuer Vulkanausbruch ereignet hat. Der Vortragende führte dann in weite Gebiete, die bislang noch nicht von Menschen betreten waren, man lernte dort riesige Lavafelder mit höchst eigenartigen Erscheinungen an der Hand zahlreicher Lichtbilder kennen. Ebenso wurden die heißen Quellen und die großen Schwefellager besprochen. Der zweite Teil der Ausführungen galt dem isländischen Inlandeis des Vatnajökull und zeigte von ihm Eisabstürze, Gletscherbäche, Endmoränen und viele andere Erscheinungen. Vor dem Eise spielten sich große Staubstürme ab. Zum Schluß gab der Vortragende eine Uebersicht über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Isländer, die in der Hauptsache

Ergebnis der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober.

Stadtbezirk	Zahl der Häuser	Haushaltungen	Gewerbebetriebe	Hunde	Glaubensbekenntnis: evangelisch	katholisch	jüdisch	altkatholisch	Dissidenten	Baptisten	altlutherisch	Reformat	Evangelisch Gemeinschaft	Sonstiges	Geschlecht: männlich	weiblich	Seelenzahl
I	519	3030	374	326	5398	6825	42	7	292	53	13	16	8	251	6647	6936	12903
II	559	1690	277	261	3204	3297	259	3	66	28	12	18	29	57	3217	3756	6973
III	436	1997	238	227	3428	4033	66	1	120	23	6	8	4	105	3843	3931	7791
IV	185	710	131	84	1314	1449	37	1	54	25	5	7	2	48	1372	1573	2942
V	233	743	203	111	1171	1764	120	-	43	1	2	6	3	27	1496	1646	3142
VI	344	864	509	177	1775	2189	134	-	59	6	2	15	10	27	1917	2200	4217
VII	260	1439	193	174	2288	3259	26	-	160	52	14	19	22	88	2881	3032	5913
VIII	291	1512	188	157	2383	3425	31	-	233	5	13	17	18	69	3272	3126	6398
IX	457	3262	316	306	6981	5760	90	-	512	38	3	2	65	214	6943	6727	13670
X	400	1738	365	217	2557	4585	120	-	131	27	3	8	14	36	3659	3822	7481
XI	283	1164	304	171	2787	1877	13	1	106	6	-	1	33	100	2389	2531	4920
XII	408	690	14	64	2322	1223	-	-	84	9	6	-	37	26	2210	1497	3707
Zusammen Altstadt 1925	4599	18559	3307	2283	38837	39581	933	13	1880	273	79	103	255	1018	39946	42214	80960
Am 10. Oktober 1924	4400	18626	—	—	38263	29638	934	24	1963	253	27	32	—	730	39825	40101	79926
Stadtbezirk Grumme 1925	629	2059	105	269	4297	4911	11	4	124	41	15	11	24	97	4858	4677	9535
„ „ 1924	643	1996	-	—	4118	4772	7	16	131	26	9	3	—	67	4679	4500	9179
„ Hamme 1925	1161	3771	392	555	13364	10723	27	16	702	217	4	41	138	306	13215	12521	25736
„ „ 1924	1127	3730	—	—	13425	10862	25	12	692	175	2	18	—	379	13074	12316	25390
„ Hofstede 1925	618	2360	192	232	5438	4544	18	1	167	47	-	25	26	92	5339	5129	10359
„ „ 1924	619	2279	—	—	5124	4514	5	6	115	50	-	3	-	74	5269	4922	10191
„ Weitmarhausen 1925	2111	7854	781	956	15745	15743	120	13	749	134	31	125	50	255	16112	16556	32470
„ „ 1924	2017	7561	—	—	15395	15335	117	3	673	126	41	15	—	183	15769	15957	31621
Zusammen Stadt Bochum 1925	8916	36803	4182	4288	74649	75152	1115	47	3580	712	129	310	488	1978	79361	78799	158106
„ „ 1924	8763	36192	—	—	74363	74721	1088	61	3574	632	85	71	—	1493	76616	77691	156370

Grundsteinlegung der ersten Siedlungshäuser des Reichsbundes der Kinderreichen.

Am Sonntag nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung der ersten Siedlungshäuser des Reichsbundes der Kinderreichen statt. Obwohl es vom Himmel nur so goß, hatte sich zu dieser Feier überraschenderweise eine Menge Teilnehmer eingefunden. Die Häuser werden an der Lönsstraße, in der Nähe der Parallel- und Heckertstraße, errichtet. Die Entwürfe der Häuser stammen von Architekt Pinnekamp. Nach dem stimmungsvoll vorgetragenen Prolog „Ans Werk" begrüßte der Vorsitzende, Lehrer Gappa, die Erschienenen, ganz besonders aber den Vertreter der Stadtverwaltung, Stadtbaumeister Grothe, und den Bundessekretär Schröder (Münster). Vor kaum sechs Jahren in Frankfurt entstanden, habe sich die Bewegung der Kinderreichen bald über das ganze deutsche Reich verbreitet. Die Eigenheime sollten Pflegestätten deutschen Familiensinns sein. Gesunder Familiensinn sei der Träger einer gesunden Nation. Die heutige Feier gelte der Grundsteinlegung der ersten Siedlungshäuser der Ortsgruppe Bochum. Hierauf wurde die Urkunde verlesen, in der darauf hingewiesen wird, daß die Ortsgruppe 826 Mitglieder zählt und die am 8. Oktober 1924 mit 23 Mitgliedern ins Leben gerufene Baugenossenschaft jetzt 105 Mitglieder zählt. Mit der Urkunde wurden in der Kapsel verschlossen die Satzungen des Bundes, ein Programm der Veranstaltung sowie je eine Nummer der vier Bochumer Zeitungen. Stadtbaumeister Grothe entbot die aufrichtigsten Glückwünsche der Stadtverwaltung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Bund das angefangene Werk glücklich vollende. Licht und Sonne mögen die Eigenheime der Jugend bringen, aber auch Liebe zur Heimat. Bundessekretär Schröder (Münster) betonte in seiner Rede, daß vor allem die Beschaffung des Kapitals große Schwierigkeiten gemacht habe. Gesunde Wohnungen müßten aber geschaffen werden, um das Familienleben glücklich zu gestalten. Für die Weiterentwicklung des begonnenen Werks entbot er ein herzliches Glückauf. Stadtverordneter Engel, der für die verhinderten Gewerbeoberlehrer Landermann und Studienrat Nocke sprach, freute sich, daß, nachdem die Gemeinnützige Baugenossenschaft „Kinderreich" vor kaum einem Jahre gegründet worden sei, jetzt schon mit dem Bau von Wohnhäusern begonnen werden würde. Mit dem gemeinsamen Lied „Ich hab' mich ergeben" fand die Feier ihr Ende. Kl.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

14) (Nachdruck verboten.)

Wahnsinnig, dieses Tempo. Zeit ward zum gegenstandslosen Begriff —. Auch nur sekundenlange Ruhe und Erholung zur Illusion.

Aber zunächst war dieses Riesenpensum eines einzigen Tages das, was ihr fieberndes Blut haben wollte. Sie schloß die Augen, streckte sich wohlig aus und überdachte noch einmal alles.

Kaum, daß sie heute in der Fabrik vorfuhr, ward sie durch den Herrn Regisseur selbst in das Allerheiligste, in des Direktors Zimmer geführt. Elegant, liebenswürdig, als ob das den ganzen riesigen Betrieb durchdringende Hetzwort: Vorwärts, vorwärts, für diese Spanne Zeit ausgeschaltet sei, empfing er sie.

In bequemen Sesseln saßen sie sich gegenüber. — Neben ihr in getreuer Nachahmung des Chefs — der Regisseur.

Als sich nach Verlauf einiger Zeit der Direktor mit bedeutungsvollem Handkuß von ihr verabschiedete, war eine neue Wera Lenz-Serie zusammengestellt, in der jede Rolle ihr die unbegrenzte Freiheit ließ, ihre alles bezwingende Begabung bis zur höchsten Geltung zu bringen.

Und ihre Gage verdreifacht.

Nun war sie die Erste, nun ragte sie weit über die anderen hinaus.

Und Geld hatte sie. Sie richtete sich auf und nahm ein Kästchen vom Nebentisch. Ihre Hand riß Schmuckstücke heraus . . . Wie das funkelte und strahlt. Hier diese Perlenketten — ein Vermögen waren sie wert. Gestern hatte Doktor Rehm sie gebracht. Wera lächelte in der Erinnerung.

Es war ihr eine angenehme Erregung gewesen, diesen Vielbegehrten hilflos vor sich stehen zu sehen. O, das ist schön, hatte sie ausgerufen, und ihre weißen Hände von den kühlen Perlen überrieseln lassen. Ihre Freude beglückte ihn, als er aber etwas zu vertraulich die Kette um ihren Nacken legen wollte, schob sie ihn zurück.

Sie fühlte mit prickelnder Befriedigung, wie er, der kühle Weltmann, zitterte.

Er fiel fast auf den Stuhl neben ihr nieder. Flüsternd neigte er sich zu ihr. „Fräulein Wera, können Sie mich denn gar nicht ein bißchen gern haben. O, ich mag Sie wohl leiden."

Er wagte es, den Arm um sie zu legen.

Und — Und?

Sekundenlang blieb es still, dann aber, als er in seinem heißen Flüsterton fortfuhr, machte sie sich frei.

„Wera!"

Sie schaute zu Boden.

Und während sie schwieg, wurde ihr Gesicht ernst. Schließlich sprach sie herb: „Für vogelfrei halten Sie mich — Weil ich der Werbekraft des Regkowschen Geldes nicht widerstanden habe. Es geschieht nicht zum zweiten Male, mein Freund, und meine Schulden werde ich einst bezahlen."

„Wera!"

Sie lächelte kühl. „Nun? Was weiter? Sie wollten doch die Filmdiva nicht heiraten? Ich glaube, Sie bilden sich in diesem Falle noch ein, etwas sehr Edles und sehr Großes zu tun! Ich aber will etwas ganz anderes, als das sehr zweifelhafte Glück einer guten Hausfrau mit tausend Verpflichtungen. Mich an die Ehekette legen lassen, Opfer bringen, nein, mein Lieber. Ich bleibe frei. Und ich werde Ihnen noch einmal vorspielen, daß Ihnen Hören und Sehen vergehen soll. Später — später. Anderswo."

Sie sprang auf und ging mit großen Schritten hin und her. Seine Blicke folgten ihren wundervollen Bewegungen. Während sein Blut noch in heißen Wallungen pulsierte, erzwang er äußerlich Ruhe.

„Um unser bißchen Verstand bringen Sie uns schon heute, Fräulein Wera. Was haben Sie noch weiter vor?"

Sie blieb vor ihm stehen. Ihr Antlitz flammte. „Das werden Sie erfahren, wenn ich am Ziel bin. Und an dem Tage werde ich Ihnen einen Kuß geben, aber jetzt habe ich keine Zeit mehr für Sie. Wir Leute vom Film haben nie Zeit."

Da war er gegangen — gehorsam wie ein guter Junge.

Schon an der Tür, noch die Frage: „Besuchen darf ich Sie?"

„So oft Sie wollen."

„Mit und ohne Regkow?"

„Mit und ohne ihn."

„Er ist mein Freund."

„Und der meine."

Jetzt hier auf dem Diwan, indes die Perlen ihre Hand überrieselten, durchlebte sie diese Szene noch einmal.

Oh, ja, wohl dürstete sie nach Liebe und Leidenschaft, doch keiner der Männer, deren Wünsche und Begierden sie entflammt, hatte ein Verlangen in ihr geweckt. Sie lauerte und spielte. Atmete mit Wonne diese mit Blut erfüllte Luft und gelangte selbst nicht weiter, als zu einem tiefgesättigten Triumphgefühl.

Dieser rote Rosenkranz des Lebens wartete ihrer noch. Einst würde sie ihn fassen und glühend auf ihr Haupt drücken. Zuvor aber streckte sie die Hände nach des Ruhmes hartem, kühlengrünen Reis.

Sie nahm ein Manuskript und vertiefte sich in die Rolle, die der Direktor mit zärtlich wohlwollendem Lächeln und Blick „einfach die Rolle für Sie" bezeichnet hatte. Und fand, daß sie ihrer Begabung sowie der mit Leidenschaft von ihr behandelten Toilettenfrage tatsächlich ein weites Feld zur Entfaltung bot.

Nach einer Weile steckte Frau Krauses Stubenmädchen den Kopf durch die Türspalte: „Ein Herr wünscht . . ."

Sie kam nicht weiter. Dieser Herr hatte sie zurückgeschoben und stand groß und hager und dunkel vor Wera.

Sie starrte ihn fassungslos an. „Robert, Robert Janek?"

Er küßte ihre Hand und setzte sich neben sie.

„Ich hatte Dir ein baldiges Wiedersehen versprochen." Sie lachte.

„Versprochen? Ich habe mir von Dir etwas versprechen lassen?"

„Bist Du nicht mehr beim Grafen auf Freudeck?"

„Nein, da ich hier bin . . ."

„Und was willst Du hier?"

„Dasselbe wie Du."

„Rede keinen Unsinn."

„Das ist kein Unsinn."

„Du, zum Theater? Das ist ja lachhaft."

„Vielleicht nicht ganz so lächerlich . . . Es kommt auf den Schauplatz an."

„Und der wäre?"

„Ich will mitspielen auf dem Theater, das Berlin heißt."

„Ach so," sagte sie gleichgültig. „Du willst hier, was man so nennt, Dein Glück machen . . . . Glücksucher . . . ."

„Wie Du, meine liebe Base . . . und wie ich sehe . . ." Er musterte mit etwas frivolem Lächeln ihre Umgebung, ihre elegante Erscheinung. „Wie ich sehe, hast Du es bereits gefunden."

„Ich bin allerdings nicht untätig gewesen."

„Nein, das sieht man. Ich habe übrigens nichts anderes erwartet, liebe Wera, bestätigte er ernsthaft."

„Sehr freundlich, Deine gute Meinung."

Sie bot ihm gleichmütig eine Zigarette.

Erzähle mir von unserem alten Nest! Wie war es damals, als ich fortging?"

Sein dunkles Mönchsgesicht erhellte ein spöttischer Zug. Er rauchte bedächtig und sagte dann nachlässig: „Na, lichterlohe Empörung, natürlich. Die Gnädige aus der Direktorwohnung bekam Weinkrämpfe. Wollte ein paar Tage die arme Irene, die Schwester der Entlaufenen, nicht sehen, na, soviel Plebejertum und Familienanrüchigkeit war ja auch ein bißchen viel für adlige Nerven . . . Marsa — und nun die leibliche Schwester. Am liebsten hätte sie wohl ihren süßen Jungen frisch gereinigt noch einmal der Mondscheingräfin vorgesetzt. Wölfchen blieb aber bockig, zeigte wirklich die Zähne und der Direktor benahm sich großartig bei der ganzen Geschichte. Na, nun haben sie sich ja."

„Glücklich?" fragte Wera, „beide?" Er hob die Schultern, „Wenn ihnen die Gnädige nicht dazwischen kommt. Vorläufig bewohnen sie den oberen Stock der Villa, bis Werder eine Anstellung, wahrscheinlich in Jarnowitz, bekommt."

Wera blickte stumm vor sich nieder. Nach einer Weile fragte sie zögernd: „Und — die Eltern?"

Er hatte natürlich die Frage nicht erwartet.

„Muß ich Dir das schildern? Gerade beglückt hat sie Dein Streich nicht." (Fortsetzung folgt).

Esperantofest im Parkhaus.

Man muß es der Bochumer Esperantogruppe „Progreso" nachsagen, daß sie unter ihrem fleißigen Leiter, Studienrat Dr. Wullen, nicht nur tüchtige Arbeit zu leisten, sondern treffliche Werbefeste zu begehen versteht; denn zu einer Werbung im schönsten Sinne wurde die fünfzehnte Jahresfeier am Samstag im Parkhause. Die Esperantobewegung hat es vermocht, die Jugend zu begeistern, soweit sie bildungshungrig und wissensdurstig ist; also gehört ihr die Zukunft. Die Ausdehnung über den ganzen Erdball, das unvergleichliche Organisationstalent ihrer Führung, der innere Wert der Welthilfssprache und ihre leichte Erlernbarkeit sichern ihr den Sieg über alle ähnlichen Versuche. Eine Sprache, die man nach vierteljährigem Studium verstehen und in der man nach halbjährigem Studium reden kann und zwar mit allen Esperanto treibenden Nationen, muß als ein fabelhaftes Verkehrsmittel anerkannt werden. Neuerdings ist das Esperanto auch zur offiziellen Hilfssprache für den gesamten Weltluftverkehr erklärt worden. Daß der Rundfunk sich des Esperanto schon lange bedient, ist bereits bekannt. Es war selbstverständlich, daß auf diese Dinge in der Grußansprache des Vorsitzenden an die vielen Gäste gebührend hingewiesen wurde. Mit Stolz und Genugtuung betonte man, daß es sich nicht mehr um ein Spielzeug handelt, sondern um eine ernste und wertvolle Hilfe für Handel, Verkehr, Technik und Wissenschaft. Mit Stolz zeigte man so etwas vom Korpsgeist der Esperantisten: Herne, Recklinghausen, Sterkrade, Höntrop, Borbeck, Essen, Düsseldorf, Elberfeld, Hattingen, Köln-Horrem ließen sich durch Abordnungen in Bochum vertreten, die Internationale katolica Association und andere mit Banner, weitere Ortsgruppen hatten Drahtgruß oder brieflichen Glückwunsch entboten. Wie Esperanto schon im gewöhnlichen Leben die Vermittlung übernehmen kann, das zeigt ein am Samstag mitgeteilter Fall. Ein Ungar wollte in Bochum heiraten. Mit den magyarisch geschriebenen Ausweisen konnte er jedoch bei den hiesigen Behörden nicht fertig werden. Was tun? Er wandte sich um Hilfe an die Bochumer Esperantogruppe. Diese wieder veranlaßte bei der betreffenden ungarischen Esperantogruppe, daß Abschriften der ungarischen Dokumente dem Heiratslustigen auch in Esperanto zugeschickt wurden. Und siehe da, mit diesen Uebersetzungen konnte der Mann ohne Schwierigkeit nun in den Hafen der Bochumer Ehe einlaufen. Auch ein treffliches Stückchen wurde mitgeteilt, wie diese Hilfssprache fremde Nationen einander näher bringt. Der Vorsitzende der Höntroper Esperantogruppe verkehrt schriftlich viel mit einer englischen Gruppe. Sie ernannte ihn zum Ehrenmitglied, und da ihm gerade ein Sohn geboren ward, brachte der Postbote ein Angebinde der Londoner Freunde, einen silbervergoldeten Löffel von künstlerischer Eigenart. Doch genug davon. Daß man über dem allen das Vaterland nicht vergißt, ist selbstverständlich und das Lied der Deutschen wurde begeistert gesungen. In Esperanto hörte man einen poetischen Vorspruch, den Direktor Vogel dann verdeutschte. Aber man war wenige Augenblicke später allgemein doch schon so weit, das schöne Westfalenlied in Esperanto zu singen mit dem Schlußrefrain: „Kaj ciam Sonos nia kant' al westfalia heimeland". Für schöne Unterhaltung sorgte neben der Kapelle der Quartettverein „Melodia" und einige drastische humoristische Vorträge würzten die Stunden, die für die Jugend, der auch zum Tanz Gelegenheit gegeben war, viel zu schnell dahinschwanden.

---

lediglich an den Küsten und im südwestlichen Tiefland Schafzucht und Fischerei betreiben können, und ferner über die hohe kulturelle Entwicklung dieses einsam gelegenen nordischen Volkes. Die von anschaulichen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen begleiteten Ausführungen des Vortragenden lösten lebhaften Beifall aus.

*n **Westfälischer Verkehrsverband e. V., Sitz Dortmund.** Auf Einladung des Westfälischen Verkehrsverbandes fand am Freitag in Dortmund eine Konferenz der Geschäftsführer der Westfälischen Verkehrsvereine und Reisebüros im Stadthaus in Dortmund statt. Nach kurzen Begrüßungsworten des stellvertretenden Vorsitzenden des Westfälischen Verkehrsverbandes, Stadtrat Strohn, berichtete Direktor Dornhekter (Dortmund) über „Die Aufgaben eines modernen Reisebüros", sodann Syndikus Dustmann, Geschäftsführer des Verkehrsvereins Bochum, über „Zusammenarbeit der Verkehrsvereine und Reisebüros mit den vorhandenen größeren Reisebüros der Provinz". Zweck der Besprechung, die in regelmäßigen Zeitabschnitten sich wiederholen soll, war der, sich über die alle Verkehrsvereine und Reisebüros gemeinsam interessierenden Fragen auszusprechen. Insbesondere soll ein möglichst einheitliches Vorgehen der größeren westfälischen Verkehrsvereine in allen gemeinsam interessierenden Fragen, vor allem in Fragen des Reiseverkehrs angestrebt werden. Ferner soll daraufhin gewirkt werden, daß auch Verkehrsvereine in größeren Städten und Gemeinden sich den Anforderungen des modernen Reiseverkehrs entsprechend umstellen und gegebenenfalls unter Anlehnung an benachbarte größere Reisebüros, die Meragenturen besitzen, den von ihnen zu vertretenden Verkehrsinteressen mehr als bisher gerecht werden. Die dahingehenden Vorschläge fanden allgemeine Billigung.

)*(**Ruhrgebiet und Flugverkehr.** In der Mitgliederversammlung des Essener Verkehrsvereins hob Bergassessor Krawehl die Bedeutung des Verkehrsvereins für die Verkehrsbelange der Stadt Essen hervor. Nach der Besprechung des Geschäftsberichtes verbreitete sich Beigeordneter Dr. Meurer als Vertreter der Stadt Essen über den Flugverkehr im Industriegebiet. Redner betonte die Schwierigkeit bei dem Aufbau der Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. („Lurag"), da das Reichsverkehrsministerium die Konzentration des Verkehrs ursprünglich nach Köln verlegen wollte und damit das Industriegebiet nur über eine Zubringerleitung verfügt hätte. Heute jedoch sei erreicht, daß das ganze Industriegebiet mit der großen Organisation der „Lurag" vereinigt sei.

* **Ueber 80 000 Erwerbslose in Westfalen.** Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe berichtet: Die Verschlechterung des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes hat auch in der ersten Novemberwoche Fortschritte gemacht. In 20 der wichtigsten Arbeitsnachweisbezirke stieg die Erwerbslosenzahl um 5,6 gegen 5,5 v. H. in der Vorwoche auf etwa 64 000. Es sind noch alle die hinzuzuzählen, die infolge Fristablaufs usw. bereits ausgesteuert sind, oder die die Erwerbslosenfürsorge aus irgendwelchen Gründen nicht in Anspruch nehmen, sodaß man mit mindestens 81 000 Erwerbslosen rechnen muß. Die Entlassungen überwiegen — ausgenommen in der Baumwollindustrie — die Einstellungen in allen Berufsgruppen. Im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau ist die Arbeitsmarktlage unverändert ungünstig. Weitere Kündigungen sind erfolgt oder angekündigt. In der Woche vom 25. bis 31. Oktober betrug die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten 66 610, d. h. arbeitstaglich 11 102. Eine wesentliche Verschlechterung hat in der Berichtswoche infolge Auftrags- und Kapitalmangels der Betriebe der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie erfahren.

* **Einzelhandelsfragen.** Der Einzelhandelsverband für Rheinland und Westfalen e. V. hielt am Dienstag in Köln eine außerordentliche Vertreterversammlung ab, die sich in der Hauptsache mit der Frage der Inventur- und Saisonausverkäufe und der offenen Sonntage beschäftigte. Die Inventur- und Saisonausverkäufe sollen einheitlich im gesamten Verbandsgebiet am ersten Montag nach dem 1. Januar bezw. 1. Juli beginnen und vierzehn Tage dauern. Die den Inventur- und Saisonausverkäufen im unlauteren Wettbewerbsgesetz, zugestandene Ausnahmestellung soll beibehalten werden, wobei tunlichst darauf hinzuwirken ist, daß die Herstellung und der Vertrieb sogenannter Ausverkaufsware unterbleibt. Es ist wünschenswert, daß von den Handelskammern eine Liste der in ihrem Bezirk „üblichen" und darum zulässigen Inventur- und Saisonausverkäufen aufgestellt wird. Die Veranstaltung von Restverkäufen und Restetagen usw. unter Bezugnahme auf voraufgegangene Inventur- und Saisonausverkäufe sind als unzulässig anzusehen. In der Frage der offenen Sonntage verbleibt der rheinisch-westfälische Einzelhandel bei seinem 1924 in Essen gefaßten Beschlüssen, wonach von den für eine Freigabe vorgesehenen zehn Sonntagen im Jahre mindestens sechs für einen erweiterten Geschäftsverkehr zuzulassen sind. Die Aussprache über die wirtschaftlichen und sozialen Tagesfragen wurde der vorgerückten Zeit wegen abgebrochen und soll ebenso wie die zu fassenden Beschlüsse Gegenstand einer in den nächsten Wochen abzuhaltenden weiteren außerordentlichen Vertreterversammlung sein.

** **Der Landbund gegen den Städtebaugesetzentwurf.** Am letzten Donnerstag beschäftigte sich der Vorstand und die Sachverständigen des Landbundes mit dem bekannten Entwurf des Städtebaugesetzes. Die eingehende mehrstündige Besprechung zeitigte folgendes Ergebnis: Der Landbund erblickt in der Verwirklichung des Städtebaugesetzentwurfes einen unannehmbaren Eingriff in die freie Wirtschaft und eine unmögliche Benachteiligung der Landwirtschaft. Der Landbund kann sich daher mit dem Entwurf keinesfalls einverstanden erklären. Eine eingehend begründete Stellungnahme wird der Oeffentlichkeit und den zuständigen Ministerien in nächster Zeit übergeben werden. — Auch der Westfälische Bauernverein, Bezirksverband Industriebezirk, erblickt in dem Entwurf eine neue Enteignungsgefahr für den Grundbesitzer.

÷ **Gegen den Erlaß des Volkswohlfahrtsministers zur polizeilichen Unterbringung Obdachloser.** Der Provinzial-Mieterverband Brandenburg und Grenzmark e. V. wendet sich in einer ausführlichen Entschließung gegen den Erlaß des Preußischen Ministeriums des Innern und für Volkswohlfahrt, die polizeiliche Unterbringung Obdachloser betreffend und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Verfügung unverzüglich zurückgezogen wird. In der Begründung dieser Forderung wird darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der Exmissionsklagen auf Hausbesitzerchikanen zurückzuführen ist, andererseits auf die Zahlungsunfähigkeit der Mieter durch Arbeitslosigkeit, Krankheit usw. Die Anweisung, daß obdachlose Mieter sich evtl. selbst in möblierte Zimmer einmieten sollen, ist abwegig, da weder Hauptmieter noch Hausbesitzer wegen Nichtzahlung ermittierten Mietern Räume zur Verfügung stellen. Es wird darauf hingewiesen, daß einige Gemeindeparlamente, z. B. Senftenberg, zu diesem Erlaß Stellung genommen und selbst mit den Stimmen der Hausbesitzervertreter es abgelehnt haben, diesen Erlaß in Anwendung zu bringen.

✣ **Landwirtschaftliche Hypotheken der Rentenbank-Kreditanstalt.** Aus der ersten Auslandsanleihe der Rentenbank-Kreditanstalt ist der Landesbank und den Sparkassen eine erste Rate zur Verfügung gestellt. Anträge auf Bewilligung solcher Hypotheken sind an die nächste Sparkasse zu richten.

(*) **Ratten- und Mäusetyphus.** Vergiftungen, welche neuerdings durch unvorsichtiges Umgehen mit Ratten- und Mäusetyphusbazillen vorgekommen sind, geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Mäuse- und Rattentyphusbazillen auch für Menschen nicht ungefährlich sind. Wir machen deshalb alle Personen, die sich dieser Bazillen zur Vertreibung von Ratten oder Mäusen bedienen, darauf aufmerksam, daß Vorsicht beim Gebrauch dieses Mittels dringend notwendig ist. Insbesondere dürfen die Bazillen nicht in den Mund und nicht an menschliche Nahrungsmittel gelangen.

** **Natur- und Vogelschutz.** Einst war unsere Gegend reich an Waldungen, auch an Singvögeln und allerlei Waldgetier. Nur kümmerliche Reste sind noch vorhanden. Diese gilt es zu erhalten. Die Vogelwelt ist arm geworden, seitdem die „rationelle" Landwirtschaft jedes Vogelschutzgehölz beseitigt hat. Dafür nimmt die Ungeziefer plage zu. Um nun einen wirksamen Natur- und Vogelschutz herbeizuführen, will der Natur- und Vogelschutz-Verband Ruhrgau in einer Versammlung am 15. November, morgens 10 Uhr, in der Wirtschaft Irrgang, Alleestraße 59, über Mittel und Wege zur Zusammenfassung aller Bestrebungen zum Schutze der heimischen Frauen beraten. Diese Bestrebungen sollten auch die Behörden alle Unterstützung angedeihen lassen.

* **Vorsicht beim Ueberschreiten von Bahnübergängen!** In letzter Zeit haben sich die Unfälle durch Ueberfahren von Kraftwagen und Fuhrwerken auf Eisenbahnüberwegen erheblich vermehrt. Den Führern von Fahrzeugen aller Art wird daher Vorsicht bei Benutzung von Bahnübergängen in ihrem eigenen Interesse zur besonderen Pflicht gemacht. Sie gefährden durch Unachtsamkeit sich selbst und setzen sich außerdem einer strengen Bestrafung wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes aus (§ 316 R. Str. G. B. Bei unbewachten und unübersichtlichen Bahnübergängen empfiehlt es sich, vor dem Kreuzen zu halten und das Freisein der Strecke zu prüfen.

(**) **Autounfälle.** Auf der Herner Straße wurde eine Person von einem Personenkraftwagen überfahren. Sie erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte in das Elisabeth-Hospital überführt werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Am 6. November gegen 11,30 Uhr nachmittags fand an der hiesigen Hattinger-, Ecke Ehrenfeldstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenwagen statt. Letzterer wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

(**) **Schwindeleien.** Bei zwei Fahrradverleihern hat eine Mannsperson unter Vorspiegelung falscher Tatsachen je ein Fahrrad entliehen und nicht zurückgebracht. Eine Sicherheit wurde weder verlangt noch gegeben, trotzdem wiederholt in der Presse darauf hingewiesen worden war. — Gegen den Wohnungsschwindler, über dessen Treiben in der Samstagnummer berichtet wurde, sind inzwischen zwei weitere Anzeigen eingegangen.

⊙ **Leitungsdiebstähle.** Seit einigen Wochen werden die an die Leitungsnetze der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, G. m. b. H., angeschlossenen Licht- und Kraftverbraucher durch Kupferdiebe beunruhigt, die nachts aus den in Betrieb befindlichen Ortsnetzen Leitungen herausschneiden. Hierdurch werden die angeschlossenen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe, sowie die Lichtabnehmer empfindlich geschädigt, denn bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen können die gestohlenen Kupferteile nicht beschafft und neu aufgelegt werden. Die Ver. Elektrizitätswerke Westfalen, G. m. b. H., haben für die Ermittelung der Diebe eine Belohnung in Höhe von 250 Mark festgesetzt. Es wäre zu wünschen, wenn sich die Allgemeinheit in den Dienst dieser Sache stellen und an der Ergreifung bezw. Ermittelung der Diebe und Hehler mitarbeiten würde.

(**) **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum 5. November wurden aus einem Stall an der Robertstraße 10 Hühner und ein Hahn gestohlen. Der Stall wurde erbrochen, die Tiere am Tatorte abgeschlachtet. Aus einem Neubau an der Theodorstraße in Weitmar wurden in der Nacht zum 6. November ein Paar neue benagelte Arbeitsschuhe gestohlen. Am 6. November gegen 5,45 Uhr nachmittags wurde vom Hofraum des Telegraphenamtes ein Fahrrad, Marke „Adler", Nr. 352 353, entwendet. In der Nacht zum 7. November stieg ein Dieb durch ein Fenster, dessen Oberlicht offen gelassen worden war, in eine Parterrewohnung an der Hubertusstraße. Der Wohnungsinhaber erwachte durch ein Geräusch, worauf der Täter flüchtete. Es wurden gestohlen: 2½ Meter dunkelgrauer Mantelstoff, 3 Meter dunkelgrauer Futterstoff, eine silberne Uhr mit Kette und ein Alpakka-Feuerzeug. Ermittelungen nach den Tätern sind aufgenommen.

Veranstaltungen und Vergnügungen

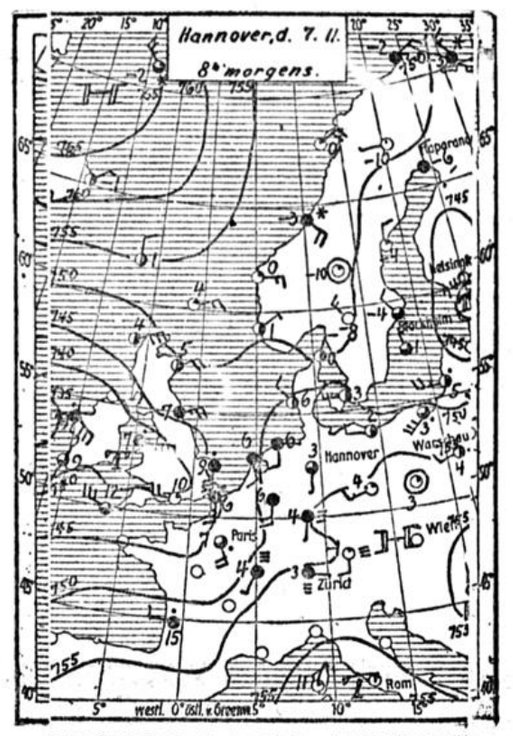
= **Die Tiroler Kunstausstellung in Gelsenkirchen** ist bis zum 15. November verlängert worden. (Siehe Anzeige.)

(-) **Braucht Deutschland Kolonien?** Das Kolonialproblem ist ein großes geschlossenes internationales Problem. Dieselben Faktoren, die die deutsche Kolonialpolitik beherrschen, bestehen für jedes kolonisierende Land. Die Drähte der Kolonialpolitik des deutschen Reiches sind in Versailles zerschnitten worden. Diese Drähte wieder zu verbinden, liegt in der Natur der Sache, da die gegenwärtige kolonialloseZeit in der Geschichte unseres Vaterlandes eine Periode darstellt, die nicht lange andauern kann. Wir machen daher auf den im heutigen Anzeigenteil angekündigten Vortrag mit Lichtbildern der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft, Ortsgruppe Bochum, über unsere ehemaligen Kolonien Kamerun und Deutsch-Ostafrika aufmerksam. Es sprechen zwei Männer, die lange Jahre in diesen Gebieten gelebt und gewirkt haben.

Aus dem Vereinsleben.

b **Volksverein für das katholische Deutschland.** Am kommenden Mittwoch tritt der Volksverein mit einer größeren Kundgebung an die Oeffentlichkeit. Außer einer Tagung der Geschäftsführer und Vertrauenspersonen am Nachmittag in der Bürgergesellschaft ist abends eine öffentliche Volksversammlung. Landessekretär Dr. Getzeni (Stuttgart) wird über das Thema sprechen: „Was ist dem Katholiken Heimat und Vaterland?" Hieran schließt sich ein Lichtbildervortrag „Die alte deutsche Stadt als Sinnbild deutschen Bürgertums". Die Kundgebung findet abends im katholischen Gesellenhause an der Marienstraße statt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⟍○ sehr leicht, ⟍ leicht, ⟍○ schwach, ⟍○ mäßig, ⟍○ frisch, ⟍○ stark, ⟍○ steif, ⟍○ stürmisch, ⟍○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Vertreter: Willy Rüger, Bochum, Kreuzstr. 13.

Kraftfahrer, labt die Maschinen nicht unnütz auf dem Stand laufen, nehmt Rücksicht auf Eure Mitmenschen!

Pianos
moderne klangschöne von 1050 Mk. an. Teilzahlung gestattet
Pianohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Wir sind beauftragt, aus Privathand zu verkaufen
1 Piano „Ibach"
1 Flügel „Blüthner"
Beide Instrumente sind nur wenig gebraucht.
Pianohaus Hilger, Essen im Keramikhaus.

Gebrauchtes **Piano** wie neu, kreuzsait., mit voll. Panzer, preisw. auch gegen Raten zu verkaufen. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

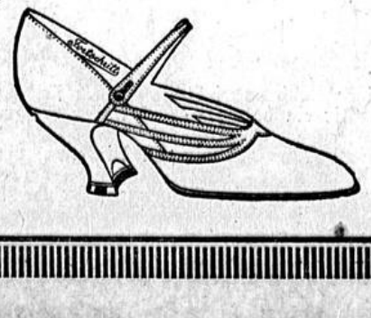
Ia. holsteinische Wurstwaren verschiedene Sorten, versendet in Postkolli zu 9 Pfd. geg. Nachn. zu Engros-Preisen. Wurstfabrik M. Christiansen, Elmschenhagen bei Kiel. Für prima Ware wird garantiert.

Sonder-Angebot
zu unvergleichlich niedrigen Preisen.

Braun echt Chevr.-Damen-Schnürschuhe beste Rahmenarbeit, Blockabsatz mit Gummifleck, halbspitze mod. Form, schönes weiches Leder, ein herrlich. bequemer Schuh, **9.85**



Luxus-Schuhe u. Stiefel für Damen, Herren u. Kinder spottbillig
Seltene günstige Einkaufsgelegenheit.



Braune Spangenschuhe für Kinder und Mädchen, prima Ware in verschiedenen Ledersorten, sehr beliebte Kinderschuhe, solide Arbeit, 31/35 **5.15** 27/30 **4.45** 25/26 **3.95**

Braune Schnürstiefel für Mädchen, Ia. Boxcalf, hoher Schaft, fußgerechte Form, extra billig! . . . 31/35 **6.75** 27/30 **5.90**

Herren-Agraffenstiefel Ia. Roß-Chevreaux, echte Kappe, schöne moderne halbbreite Form, prima Fabrikat, gutes Material und beste Verarbeit., ganz besonders billig **10.90**

Damen-Schnürstiefel Ia. Roß-Chevreaux, Lackkappe, vorzügliche Verarbeitung, bestes Material, Blockabsatz, in Größen 36 bis 39 . . . . . **6.50**

Großes Lager in „Dr. Diehl" Schuhen u. Stiefeln (Ein Schuh, der nicht drückt — ein Schuh, der beglückt!)

Schuhwarenhaus größten Stils
Gebr. Brinkmann
Bochum, Obere Marktstraße 14 G. m. b. H.
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster! gegenüber dem Kuhhirtendenkmal

Kauf-Gesuche
Kaufe getragene Herren-u. Dam.-Kleid., Schuhe u. and. Gegenstände Jäckel, Gr. Beckstr. 8, Fernruf 2526.

Gebrauchte **Theke und Regal** sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. L. 39854 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebr., gut erhalt. **Grammophon** preisw. zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. u. S. U. 39839 an die Gesch. d. Zt.

Wer liefert (A22 **Holzrollos?** Ang. u. L. W. 461 an Ann.-Exp. Landsberger, Breslau 5.

Suche ein reparaturbedürftiges **Auto** auch Auslandsfabr., geg. Kasse. Ang. an Friederikastr. 88 I.

Wer würde **Klavier** an Junggef. (Akademiker) geg. mon. Vergütung vermiet. Ang. u. D E 3438 an d. Geschst. d. Z.

Handel / Gewerbe / Industrie

Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 25. bis 31. Oktober im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 1 996 485 Tonnen Kohle gefördert gegen 1 996 396 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 395 826 Tonnen gegen 409 784 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 69 944 Tonnen gegen 62 748 Tonnen bei sechs Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 25. bis 31. Oktober im Ruhrgebiet 332 748 Tonnen gegen 332733 Tonnen in der Woche vorher und 379840 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 56 547 Tonnen gegen 58 541 Tonnen bezw. 68 377 Tonnen, die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 657 Tonnen (10 458 Tonnen bezw. 16 439 Tonnen).

Der Giesche-Harriman-Vertrag.

Die Verhandlungen zur Sanierung der Gieschegesellschaft haben eine überraschende Wendung genommen dadurch, daß die fast abgeschlossenen Verhandlungen über eine Beteiligung der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. aufgegeben wurden und statt dessen der Vertrag mit der amerikanischen Harrimangruppe zum Abschluß kam. Die Gewerkenversammlung stand vor zwei schwierigen Fragen. Es handelte sich darum, daß die Gesellschaft zur Konsolidierung ihrer Finanzen für einen Teil ihres Bergwerksbesitzes eine Beteiligung abzugeben sich entschlossen hatte. Die in Frage kommenden Objekte waren einerseits der polnische Besitz von Giesche, andererseits das deutsche Zinkerzvorkommen. Als Interessenten für den polnischen Besitz traten W. A. Harriman & Co. in Neuyork und die Anaconda Copper Mining Company of Montana, auf. Der Plan bestand darin, den polnischen Besitz von Giesche in eine neuzugründende amerikanische Gesellschaft einzubringen, von deren Stammaktien Harriman und Anaconda einen maßgebenden Teil (51 Prozent) übernehmen und Giesche den Rest erhalten sollte. Der zweite Finanzierungsvorschlag bezog sich auf die deutschen Zinkerzfelder. Zu deren Nutzbarmachung hatte die Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft vorgeschlagen, eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 60 Millionen zu errichten, von denen sie selbst zwei Drittel und Giesche ein Drittel erhalten sollte. Nach mehrstündiger Beratung beider Angebote wurde das Harriman-Anaconda-Angebot angenommen.

Die Lage ist jetzt folgende: Das Abkommen mit Harriman und Anaconda verspricht eine völlige finanzielle Sicherstellung von Giesche. Das Zusammengehen von Harriman-Anaconda und Giesche wird zur Folge haben, daß die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben, bekanntlich das älteste deutsche Bergwerksunternehmen, in ihrem Aufbau erhalten bleibt und im besonderen die volle Verfügung über ihren deutschen Zinkerzfelderbesitz behält. Dies ist nicht nur für die Gesellschaft selbst, sondern auch für die Belange von Oberschlesien und die allgemeine deutsche Wirtschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse weiter lustlos.** Der während der ganzen vergangenen Woche aus den bekannten Gründen politischer und wirtschaftlicher Natur vorherrschend gewesenen Lustlosigkeit, Geschäftsstille und schwachen Haltung entsprach auch der Samstags-Börsenverkehr. Anfänglich schien es, als ob sich der Kursstand nur wenig verändern wollte; nach den ersten Kursen, die schon zumeist Abschläge bis zu ein Prozent erkennen ließen, kam aber starkes Angebot heraus, wozu weitere Nachrichten über Stillegungen von Zechen und anderen Anlagen im Ruhrgebiet, kurzum die mißliche allgemeine Wirtschaftslage Veranlassungen waren. Namentlich am Montanaktienmarkt erfolgten erhebliche Glattstellungen bisheriger Hausse-Engagements, wodurch besonders am Montanmarkte Rückgänge bis zu zwei Prozent und vereinzelt darüber eintraten. Dieses blieb auch auf die übrigen Marktgebiete, auf denen der Verkehr belanglos war, nicht ohne Rückwirkung, sodaß sich auch hier Kurseinbußen bis zu ein Prozent mehrten und anfängliche Erhöhungen bei einzelnen Papieren verminderd wurden, beziehungsweise verschwanden. Dabei hielt sich die Geschäftstätigkeit in den jetzt herrschenden Grenzen und nur am Montanmarkte war es zeitweise etwas lebhafter. Die Verkaufsneigung bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren überwogen ebenfalls, sodaß auch dieses große Gebiet schwaches Aussehen zeigte. Die führenden Schiffahrtsaktien büßten gleichfalls zwei Prozent ein. Bankaktien waren bei meist abbröckelnden Kursen wie bisher still. Dasselbe gilt auch vom Rentenmarkte, auf dem das bisherige Interesse für Vorkriegshypothekenpfandbriefe und russische Fonds nachgelassen hat. An der Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich nichts geändert, sodaß die Geldsätze und der Privatdiskont unverändert blieben. Am Devisenmarkt war die schwache Haltung von Italien bemerkenswert. — Nachbörse: Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz etwas fester.

Geldmarkt.

* **Erhöhung des belgischen Bankzinsfußes.** Die Nationalbank hat den Wechseldiskont und den Lombardzinsfuß um je ein Prozent erhöht.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Spezialblechwalzwerk A.-G. in Dortmund.** In der Hauptversammlung wurde das Aktienkapital um weitere 450 000 Mark auf 750 000 Mark erhöht. Es wurde mitgeteilt, daß nach dem Spezialblech für Karosseriebau und Tiefziehzwecken Nachfrage herrsche und die Gesellschaft zu guten Preisen voll beschäftigt sei.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. Essen.** Die ordentliche Generalversammlung findet am 18. Dezember in Essen statt. Es wird eine Dividende von acht Prozent auf die Inhaberaktien und zwölf Prozent auf die Namensaktien vorgeschlagen. Außerdem hat der Aufsichtsrat die Ausgabe einer amerikanischen Anleihe in Höhe von zehn Millionen Dollar durch die „National City-Company" in Neuyork unter Mitwirkung der Darmstädter und Nationalbank in Berlin genehmigt. Die Anleihe wird zu sieben Prozent verzinslich sein und 25 Jahre laufen.

Von den Warenmärkten.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 7. November.** Es waren aufgetrieben 4143 Ferkel. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 20 bis 28, von 8 bis 12 Wochen 28 bis 36, von 12 bis 15 Wochen 36 bis 48, Faselschweine über 15 Wochen 48 bis 75 Mark. Das Geschäft verlief für Ferkel mittelmäßig, für Läufer schleppend.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 29. Oktober bis 3. November.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Recklinghausen	Müller Anton Schülken Oberwiese.	Af. u. 19. 11. Prft. 25. 11.
"	Fanny Friedmann, i. Fa. M. Friedmann	desgl.
Bochum	Schreibwarengroßhdl.	Af. Off A. 12. 12. Prft 20. 11.
Castrop	Heinrich Barenhorst Uhrmacher	Af. 6. 11. GlB. u. Prft. 17. 11.
Essen	Hugo Israel Kaufm. Gustav Rieck	Af. 26. 11. GlB. 20. 11. Prft. 4. 12.
Herne	Bäcker- und Conditor-Einkaufs-Gen. f. Herne	Af. 13. 11. Wt. u. Prft. 20. 11.
Hörde	Brögger u. Günther, Eisengroßhandlung	GAuff. angeordnet
Gelsenkirchen	Kfm. Herm. Süßkind,	GlB. 12. 11.
Gelsenkirchen	Kfm. Binzenz Thiel,	GAuff. angeordnet
Hörde	Geschw. Kehrs.	GAuff. angeordnet
Recklinghausen	Velten u. Nölle	GAuff. aufgehoben
Herne	Kfm. Aug. Frömming	KVerf. mangels Masse eingestellt
"	W. u. H. Klein	desgl.
Bottrop	Kfm. Markus Dortort Osterfeld	GAuff. angeordnet
Dortmund	Lend u. Co.	Af. 1. 12. GlB. 19. 18. Prft. 16. 12.
"	Wessel u. Blume	Af. 25. 11. GlB. 19. 11. Prft 11. 12.
"	Siedlungsgenossensch. Einigkeit	Af. 25. 11. GlB. 19. 11. Prft. 10. 12.
"	Kfm. Ernst Heiwelcke	Af. 21. 11. GlB. 26. 11. Prft. 16. 12.
"	Eisenhandel Schulte u. Co.	GAuff. angeordnet.
Herne	Bretzlermann u. Co.	Af. 20. 11. Prft. 26. 11.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlB. = Gläubigerversammlung; Ver t.=Vergleichstermin.



Mich stört nicht der lästige Husten! Ich habe EUTOL-BONBONS Preis nur 60 Pfg.

J. W. Kuhnen
Mia Kuhnen
geb. Stasius
Vermählte

Bochum 7, im November 1925.
Berneckerstr. 23

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt,
Vergißt Dich nie.

Freitag nacht 12½ Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, die

Jungfrau Elisabeth Griesebeck

im blühenden Alter von beinahe 26 Jahren.

In tiefstem Schmerz:
Familie Ferd. Griesebeck.

Bochum, den 7. November 1925.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. November 1925, vormittags 7½ Uhr, vom Sterbehause, Düppelstraße 12, aus statt, Das feierliche Hochamt findet nach der Beerdigung in der Propsteikirche statt. 39901

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Herrn Anton Flessenkämper

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, Samstag, den 7. Novemb. 1925, abends 10½ Uhr, im Alter von 75½ Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Ww. Johanna Flessenkämper geb. Gesting
nebst Kinder und Anverwandte.

Bochum, den 9. November 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch vorm. 8 Uhr, vom Trauerhause Buddenbergstr. 16, aus statt, Danach das Seelenamt in der Propsteikirche.

Der am Kreuz ist meine Liebe,
Meine Lieb' ist Jesus Christ.

Gott der Herr rief heute meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, den

Fahrhauer a. D.
Hermann Mühlenstädt

nach langem schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum V, den 6. November 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 10. Novbr., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Bochum V, Dorstenerstraße 419 nach dem ev. Friedhof in Eickel statt. — Hausandacht ½ Stunde vorher. 39905

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, welche uns in unserm namenlosen Schmerz so wohlgetan, sowie für die zahlreichen, herrlichen Kranzspenden, auch allen, die unserm lieben Entschlafenen das ehrenvolle Geleit gegeben haben, sagen wir auf diesem Wege unseren **allerwärmsten Dank.** 39876

Familie Wilh. Scheer.

Altenbochum, den 7. November 1925.

Gebr. Piano
gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. L. M. 1 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allerfeinst. goldkl.
Bienenschleuder-Honig
gar rein, 10-Pfd.-Dose 10 Mk. Imker. Dieckmann, Lembruch. a2993

2000 Mark Belohnung!

Wertvoller Brillantring verloren!

Obige Belohnung zahlt der Unterzeichnete dem Wiederbringer seines Brillantringes, der am 31. Oktober in der Kukirol-Fabrik verloren wurde.

Der Brillantring muß bei Entnahme einer Probe Kukirol-Fußbad in eine Abfüllmaschine geraten sein. Der Verlust wurde erst bemerkt, nachdem die betreffende Partie bereits den Gang in die Expedition angetreten hatte und hier in sogenannte Kurpackungen (siehe unten) gepackt worden war.

Es wäre aussichtslos gewesen, das Verlustst ück aus einer der vielen tausend Kurpackungen, von denen bei dem regen Betriebe sogar ein Teil schon die Fabrik verlassen hatte, wieder herauszufinden.

Ich verlasse mich deshalb auf die Ehrlichkeit des Finders und die Tatsache, daß der Wert des Ringes geringer ist als die ausgesetzte Belohnung von 2000 Mark. Für mich aber hat der Ring einen hohen Andenken-Wert.

Der ehrliche Finder wird freundlichst gebeten, mir sofort in einem als „Privat" bezeichneten Brief Nachricht zu geben. Es wird dann ein Bevollmächtigter von mir erscheinen, die 2000 Mark überbringen und den Ring in Empfang nehmen.

Eine Kukirol-Kurpackung enthält: 1 Packung Kukirol-Hühneraugen-Pflaster, 1 Packung Kukirol-Fußbad und 1 Blechstreudose Kukirol-Streupuder, kostet 2 Mark und ist in allen Apotheken und Fachdrogerien erhältlich. — Der Brillantring befindet sich, wie schon oben erwähnt, in einer Kukirol-Kurpackung, und ich bitte, nachdem das Kukirol-Fußbad in Wasser aufgelöst wurde, gut aufzupassen, damit der Ring nicht beschädigt wird.

Kurt Krisp, Inhaber der Kukirol-Fabrik, Kr.-Salze bei Magdeburg.

Große Versteigerung.

Am **Dienstag, den 10. November, morgens 10 Uhr,** versteigere ich im Saale des **Herrn Morjan, Alleestr. 54**

1 feines eich. Eßzimmer: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle.

1 eichen Eßzimmer, 1 eichen Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Mittelkommode, 1 Himmelbett (weiß) 2 Büfetts, 2 Anrichten, 1 gr. Ofen, 1 Gasofen, 2 Bettstellen, 1 Kindertisch mit Sessel, 2 Kinderwagen, 1 Ledersofa, Tische, Schränke, Hausgerät, Kleider, Fahrräder, Schuhe, Anzüge, Überzieher, 1 großen Posten Toilettartikel und vieles andere.

Besichtigung 1 Stunde vorher.
Der Verkauf wird nachmittags 3 Uhr fortgesetzt

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Viktoriastraße 11

Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag,** den 10. November, vormittags 10.30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

Einen Posten Kolonialwaren als Bohnen, Reis, Nudeln, Gries, Pflaumen, Rosinen, Kartoffelmehl, gebrannte Kaffeebohnen, Margarine, Büchsenmilch, Haferflocken, Puddingpulver, Malzkaffee, Schmierseife und Schuhcreme;

II.

Einen Posten Kolonialwaren als Malzkaffee, Seifenpulver, Wäscheklammern, Scheuerpulver, Wurstwaren, Honig, Käse, 1 Korbflasche mit Essig und gebrannte Kaffeebohnen;

III.

Einen Posten Kolonialwaren als Margarine, Malzkaffee, 175 Doppelstücke Seife, Schultafeln, Mischkaffee, Kaiser-Natron, Bürstenwaren, Putzmittel und Maschinenöl, Gewürze und Kurzwaren, eine Martinkasse, 1 kleine Aufschnittmaschine, 1 Käsehobel, 1 Tafelwage mit 10 Gewichten, 2 Käseglocken, mehrere Maße und Trichter

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 7. November 1925.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Auch Sie

werden es feststellen können, daß Ihr Geschäft reger besucht wird und daß sich der Umsatz hebt, wenn Sie es versuchen zu annoncieren.

Sind Sie krank?

so verlangen Sie kostenfrei das für Jedermann so überaus wertvolle **Krankheitsnachschlagebuch**

Herbakalaja

und machen Sie einen Versuch mit den durch ihre auffallende Wirkung schnell bekannt gewordenen

Herbakalaja-Tabletten

Kräuterheilmittel mit biochemischen Salzen. — Erhältlich in den Apotheken.

Bestimmte Niederlagen: **Essen:** Adler-Apotheke, Segerothstraße 10/12; **Dortmund:** Burgtor-Apotheke, Brückstraße 70; **Bochum:** Alte Apotheke.

Herbakalaja G. m. b. H.
Fabrik pharmazeutischer Präparate — Hamburg 33 — Hufnerstraße 107

Total-Ausverkauf!

Verkaufsz.: Vorm. 9-12 Uhr Nachm. 3-7 Uhr.

Elegante Mäntel
mit und ohne Pelzbesatz.
Sportjacken,
Röcke,
Strickwaren,
Abendkleider,
Wollkleider,
Hüte
in besten Qualitäten.
Billig! Billig! Billig!

Regina Lewin,
Heinrichstr. 5.

Heirats-Gesuche

Wwe., sehr rüst., sucht die Bek. eines anst. u. sol. Herrn m. Wohn. zw. spät. **Heirat.** Adel vorh. Ang. unt. S. D. 39846 an die Geschst. ds. Ztg.

2 Freunde, Junggesellen, 32 J., Ostpr., such. Damen-Bekanntschaft (Alt. 24 b. 30 Jahr.) zwecks spät. **Heirat.** Ww. m. ein. Kinde nicht ausgeschl. Zuschrift. u. J P 39906 an die Gesch. d. Zt.

Ein noch gut erh. Küchenschrank, groß. Tisch m. Linoleum u. ein Füllofen (geeignet für Wirtschaftszwecke) billig zu verkauf. (39903 Stiepel, Schulstr. 40.

Am Dienstag, den 10. Novemb., 4 Uhr nachmittags, sollen im nördlichen Ladegleise des Bahnhofs Bochum-Hauptbahnhof (LG15
1 Wagen Eichenholz-Grubenstempel
11 370 Kilogramm
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Reichsbahn-Güterabfertigung.

Damenbart.
Teile umsonst einfach, sicher wirkend. Mittel gegen lästige Haare mit. Frl. Martha Nothelfer, Cannstatt Nr. 168, Hallstraße 1. (1214

E. 1½schläf. Bettstelle mit Auflage, ein Vertikow und e. Kleiderschrank billig zu verk. Bochum-Riemke, Johannesstraße 6, 3. Etage, links. Besicht. nachmittags 4—6.

Unserem lieben Vater **Eduard Ruhnau** zu seinem 55. Geburtstage die **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!**
Gewidmet von **Mutter und Kindern.**

Reiche Ausländerinnen, verm. deutsche Dam. w. Heir. Herr., a. ohne Verm. Auskunft sof. Stabren, Berlin, Postamt 113

Sämtl. Herren- u. Damen-, wie ganze Haush.-Wäsche wird z. Wasch. u. Bügeln ang. Frau Paßmann, Johanniterstr. 14a.

250 Mk. Belohnung.

In den letzten Wochen sind wiederholt **Kupferdrähte aus den Freileitungsnetzen zur Elektrizitätsversorgung der Gemeinden Somborn, Leithe, Wattenscheid, Waltrop, Sevinghausen und Altenbork herausgeschnitten und gestohlen worden.**

Wir sichern
250 Mk. Belohnung
demjenigen zu, welcher die Diebe bei der Polizei so zur Anzeige bringt, daß dieselben zur Bestrafung herangezogen werden können und daß wenigstens ein entsprechender Teil des gestohlenen Kupfers ermittelt wird.

Bochum, den 7. November 1925.

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H.
Betriebs-Direktion Bochum.

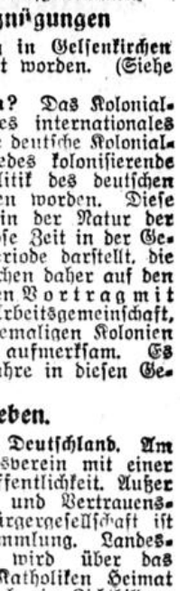
in eine Parterre-
Der Wohnungs-
worauf der Täter
½ Meter dunkel-
grauer Futterstoff,
Alpakka-Feuerzeug,
aufgenommen.

nügungen
in Gelsenkirchen
t worden. (Siehe

a? Das Kolonial-
es internationales
deutsche Kolonial-
des kolonisierende
litik des deutschen
n worden. Diese
in der Natur der
se Zeit in der Ge-
riode darstellt, die
chen daher auf den
n Vortrag mit
rbeitsgemeinschaft,
emaligen Kolonien
aufmerksam. Es
hre in diesen Ge-

eben.
Deutschland. Am
sverein mit einer
ffentlichkeit. Außer
und Vertrauens-
rgergesellschaft ist
nmlung. Landes-
wird über das
Katholiken Heimat
ch ein Lichtbilder-
Sinnbild deutschen
t abends im katho-
straße statt.

Wetterwarte



bedeckt, wolkig,
Nebel, R Gewitter,
leicht, leicht,
stark, steif,
Pfeile fliegen mit
(Isobaren) verbin-
e neben den Orten
mperatur an.

Jeder Weinhändler liefert:
GOLD
n, Kreuzstr. 13.

Kauf-Gesuche
Kaufe
getragene Herren- u. Dam.-Kleid., Schuhe u. and. Gegenstände
Jäckel,
Gr. Beckstr. 8,
Fernruf 2526.

Gebrauchte
Theke und Regal
sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. L. 39854 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gebr., gut erhalt.
Grammophon
preisw. zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. u. S. U. 39839 an die Gesch. d. Zt.

Wer liefert (A29
Holzrollos?
Ang. u. L. W. 461 an Ann.-Exp. Landsberger, Breslau 5.

Suche ein reparaturbedürftiges
Auto
auch Auslandsfabr., geg. Kasse. Ang. an Friederikastr. 88 I.

Wer würde
Klavier
an Junggef. (Akademiker) geg. mon. Vergütung vermiet. Ang. u. D E 3438 an d. Geschst. d. Z.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermaynire: Dr. Hans Stickel mit Dr. Elise Tillmann, Recklinghausen.

Gestorben: Frau Hugo Sonnenschein, 26 Jahre, Holthausen. Walter Thelssen, 19 J., Duisburg. Heinr. Burmann, 63 Jahre, Münster. Wilhelm Schukay, 69 Jahre, Recklinghausen-Süd. Paul Baron, 43 J., Hochlar.

10 Hunde
(Dobermann, Terrier, Pinscher, Hühner-, Wolfs- und Schäferhunde) als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 9, sonst Verkauf der Hunde. LM26) Fundamt.

Haben Sie
Gicht, Ischias, Rheumatismus?
Ohne Kosten für Sie, nur aus Nächstenliebe teile ich Ihnen mit, wodurch ich von diesen langjähr. qualvollen Leiden geheilt wurde. Paul Heimroth, Hannover 59, Heinrichstraße 62.

Unsere Preise und Sortimente

in den bedeutend vergrößerten Abteilungen

Leinen-u.Baumwollwaren

Unsere gewaltigen Leistungen werden durch sechs große Einkaufszentralen an den wichtigsten Produktionsorten mit eigenen Fabrikationsbetrieben, durch den Großeinkauf mit vielen maßgebenden Kaufhäusern ermöglicht.

Durch unser neues Kalkulationssystem

können wir unseren Kunden die besten Qualitäten zu den denkbar niedrigsten Preisen bieten. Waren, die nur den Schein der Billigkeit haben, führen wir nicht.

Nessel

Rohnessel ca. 80 cm breit, dichte Qualität 45 ₰
Rohnessel ca. 80 cm, breit gute Qualität 55 ₰
Rohnessel ca. 80 cm breit schwere Qualität 68 ₰
Rohnessel 140 cm breit starkfädige Qualität 1.18
Rohnessel ca. 160 cm breit haltbare Qualität 1.28
Rohnessel ca. 160 cm breit besonders solide 1.45

Wäschetuch

Wäschetuch 80 cm breit solides Gewebe 55 ₰
Wäschetuch 80 cm breit kräftige Qualität 64 ₰
Wäschetuch 80 cm breit erprobte Qualität 68 ₰
Wäschetuch 80 cm breit solide Marke 75 ₰
Wäschetuch 80 cm breit schöner Renforce 84 ₰
Wäschetuch 80 cm breit besonders starkfädig 95 ₰
Wäschetuch 80 cm breit Ia südd. Renforce 1.10
Wäschetuch 130 cm breit, Linon . . 1.48
Wäschetuch 130 cm breit, Linon . . 1.90
Wäschetuch 150 cm breit Ia Haustuch 1.78
Wäschetuch 160 cm breit, Ia. Cretonne 1.95
Wäschetuch 160 cm breit starkfädigem Cretonne 2.20
Maccotuch echt ägyptisch Macco . . 98 ₰
Maccotuch vorzügliche Edeltuche 1.45, 1.10

Bettstoffe

Bettdamast 130 cm breit, gestreift . . 1.85
Bettdamast 130 cm breit schöne Blumenmuster 2.30
Bettdamast 160 cm breit erprobt gute Qualität 2.50
Bettdamast 160 cm breit, Bandstreifen besonders schwer 2.90
Bettdamast 160 cm breit Blumendessins 2.90
Bettdamast 160 cm breit, seidenglänzende Qualität 3.30
Bettdamast 160 cm breit Edelmano-Qualität 4.30
Halbleinen ca. 155 cm breit solide Qualität 2.35
Halbleinen ca. 160 cm breit Ia. Qualität 2.75
Halbleinen ca. 160 cm breit besonders schwer 3.25
Inletts echt rot 80 cm breit . . . . . Mtr. 1.48
Inletts echt rot, gute Qualität 80 cm breit 1.95
Inletts echt rot 130 cm breit 2.80
Inletts echt rot 130 cm breit erprobte Qualität 3.50
Inletts echt rot 160 cm breit 3.50
Inletts echt rot 160 cm breit vorzügliche Qualität 4.40

Rauhwaren

Köper gerauht ca. 75 cm breit ungebleicht 65 ₰
Köper gerauht und gebleicht ca. 80 cm breit 85 ₰
Köper weiche Qualität, starkfäd. Ware 98 ₰
Köper feine Finette, vorzügl. Qualität . . 1.10
Molton weiche mollige Ware . . . . . 78 ₰
Molton 80 cm breit schwere Winterware 1.20
Piqué 80 cm breit, schwere Qualität . . . 1.05
Hemdenbiber Cöperware gestreift 68 ₰
Schlosserflanell Cöperware sehr schwere Qualität 88 ₰
Sportflanell 80 cm breit verschiedene Streifen 68 ₰
Sportflanell 80 cm breit vorzügliche Qualität 95 ₰

Buntwaren

Schürzensiamosen ca. 120 cm breit . . . 88 ₰
Schürzensiamosen ca. 120 cm breit bekannte Qualität 1.28
Zephir ca. 70 cm breit in schönen Farben 59 ₰
Perkal ca. 80 cm breit in schönen Streifen 79 ₰
Zephir für Oberhemden 80 cm breit prächtige Qualität 98 ₰
Schürzen-Satin 80 cm breit schöne Ausmusterung . . 1.38
Prima Satin seidenglänz. 80 cm breit in vielen Farben . . . 1.40
Bett-Cattun 80 cm schwere Qualität frische Muster . . . . 75 ₰

Handtücher

Gerstenkorn ca. 40 cm breit, mit Rand . . . . . 32 ₰
Gerstenkorn 45 cm breit, gute Qualität . . . . 39 ₰
Gerstenkorn 46 cm breit, vorzügliche helle Ware . . 48 ₰
Gerstenkorn 48 cm breit, besonders schwere Qualität . . 58 ₰
Kräftiger Drell ca. 40 cm breit, weiß gestreift . . 65 ₰
Gerstenk.-Halbleinen 48 cm breit 85 ₰
Jacquard-Halblein. gute Drell-Qualität . 95 ₰
Wischtuchgebild 58 cm breit, schöne Qualität 59 ₰
Wischtuchgebild ca. 58 cm brei, gut. Halbleinen 95 ₰
Wischtuchgebild 60 cm breit, rein Leinen . . 1.40
Handtücher ca. 50/100 cm, gesäumt u. gebändert, 55 ₰
Handtücher ca. 50/100 cm, vorzügl. Gerstenkorn, 65 ₰
Handtücher ca. 50/100 cm, erprobte Qualität . . . 78 ₰
Handtücher ca. 50/100 cm, kräftiges Halbleinen . 95 ₰
Handtücher ca. 50/100 cm, Halbleinen-Jacquard . 95 ₰
Handtücher ca. 50/100 cm, Reinleinen mit Damastkante 1.45

Wischtücher

Wischtücher mit rotem Rand . . . 25 ₰
Wischtücher weiss, rot karriert 38, 29 ₰
Wischtücher 56/60 cm groß, weiß, rot gesäumt . . . . . 45 ₰
Wischtücher 55/55 cm groß, Halbleinen . . . . . 48 ₰
Wischtücher 56/68 cm groß, vorzügl. Halbleinen . . . 74 ₰
Wischtücher 60/60 cm groß, Ia. Reinleinen . . . . . 78 ₰
Wischtücher 60/60 Reinleinen mit Inschrift 85 ₰
Wischtücher 60/80 cm groß Reinleinen 95 ₰

Tischwäsche

Servietten 50/50, gutes Halbleinen . 48 ₰
Servietten vollweiß, Damast-Muster 58 ₰
Servietten 60/60, schönes Halbleinen 85 ₰
Tischtücher Jaquarddrell, 130 × 160 3.25
Tischtücher Damastmuster, vorzügl. Halbleinen, 150 cm lang 3.85
Tischtücher 130/160, seidenglanz. Halbleinen 4.75
Tischtücher 130/225 cm, kräft. Halbleinen-Damast 8.90
Tischtücher 130/160 cm, Reinleinen . 9.85
Kaffeedecken waschecht, karriert . . 1.65
Kaffeedecken waschecht, 150 cm lang 2.45
Kaffeedecken schöne Qualität, stark. Gewebe, 150 cm lang 3.50
Kaffeedecken 120/150, große prächtige Ausmusterung . . 4.65
Kaffeedecken Halbleinen, entzückende Dessins 7.35
Teegedeck schön. Damastmuster, 130/160 cm groß, mit 6 Servietten . 5.90
Teegedeck 130/160 cm groß, mit Hohlsaum, 6 Servietten 8.90
Künstlerdecken 130/160, entzückende Dessins 7.75

Frottierwäsche

Frottiertücher . . . . . 95 ₰
Frottiertücher weiche angenehme Qualität 1.18
Frottiertücher empfehlenswerte Ware 1.48
Frottiertücher karriert, schöne Farben 1.95
Kinderbadetuch 80/100, weiche Qualität 2.60
Badetücher 100/100, feine Qual., 3.90, 2.90
Badetücher 100/160, kräftige Qualität 5.75

Bettwäsche

Kissenbezüge aus gutem Wäschetuch, ausgenäht 1.15
Kissenbezüge aus kräft. Wäschetuch, Rosenzacke festoniert, 1.45
Kissenbezüge aus gutem Hemdentuch, mit Klöppel-Einsatz und Fältchen . . . 1.75
Kissenbezüge aus solidem Hemdentuch, mit Klöppel-Ecke 1.95
Kissenbezüge aus vorzügl. Wäschetuch, mit Hohlsaum . 1.85
Kissenbezüge Rosenzacke festoniert 2.15
Kissenbezüge mit breitem Feston-Einsatz u. Fältchen 2.60
Parade-Kissenbezug mit Klöppel-Einsatz und Spitze 3.45
Parade-Kissenbezug mit Feston-Einsatz und Spitze 4.90
Parade-Kissenbezug mit Feston-Einsatz und Spitze, 4seitig garniert 5.90
Ueberlaken 150/250 groß, aus vorzüglichem Linon, Rosenzacke festoniert . . 6.90
Bettücher 160/225 groß, aus kräftigem Nessel 3.60
Bettücher 150/225 groß, aus vollgebleichtem Haustuch 4.50
Bettbezüge 140/200 groß aus gutem Nessel 5.50
Bettbezüge 160/200 groß, aus kräftigem Nessel 6.75
Bettbezüge 130/200 groß, aus gutem Linon 8.10
Biberbettücher in weiß u bunt weiche mollige Ware 2.45
Bettücher 150/200 in weiß und bunt . 3.30
Schlafdecke 150/205 kariert 4.35
Schlafdecke 150/200 weiße Jacquardmuster besonders gute Qualitätsmarke 6.90



Waechter & Co G.m.b.H.

Bochum, Bongard-Ecke Kortumstr. Früher Baruch & Co

Das Haus an der Drehscheibe

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Plüschsofas
Lederfuchsofas
erhält jeder Kreditwürdige
Ohne Anzahlung.
M. Tolcziner
Bochum Obere Marktstr. 38.
Lieferung nach auswärts.

CAFÉ-H.DÖHMANN-KONDITOREI
Torten
Kuchen
Gebäck
Eisspeisen
liefert in bekannt guter Qualität
Konditorei
H. Döhmann
Kortumstr.

Schön dkl. Ueberzieher für 18 Mark und Joppen-Anzug sehr billig zu verk. Ehrenfeldstraße 3, 1. Etage, rechts.

Ein fast neuer **Coverc.-Anzug** für mittlere Figur billig zu verkaufen. Haldenstraße 24.

Gebr. Plüschsofa u. 2 Stühle o. Sess. zu kaufen ges. Ang. unt. R. C. 39781 an die Geschst. dsr. Bl.

Metallwerk Röhlinghausen,
G. m. b. H.,
Röhlinghausen i/W.,
Tel. 8204 u. 8205 Amt Gelsenkirchen,
liefert kurfristig
Metallformguß
aller Metall-Legierungen,
Stahlbronze für hochbeanspruchte Teile,
Phosphorbronze zweckentsprechend,
Maschinenrotguß,
Messingguß,
Kupferguß, a1769
Aluminiumguß usw.
Gezogenes Rundmessing 4, 5, 6, 10, 12, 15, 20, 25, 30 m/m und Rotguß-Rundmaterial vom Lager.

Einkeller-Kartoffeln
prima gelbfl. Industrie-Kartoffeln von Sandboden p. Ctr. v. Mk. 2.90 an
gesunde, gelbfl. Odenwälder-Blaue vom Sandboden per Ctr. Mk. 3.—
Lehmann, Bochum
Holstederstr. 44. Teleton 4010

Pelzkragen Nerz-Murmel, preiswert zu verkaufen. Drusenbergstr. 55 L.

Zwei Marengo-Ueberzieh., einreih., fast neu, preisw. zu verkauf. Jakobstr. 10 II.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Flechten
Kranke
(Ekzema)
heilt unter Garantie
Göberts
Flechtensalbe
Zu haben Alte Apotheke, Marktpl. Topf 4.—, ges. gesch. 160565

Baarz-Orchester
Musik zu allen Festlichkeiten. — Besetzung: 2—40 Musiker. — Jazz-Band usw.
Obermusikmeister a. d. W. Baarz
Marienstraße 18 — Ruf 2645.

Für
10 Mark
Anzahlung
Koch-Herde
liefert an Kreditwürdige bei geringer Abzahlung
HERM. LIEBAU
Bochum, Obere Marktstr. 38a
I. Etage

Unterhaltung / Wissen / Leben

Aus dem gesellschaftlichen Leben.

Von
E. Nigma.

Während sich die tanzlustige Berliner Gesellschaft am vorletzten Sonnabend des Oktobers auf dem Spitzenball im Zoo, der die wunderhübsche Spitzenmesse abschloß, oder dem Tanzfest des Berliner Schlittschuhklubs im „Esplanade" vergnügt, gab sich das diplomatische Korps ein Stelldichein in der Schweizer Gesandtschaft am Königsplatz und beging dort die Vorfeier der Vermählung von Fräulein Edith Rüfenacht, der Tochter des Schweizer Gesandten Dr. Rüfenacht, mit dem Legationssekretär Carl von Below. von Below, ein Sohn des Generalleutnants von Below und durch seine Mutter, eine geborene Gräfin Rantzau, ein Neffe des deutschen Botschafters in Petersburg Grafen Bockdorff-Rantzau, arbeitete bisher im auswärtigen Amt und ist jetzt an die deutsche Gesandtschaft im Haag versetzt worden.

Selbstverständlich gedachte man der seltenen Fälle, in denen Damen des Berliner diplomatischen Korps in der Reichshauptstadt geheiratet haben, vor allem der im Januar 1899 im Beisein des Kaisers gefeierten glanzvollen Hochzeit der Gräfin Camilla Szögyeny-Marich, Tochter des damaligen österreichischen Botschafters in Berlin, mit dem Grafen Somßich. Ueber zweihundert Personen vereinigten sich in den schönen Räumen der Schweizer Gesandtschaft und bewunderten die prachtvollen Geschenke, die die einzelnen Missionschefs der jungen Braut gespendet hatten. Besonderen Eindruck machte ein silberner Tafelaufsatz, den die unverheirateten Herren der englischen Botschaft geschenkt hatten. Drei Tage später, am 27. Oktober, fand die Hochzeit von Fräulein Rüfenacht mit Herrn von Below in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche im kleinen Kreise statt.

Wie der Schweizer Gesandte Dr. Rüfenacht, so entstammte auch der jetzt in Cassel an Herzschlag plötzlich verstorbene ehemalige Kriegsminister Wild von Hohenborn einer alten Berner Patrizierfamilie, die indessen schon im 18. Jahrhundert nach Cassel auswanderte. Als Besitzer des von ihm 1896 gestifteten Fideikommisses Hohenborn im Kreise Wolfhagen erhielt der Verstorbene, der damals Major im großen Generalstab war, Anfang 1900 den Erbadel als Wild von Hohenborn. Ein Jahr später wurde er militärischer Begleiter des Prinzen Eitel-Friedrich, eine Stellung, die er vier Jahre bekleidete, um dann in den Generalstab zurückzutreten. 1915 noch als Generalmajor wurde er unter Beförderung zum Generalleutnant als Staats- und Kriegsminister Nachfolger des Generals v. Falkenhayn. Zwei Jahre später kam er als Führer des 16. Armeekorps an die Front. Seiner Ehe mit einer Deutsch-Amerikanerin, einer geborenen Kunoth aus Hoboken (Neuyork) sind zwei Töchter und ein siebzehnjähriger Sohn Eitel-Friedrich Wild v. Hohenborn entsprossen, ein Patenkind des gleichnamigen Kaisersohnes.

Tochter eines preußischen Staatsministers, nämlich des kurz vor dem Kriege im Ruhestand verstorbenen langjährigen preußischen Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein-Loxten und seiner Gemahlin geborenen v. Lorch, war die jetzt unerwartet an Blutvergiftung verstorbene Gattin des preußischen Oberpräsidenten in Schneidemühl Friedrich von Bülow. Herr v. Bülow, der den schwierigen Posten eines Verwaltungschefs der deutschen Grenzmark seit mehreren Jahren bekleidet, entstammt dem Zweige Potremse dieser weitverbreitetsten aller preußischen Adelsfamilien. Gerade dieser Zweig hat Reich und Staat verschiedene hohe Verwaltungsbeamte und Diplomaten gestellt. War doch der Urgroßvater des Oberpräsidenten v. Bülow, Friedrich v. Bülow, der erste Oberpräsident der 1816 neugebildeten Provinz Sachsen, während sein Onkel, der Wirkliche Geheime Rat Otto v. Bülow, als Nachfolger des durch seine Reisebriefe bekannten, mit Bismarck befreundeten Kurt v. Schloezer jahrelang preußischer Gesandter am Vatikan war. Auch ein Bruder des Herrn v. Bülow, Herr Rudolf v. Bülow, steht im diplomatischen Dienst. Er ist zur Zeit deutscher Gesandter in Paraguay.

Die bekannte Gelehrtenfamilie Thiersch hat jetzt den Tod ihrer Seniorin der beinahe neunzig Jahre alt verstorbenen Frau Johanna Thiersch geborenen Freiin v. Liebig zu beklagen. Sie war Witwe des 1885 verstorbenen Leipziger Professors Carl Thiersch, der nicht nur einer der bekanntesten deutschen Chirurgen, sondern auch einer der witzigsten Männer der Pleißestadt war. So stammt von ihm der reizende Ausspruch, daß er am meisten genzte Mann Deutschlands sei, da es in jeder kleinen Stadt Thiersch-utzvereine gäbe. Die Verstorbene war das letzte noch lebende Kind des berühmten Chemikers Justus v. Liebig, der als zweiundvierzigjähriger Professor in Gießen schon so berühmt war, daß ihn sein Landesherr der Großherzog von Hessen 1845 baronisierte, um ihn der kleinen Universität zu erhalten. Er blieb dann auch noch sieben Jahre dort und zog erst 1852 nach München, wo er 1873 gestorben ist. Auch seine Enkelinnen, die Töchter der Frau Geheimrat Thiersch, haben berühmte Gelehrte geheiratet. Die eine ist die Gattin des bekannten Berliner Historikers Professor Hans Delbrück, die andere hat den berühmten Theologen und Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft Adolf v. Harnack geheiratet, der trotz seines Alters — er wird im nächsten Frühjahr fünfundsiebenzig — immer noch der Mittelpunkt des wissenschaftlichen Lebens der Reichshauptstadt ist. Sein Sohn Ernst v. Harnack, der jahrelang Landrat des Kreises Hersfeld war, ist vor kurzem als Regierungs-Vizepräsident nach Hannover versetzt worden.

In der Provinz Hannover hat auch viele Jahre der jetzt verstorbene frühere Kammergerichtspräsident Exzellenz Heinroth amtiert, der weiteren Kreisen zuerst 1893 durch die ebenso energische wie geschickte Art bekannt wurde, in der er als Landgerichtsdirektor in Hannover den Spielerprozeß gegen den „ollen ehrlichen Seemann" leitete, einen gewerbsmäßigen Glücksspieler, der zahlreiche junge Kavallerieoffiziere, die zum Militärreitinstitut kommandiert waren, zugrunde gerichtet hatte. Kurz darauf wurde Heinroth Landgerichtspräsident in Göttingen, dann Chefpräsident in Celle. Von 1909—1921 stand er an der Spitze des Kammergerichts. Seine vor einigen Jahren verstorbene zweite Gattin hat sich als Verfasserin von Reise- und Familien-Romanen unter dem Pseudonym Klaus Rittland einen bekannten Namen als Schriftstellerin gemacht. Ihr gelesenstes Buch ist wohl der der zweibändige Roman „Frau Imgards Enttäuschungen, Roman aus dem Leben einer schönen Familie" (so nennt man in Hannover die alten Familien, deren Angehörige seit Generationen hohe Beamtenstellungen einnehmen), der in Göttingen spielt und eine Reihe von bekannten Persönlichkeiten der dortigen Juristen- und akademischen Welt schildert.

Damaskus nach der Beschießung.



Um den Aufstand der Syrier in Damaskus zu unterdrücken, haben die Franzosen diese biblische Stadt, die Christen und Mohammedanern gleich heilig ist, mit Bomben belegt und einen ungeheuerlichen, nie wieder gut zu machenden Schaden an materiellen und ideellen Gütern angerichtet. Die Hauptbazarstraße die „Gerade Straße", ist in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt worden, ebenso der Azam-Palast, dessen Verlust in mehr als einer Hinsicht zu beklagen ist. Selbst Gotteshäuser sind nicht verschont geblieben. Mehr als 1200 Einwohner der unglücklichen Stadt fanden ihren Tod bei diesem aller Welt unverständlichen Vernichtungswerk.

Evangelischer Kirchenausschuß.

Berlin, 7. November.

Der deutsche evangelische Kirchenausschuß befaßte sich in seinen Schlußsitzungen mit Schul- und kulturpolitischen Fragen. Auf Grund eingehender Vorarbeiten der Schulkommission wurde zu den Fragen der Vorbildung und beruflichen Wirksamkeit der evangelischen Religionslehrer Stellung genommen. Ueber den Gesetzentwurf zum Schutze der Jugend gegen Schund und Schmutz und ein Reichsbewahrungsgesetz über die neueren Arbeiten und Bestrebungen im freien Volksbildungswesen nahm der Kirchenausschuß die Berichte seines sozialen Ausschusses und des Kirchenbundes entgegen. Mit großem Ernst wurde auf die zunehmende Aushöhlung des Sonntags durch das Ueberhandnehmen von Vergnügungen und sonntäglichen Sportveranstaltungen hingewiesen Die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Sonntagsfeier bilden z. Zt. den Gegenstand von Verhandlungen der zuständigen Instanzen.

Der Basdorfer Siedlungsskandal.

Wie vor einigen Tagen berichtet, besteht die dringende Gefahr, daß auf Grund geschäftlicher Muniputationen einiger Terrain-Händler 65 Groß-Berliner Siedler in Basdorf ihrer Grundstücke mit den darauf befindlichen Häusern, Pflanzungen usw. verlustig gehen. Die Siedler hatten sich um Hilfe an die Regierung gewandt und haben nunmehr ein Schreiben des Regierungspräsidenten in Potsdam erhalten, in dem erklärt wird, daß in strafrechtlicher Hinsicht gegen die Basdorfer Bodengesellschaft m. b. H. eingeschritten worden ist. Im Verwaltungswege könnten die Siedler vor dem drohenden Verlust ihrer Grundstücke nicht geschützt werden. „Ueber die zivilrechtliche Seite", so heißt es dann weiter in dem Schreiben, ist etwa folgendes zu sagen: „Ein Strafprozeß berührt nicht die rein zivilrechtliche Frage der Zwangsvollstreckung. Letztere stellt einen Akt der zivilrechtlichen Tätigkeit der Gerichte dar, in die einzugreifende Behörden oder Parlamenten verfassungsmäßig untersagt ist. Ob im Wege des Zivilprozesses ein aussichtsreicher Klageanspruch gegen die Gesellschaft geltend gemacht werden kann, kann nur in Beratung mit einem erfahrenen Rechtsanwalt festgestellt werden." Aus diesem Schreiben geht klar hervor, daß die Regierung den Siedlern nicht zu helfen vermag. Die Kostenvorschüsse für den Zivilprozeß, den die Regierung den Siedlern anrät, betragen etwa 8- bis 10 000 Mark, eine Summe, die von den größtenteils minderbemittelten Siedlern unmöglich aufgebracht werden kann. Das Wohlfahrtsministerium, dem die skandalöse Angelegenheit seit geraumer Zeit bekannt ist, hat bisher noch keinen Schritt getan, um die Zwangsversteigerung, die am 19. November den Siedlern droht, irgendwie aufzuhalten. Noch bedauerlicher aber ist es, daß die Staatsanwaltschaft bis heute in dieser Angelegenheit nichts getan hat. Das Zögern der Gerichte ist umso verständlicher, als ein Untersuchungsausschuß des Landtages, dem die Badorfer Angelegenheit mitgeteilt worden war und der sie bereits eingehend untersucht hat, das preußische Justizministerium aufgefordert hatte, hier schleunigst einzugreifen. Das preußische Justizministerium hatte auch eine Zusage in dem Sinne gegeben, die Staatsanwaltschaft zu veranlassen, sich schützend vor die bedrohten Siedler zu stellen. Es verlautet mit aller Bestimmtheit, daß hinter den jetzigen Besitzern des Basdorfer Geländes, die lediglich als Strohmänner vorgeschoben sind, Institutionen stehen, die man nicht als private bezeichnen kann und die schon seit längerer Zeit sich mit dem Projekt tragen, in Basdorf eine große Siedlung zu errichten. Tatsächlich hat ja z. B. die Stadt Berlin ihr großes Interesse an der Aufschließung von Siedlungen an der Liebenwalder-Bahn dadurch bekundet, daß die Stadt einen Teil der Aktien der Reinickendorf-Liebenwalder Bahn übernommen hat und durch den Ausbau der Schnellbahn Gesundbrunnen-Neukölln eine Zubringerliste für die Kleinbahn schaffen will.

Neues aus aller Welt.

Der Postraub in Rathenow. Der große Diebstahl vom 30. Oktober auf dem Bahnhof Rathenow, bei dem nachts aus den Postbeuteln 50 000 Mark Bargeld und Briefe entwendet wurden, hat die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt. Es wurde jetzt ein Postaushelfer namens Erwin Junge, ein zwanzigjähriger Bursche, festgenommen. Er ist schon mehrfach vorbestraft, hat aber bei der Einstellung in Rathenow seine Vergangenheit zu verheimlichen gewußt. In der Nacht zum 30. Oktober, als der D-Zug ausgefahren war und der Eilgüterzug erwartet wurde, blieb er länger im Packraum, als die anderen Beamten. Der Leiter mußte auf ihn warten, ehe er abschließen konnte. Er bestreitet eine Beteiligung, erscheint aber schwer belastet. Es wird vermutet, daß Berliner Freunde Hand in Hand mit ihm gearbeitet haben und daß sie auch versuchen werden, die gestohlenen Schecks in Berlin zu Geld zu machen.

Ein unzuverlässiger Polizeibeamter. Aus Berlin wird gemeldet: Der Polizeioberwachtmeister Schmidt, der sich als Rechnungsführer bei den Gehaltszahlungen Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ und Akten wiederholt den Kommunisten zugeführt hatte, wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Daneben wurde ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen.

Folgenschwerer Zusammenstoß. Das Automobil des Regierungsrats Dr. Wahl aus Dresden stieß im Dorfe Brockwitz mit dem auf einem Fahrrade entgegenkommenden Oberlehrer Winkler aus Sörnewitz zusammen. Das Auto fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Insassen, Regierungsrat Dr. Wahl, seine Mutter und eine Frau Baumeister Poppe, sämtlich aus Dresden, wurden schwer verletzt und mußten nach dem Krankenhaus in Meißen übergeführt werden. Dort ist die Mutter von Regierungsrat Wahl bereits gestorben. Oberlehrer Winkler erlitt einen Schädelbruch und wurde in dasselbe Krankenhaus gebracht.

Der Sturm auf der Ostsee. Der an der pommerschen Küste in den letzten Tagen herrschende Sturm, der zeitweilig eine Stärke von 10 bis 11 erreichte, hat überall großen Schaden angerichtet. Dächer wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, Kornmieten auseinandergeweht. Bei Groß-Jessin wurde der Schmiedegeselle Raasch an einer abfallenden Stelle der Chaussee vom Sturm erfaßt und gegen einen Prellstein mit solcher Gewalt geworfen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Schwer hatte auch die Schiffahrt auf der Ostsee unter dem Sturm zu leiden. In der Gegend von Rügen ist eine ganze Reihe von Schiffsstrandungen zu verzeichnen. Ein schwer beschädigter Frachtdampfer wurde in großer Sturmesnot gesichtet. Bei dem starken Sturm konnte das Schiff von den Bergungsdampfern nicht erreicht werden. Ein Versuch des Fährschiffes „Deutschland", die Besatzung des Dampfers zu übernehmen, mißglückte. Da von dem Dampfer später nichts mehr zu sehen war, muß damit gerechnet werden, daß das Schiff mit Besatzung verloren ist.

Vom Eisenbahnzug überfahren. Zwischen Sulingen und Mehrbleck geriet eine etwa 40jährige Frau bei dem Versuch, ihren Hund vor dem Ueberfahrenwerden zu retten, unter den Zug. Die Frau war sofort tot.

Schwere Brandstiftungen in Schlesien. Ein großes Schadenfeuer hat in der Nacht zum Donnerstag in Mangelwitz bei Glogau die Hoffmannsche Mühle in ihrer ganzen Ausdehnung vernichtet. Ein elektrischer und ein Dieselmotor, sowie 150 Zentner Korn und 75 Zentner Mehl sind vernichtet. — In Hennersdorf bei Görlitz ist das Wirtschaftsgebäude mit Stallung des Gutsbesitzers A. Schuster mit großen Vorräten, landwirtschaftlichen Maschinen und Wagen niedergebrannt. Das Vieh ist gerettet. Gleichzeitig wurde ein Brandstiftungsversuch bei den Hennersdorfer Mühlenwerken verübt. An verschiedenen Stellen des Gebäudes waren mit Benzol getränkte Säcke in Brand gesteckt worden. Das Feuer wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Bereits vor fünf Wochen hat eine Brandstiftung eine große Scheune des Gutsbesitzers Schuster mit der gesamten Ernte vernichtet. Man ist den Tätern auf der Spur.

Der Falschmünzer von Neuhammer. In Neusalz an der Oder wurde Mittwoch nachmittag eine Frau verhaftet, die in mehreren Geschäften bei Einkäufen falsche Einmarkstücke abgesetzt hatte. Bei ihr wurden noch etwa 40 Falschstücke beschlagnahmt. Bei ihrem elfjährigen Sohne, den sie bei sich hatte, führte eine Leibesuntersuchung zur Auffindung eines im Jackenfutter eingenähten Gepäckaufbewahrungsscheins, auf den eine in der Gepäckabgabestelle Sagan aufgelieferte Schachtel beschlagnahmt wurde. Diese enthielt u. a. den größten und wichtigsten Teil des Falschmünzergeräts. Der Mann der Verhafteten, ein im Juni aus Oschatz nach Neuhammer am Queis zugezogener Architekt Richard Bohlen, hatte sich dort in einem Hotel mit seiner Frau und seinen drei Kindern von 11 bis 16 Jahren eingemietet und eine regelrechte Falschmünzerwerkstatt eingerichtet. Seine Frau und seine beiden ältesten Kinder suchten nun auf Reisen das Falschgeld umzusetzen. Bei dem Versuch, den Falschmünzer, der sich in seinem Zimmer im Hotel in Neuhammer eingeschlossen hatte, festzunehmen, bedrohte dieser jeden mit Erschießen, der sein Zimmer betreten würde. Als die Beamten dann daran gingen, durch Tür und Fenster gewaltsam einzudringen, schoß sich Bohlen in Gegenwart seiner beiden ältesten Kinder aus einer Armeepistole eine Kugel in den Hinterkopf. Er wurde in das städtische Krankenhaus nach Sagan geschafft, wo er am Donnerstag gestorben ist. Die Untersuchung der von dem Ehepaar Bohlen bewohnten Räume förderte noch weiteres Beweismaterial zu Tage.

Aegyptische Augenkrankheit in der Pfalz. In Haßloch in der Pfalz ist die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen und hat so stark unter der Jugend um sich gegriffen, daß sämtliche Schulen geschlossen werden mußten. 85 Kinder mußten in die Krankenhäuser verbracht werden.

Nach 22 Jahren als Mörder entlarvt. Nachdem in Aschaffenburg vor etwa 22 Jahren die Telefonistin Ludowika Haas auf gemeine Weise ermordet worden war, ist man nach fast einem Vierteljahrhundert dem Mörder auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den Gastwirt und späteren Agenten Umhöfer aus Würzburg, der bereits seit einem halben Jahr in Untersuchungshaft sitzt. Die Angelegenheit wird jetzt endgültig die Geschworenen in Würzburg beschäftigen. Dem Angeklagten wurde eine etwa sechzig Seiten starke Anklageschrift zugestellt. Mit dem Prozeß ist Ende Dezember zu rechnen.

Der Mädchenmord in Hart. Unter dem Verdacht, einen Lustmord an einem achtjährigen Mädchen in Hart (Bayern) begangen zu haben, wurde der Schuhmacher Huber in München verhaftet. Er leugnet die Tat, hat aber zugegeben, das Kind am Vormittag bei sich gehabt zu haben. Huber hat wegen Raubüberfalles bereits zwölf Jahre Zuchthaus verbüßt.

Ein Grund zu „sterben". Explosion in einer Kohlengrube Kentuckys, zwei Leute werden getötet. Von den beiden Leichen wird eine als die des Vorarbeiters William Turner festgestellt. Plötzlich trifft von dem Toten eine Nachricht ein, und zwar drahtlos von Bord des Dampfers „Resolute", unterwegs von Hamburg nach Neuyork! Bei der Landung des Schiffes wird der „Tote" von der Polizei in Empfang genommen und vom Cherrif von Kentucky verhaftet; denn mittlerweile hatte die Ehefrau des „Toten" eine Versicherungssumme von 25 000 Dollars und seine Schwester eine solche von 60 000 Dollars eingestrichen! Der tote Turner aber klärt die Gründe seines Sterbens dahin auf, daß ihn seine lieben Angehörigen nach dem Unglück in der Grube unter sanfter Nachhilfe mit geladenen Revolvern zum Verschwinden genötigt hätten, um sich in den Besitz der Versicherungssumme setzen zu können!

Heitere Ecke.



Ein Dämel.

Bauer: „Sie haben wohl einen Unfall gehabt?"
Flieger: „Nein, ich bin bloß mal runtergekommen, um ein Ei zu legen." („London Opinion".)



Naturheil-Methode Kneipp
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässige, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4.
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—, alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum.

Asbach-Uralt

Turnen und Sport.

Ueberraschungen in der Ruhrbezirksliga. — Berlin schlägt Wien im Kunstturnen. — Heeser II siegt über Egrel (Paris). — Deutschland im „Preis der Nationen" siegreich.

Der Fußball des Sonntags.

Das geradezu verheerende Wetter des Sonntags setzte dem Fußballbetrieb stark zu, sodaß ein Teil der Begegnungen im Schlamm stecken blieb. Die große Essener Begegnung der Ruhrbezirksliga zwischen Altenessen und „Schwarz-Weiß" endete unentschieden. Die Ueberraschung des Sonntags schuf der T. u. S. Bochum, der die Essener „Preußen" mit 2:1 aus dem Felde schlug und somit wieder dazu beitrug, seine Tabellenstellung erheblich zu verbessern. Die Ergebnisse:

T. u. S. Bochum — „Preußen" Essen 2:1.
„Schwarz-Weiß" Essen — B.-V. Altenessen 2:2.
S.-V. Erle 08 — B.-V. Buer 07 3:1.
„Union" Gelsenkirchen — „Arminia" Marten 4:0.
V. f. B. Dortmund — Dortmund 08 2:2.

Hellwegkreisliga.

L. F. C. Laer — „Westfalia" Bochum 1:1.
„Preußen 07" Bochum — Dahlhausen 1916 2:1 abgebrochen.
S.-V. Ehrenfeld — S.-V. Sprockhövel 5:2.
S.-V. Harpen — „Germania 06" Bochum 1:5 abgebrochen.
Winz-Baak — „Phönix" Bochum ausgefallen.
Hattingen — S. T.-V. Werne ausgefallen.

A-Klasse.

Bommern — Witten 07 4:4.
Königsteele 09 — Steele 03 1:1.
Langendreer 07 — Gerthe 1911 3:1.
V. f. B. Werne — „Concordia" Bochum ausgefallen.

B-Klasse.

Hiltrop — „Rasensport" Bochum 0:4.
Hordel — Eppendorf 1:1.
Holthausen — Riemke H. nicht angetreten.
Querenburg — „Union" Heven 5:1.

Markkreisliga.

„Westfalia" Herne — „Merkur" Dortmund 8:1.
„Viktoria" Dortmund — „Germania" Herne 1:8.

Emscherkreisliga.

Wattenscheid 09 — Hüllen 07 8:8.
Kray 04 — Schonebeck 10:2.
Horst-Emscher — „Preußen" Gladbeck 8:2.

Weitere westdeutsche Ergebnisse.

„Preußen"-Krefeld — Duisburger Spielverein 4:4.
Duisburg 99 — „Rasensport"-Mülheim 2:2.
Sp.-V. Meiderich — „Union"-Krefeld 3:2.
„Preußen"-Duisburg — V. f. L. Krefeld 7:0.
Kölner B.-C. — „Rhenania"-Köln 1:8.
S.-V. Mülheim — „Viktoria"-Köln 2:2.
Sp.-Vgg. Sülz 07 — Koblenz 1900 10:2.
F.-V. Bonn — „Tura"-Bonn 1:0.
K. f. R. Köln — V. f. R. Köln 2:2.
V. f. B. Aachen — Sp.-V. Düren 3:1.
Lüripp — „Alemannia"-Aachen 3:0.
Jugend Düren — Rheydter Spielverein 1:0.
„Tura"-Düsseldorf — V. f. B. Remscheid 2:0.
S.-C. Cronenberg — Düsseldorf 99 1:7.
„Union"-Herford — V. f. L. Osnabrück 1:4.
Greven 09 — „Union"-Recklinghausen 1:0.
„Westfalia"-Scherlebeck — „Viktoria"-Recklinghausen 2:2.

Fußball im Reiche.

München 1860 — A. S. V. Nürnberg 0:1.
V. f. R. Fürth — 1. F.-C. Nürnberg 0:0.
„Schwaben"-Augsburg — „Bayern"-München 4:6.
Stuttgarter „Kickers" — 1. F.-C. Pforzheim 6:1.
Freiburger F.-C. — F.-C. Birkenfeld 9:1.
Karlsruher F.-V. — V. f. R. Heilbronn 2:1.
V. f. R. Mannheim — T. S. V. Mannheim-Waldhof 2:0.
„Helvetia"-Frankfurt — F. S. V. Frankfurt 0:3.
T. S. V. Mainz 05 — S.-V. Wiesbaden 4:3.
„Viktoria"-Hamburg — „Concordia"-Wandsbeck 8:3.
„Union"-Bremen — St. Pauli Sport Hambg. (G.-S.) 2:6.
„Leu"-Braunschweig — „Sport Rot-Weiß"-Hannov. 2:6.
„Hohenzollern-Hertha"-Kiel — „Holstein"-Kiel 2:14.
„Olympia-Germania"-Leipzig — T. u. V. Leipzig 2:2.
„Wacker"-Leipzig — V. f. B. Leipzig 8:5.
„Fortuna"-Leipzig — „Eintracht"-Leipzig 2:2.
„Sportfreunde"-Leipzig — „Viktoria"-Leipzig 6:3.
„Guts-Muts"-Dresden — S.-Ges. 93 Dresden 8:2.
„Brandenburg"-Dresden — Fußballring Dresden 4:1.
Sp.-Vg. Dresden — S.-C. Dresden 4:3.
„Hertha" Berliner B.-C. — „Vorwärts"-Berl. 2:3 (G.-S.)
1. F.-C. Neukölln — „Alemannia"-Haselhorst 1:1.
Spandauer S.-C. — „Union"-Oberschöneweide 0:2.
„Tennis-Borussia"-Berlin — Sp.-Vg. Fürth (G.-S.) 1:3.

•

Länderspiel Schweiz — Oesterreich 2:0.

Bern, 8. November (Eig. Drahtbericht.)

In dem am Sonntag in Bern vor etwa 10 000 Zuschauern ausgetragenen Länderkampf gegen die österreichische Nationalmannschaft konnten die Eidgenossen einen beachtenswerten 2:0-Sieg erringen, der umso höher zu bewerten ist, als die Schweiz zwei Ersatzleute eingestellt hatte, so z. B. für den vorzüglichen Mittelläufer Paché Metzinger (Chaux de fonds). Die Oesterreicher zeigten wohl die bessere technische Schulung, ließen jedoch den Durchschlag vermissen, der bei der Schweiz besonders ausgeprägt war. Der Schweizer Angriff war nach dem Wechsel in Höchstform und erzielte durch Abegglen und Vasello seine zwei Tore, die die Oesterreicher trotz großer Anstrengung nicht aufholen konnten.

Das Hockeyländerspiel Schweiz — Oesterreich, das am gleichen Tage ausgetragen wurde, brachte den Oesterreichern einen knappen 2:1-Erfolg.

Ungarn — Italien 1:1.

Budapest, 8. November. (Eig. Drahtbericht.)

Auf der Anlage des F. T. C. Budapest trafen sich heute die Auswahlmannschaften von Ungarn und Italien. Dem Spiel, das bei schlechter Witterung zum Austrag kam, wohnten 18 000 Zuschauer bei. Ungarn war anfangs überlegen. Trotzdem konnten die Gäste vor dem Wechsel bereits ihr Tor erzielen. Erst in den letzten Minuten des sehr scharf durchgeführten Spiels fiel der Ausgleich für Ungarn. Italien war einheitlicher und technisch besser. Bei Ungarn glänzte die Abwehr, besonders der Torwart.

•

L. F. C. Laer — „Westfalia" Bochum 1:1. In Laer kam das interessanteste Spiel der Hellwegkreisliga zum Austrag; denn hier standen sich zwei Vereine der Spitzengruppe gegenüber. Hinzu kam die „vorentscheidende" Bedeutung dieses Spiels, die naturgemäß beide Vereine zur Hergabe des ganzen Könnens zwang. In der ersten Halbzeit hatte Laer die bessere Seite und vermochte fast dauernd überlegen zu spielen. Doch die gute Abwehr der Gäste verhinderte jeden Torerfolg. Nach dem Wechsel legte sich Westfalia mächtig ins Zeug, sodaß der Platzverein einige Zeit in seiner Hälfte festgehalten wurde. In der 17. Minute nach der Pause konnte Tepel, der Halbrechte der Gäste, einen vom Laerer Torwart nur schlecht abgewehrten Ball erwischen und zum Führungstreffer einschießen. Die weiteren Minuten boten bis ungefähr eine Viertelstunde vor Schluß durchaus verteiltes Spiel. Gegen Ende des Spieles warf Laer seine ganze Mannschaft nach vorne, sodaß Westfalia stark verteidigen mußte. Eine Minute vor Schluß machte der rechte Läufer der Gäste im Strafraum Hand und verhalf so den Platzleuten, die den Elfer durch Hack I verwandeln ließ, zum Ausgleich. — Das Schlußdreieck des L. F. C. verrichtete vorzügliche Arbeit. Die Läuferreihe hingegen bot lediglich Durchschnittsleistungen. Der Sturm verscherzte sich durch eigennütziges Spiel manche Erfolgsmöglichkeit. Bei den Westfalen enttäuschte die Hintermannschaft angenehm. Besonders die Läuferreihe war sehr gut. Dem Angriff fehlte das Schußvermögen. Schiedsrichter Uefer (Herne) leitete sehr gut.

Die Fußballspiele der Ruhrbezirksliga.

T. u. S. Bochum schlägt „Preußen"-Essen 2:1.

Allen Unkenrufen zum Trotz konnte der T. u. S. im Stadion über die spielstarken Essener „Preußen" einen — wenn auch nur sehr knappen und durch etwas Glück bedingten — 2:1-Sieg erringen. Obwohl es während des ganzen Spiels regnete, hielt die Hauptkampfbahn des Stadions die Belastungsprobe aus, sodaß sich beide Mannschaften nur verhältnismäßig wenig in der Entfaltung ihres Könnens gehemmt fühlten.

Die in einer kleinen Umstellung erschienene Elf der Stadionleute — Heinzelmann hatte ersatzweise halblinks und Reiter als Mittelläufer Platz genommen — ging mit einem wahren Feuereifer an die Arbeit, sodaß sie eingangs leicht drängen konnte. Bereits nach sechs Minuten fiel das erste Tor. Linksaußen hatte gelegentlich eines forschen Angriffs aufs Tor geschossen. Essens Hüter wehrte den Ball ab zu dem rechten Verteidiger, dem jedoch der Ball bei dem Versuch, ihn abzustoppen, vom Fuß ab- und ins eigene Tor schnellte. Preußen machte verzweifelte Anstrengung, den Vorsprung einzuholen, fand jedoch in der Deckung der Platzleute einen harten Widerstand. Auf beiden Seiten vergab man einige günstige Tormöglichkeiten, ebenso führten verschiedene Eckbälle, besonders für die Gäste, zu keinem Ergebnis. Ein verblüffend wuchtiger Schuß des eifrigen T. u. S.-Mittelstürmers kam nur um einige Zentimeter zu hoch und prallte an der Querlatte ab. Besonders durch die kräftige Unterstützung der Verteidigung bedingt, die mit weiten Schlägen immer wieder ihren Sturm nach vorn dirigierte, konnten die „Preußen" die Viertelstunde vor der Pause fast gänzlich für sich überlegen gestalten, sodaß die wachsame Abwehr der Platzleute nur mit Aufbietung aller Kraft Herr der Lage bleiben konnte. — Nach dem Wechsel war das Spiel im Wesentlichen verteilt. In der 25. Minute konnte der Mittelstürmer (Schnellenberg) den Vorsprung durch ein weiteres schönes Tor erhöhen, indem er durch ein geschicktes Husarenstückchen einen überraschenden Vorstoß der Blau-Weißen zum erfolgreichen Abschluß brachte. Er hob im Lauf den weit vorgegebenen Ball hoch über die Verteidiger hinweg und schoß ebenfalls über den etwas bestürzt nach vorn gelaufenen Essener Hüter hinweg in die Maschen. Kurz darauf wurde eine von dem Rechtsaußen Reisewitz haarscharf eingegebene Flanke von Halblinks hart gegen den Pfosten geschickt. Essen kurbelte nun wieder mächtig an und forderte von der Hintermannschaft des T. u. S. ganze Arbeit. Eine Tormöglichkeit für Essen wurde zuschanden, indem der T. u. S.-Hüter den Ball im Liegen zur Ecke lenkte. Diese und einige weitere Ecken gegen die Platzleute blieben immer wieder ohne Ergebnis. Erst vier Minuten vor dem Schluß wurden die energischen Bemühungen der eifrig um ihr Tor kämpfenden Gäste belohnt. Ein fast schlapp getretener Ball, aus der Mitte geschossen, rollte ins Tor, da der Bochumer Hüter sich offenbar infolge der durch die Nässe des Bodens bedingten Glätte nicht schnell genug wenden konnte. Anschließend an einen Vorstoß der Stadionleute kam man noch zu zwei Ecken, die die Essener Deckung abwehren konnte.

Obwohl ein wenig Glück bei dem Siege der Bochumer Mannschaft Pate stand, so sei nicht unerwähnt, daß die ganze Elf ihr Möglichstes hergab und um den Sieg mit erstaunlicher Bravour kämpfte. Ein ganz besonderes Lob gebührt hierbei der Verteidigung Dr. Schleyer-Kalwa, die im Verein mit dem jungen Torwart Fröter, der sich noch etwas mehr Entschlußkraft aneignen muß, vorzüglich durchstand und äußerst schneidig klärte. Sie hat an dem siegreichen Ausgang hervorragenden Anteil, mehr als die Läuferreihe, in der Reiter bessere Angriffs- und Abwehrarbeit als sein Vorgänger lieferte. Allerdings fiel er gegen Schluß des Spiels etwas ab. Rechter und linker Läufer waren wie stets eifrig, nur hätte der linke Läufer noch mehr die starke rechte Seite des gegnerischen Sturms halten sollen. Der Angriff betonte in starkem Maße das durchaus angebrachte weite Flügelspiel. Besonders der Rechtsaußen Reisewitz ging vortrefflich darauf ein und sorgte für gut verwertbare Flanken. — Die Essener „Preußen" zeigten allgemein eine festgefügtere Form als der Gegner. Der taktische Aufbau der Elf war teilweise besser. Die Abwehr Sager II - Marx war ziemlich sicher. Ihre weiten Schläge fielen stark ins Gewicht. In der Läuferreihe war Thiekötter II (links) die beste Kraft. Die Stärke des Sturms beruhte in der rechten Seite, wo besonders der Außenstürmer sehr temperamentvoll ins Spiel eingriff. Der Innensturm, mit Spiegel in der halblinken Verbindung am besten besetzt, hätte mehr Entschlußkraft zeigen dürfen. Der Unparteiische Schänzer (Dortmund) genügte. F. C.

B.-V. Altenessen - „Schwarz-weiß"-Essen 2:2.

Wohl über 7000 Personen hatte das Hauptspiel im Ruhrbezirk angezogen, und man muß zugestehen, daß sie alle auf ihre Kosten kamen. Die Platzverhältnisse waren dem Dauerregen entsprechend schlecht, immerhin war die Fläche aber noch bespielbar. Der Ruhrgaumeister legte sofort ein mächtiges Tempo vor. Schon nach drei Minuten sandte Thiekötter den Ball, für den Torwart unhaltbar, zum ersten Mal in die Maschen. Verschiedentlich kam Romberg in die Nähe des Tores der Altenessener, ohne aber etwas zu erzielen. Erst nach viertelstündigem Spiel kamen die Platzherren auf, erzwangen zunächst eine Ausgeglichenheit, um später gar die Führung an sich zu nehmen. Mit einem mageren Torerfolg wechselte man die Seiten. — Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener. Altenessen erhielt einen Handelfer zugesprochen, der durch Wittek zum Ausgleich verwandelt wurde. Nach viertelstündigem Spiel zogen die Gäste vor das Tor des Gegners. Hier hatten sie Gelegenheit, einen Strafstoß zum Erfolge zu verhelfen. Bomberg übernahm das Leder und sandte es durch langen Schuß, für Schulte unhaltbar, zum zweiten Tor zwischen die Pfosten. Einen zweiten, den Altenessenern zugesprochenen Elfmeter, der wegen Rempelns verhängt wurde, schickte Wittek hart an dem Pfosten vorüber. Obwohl die Altenessener sich nun dauernd überlegen zeigten, mußten sie doch mit dem verdienten Ausgleich bis kurz vor dem Schlußpfiff warten. Aus einer Kombination heraus übernahm Schäfermeyer den Ball und schickte ihn durch Kopfball ins Netz. Die letzten Minuten waren wiederum ausgeglichen, auf beiden Seiten wurde auf Sieg gespielt, ohne daß noch etwas erzielt wurde.

•

B.-V. Buer 07 — Erle 08 1:3 (0:2). Das Spiel endete mit einer unverdienten Niederlage der Platzherren. Sie konnten das Spiel größtenteils überlegen gestalten, jedoch zeigte sich die Erler Verteidigung vor der besten Seite und ließ nur einen Erfolg des Gegners zu. Der Sturm der Erler war sehr schußfreudig und stellte den Buerschen Torwart auf eine harte Probe. Bis zur Halbzeit lag Erle bereits mit 2:0 in Führung und nach der Pause gelang jeder Partei noch ein Treffer.

S.-Vg. Harpen — Germania 06 Bochum 1:5. Dieses in Harpen ausgetragene Spiel nahm leider durch das unsportliche Verhalten der Gastgeber einen höchst bedauernswerten Verlauf. Schon in den ersten Minuten verwirkte ein Harpener Spieler gelegentlich eines Germanenangriffs durch sehr unfaires Angeben einen Elfmeterball, der von Lucas glatt verwandelt wurde. Nach Anstoß drängte Harpen und erzielte durch Verwandeln eines Strafstoßes den Ausgleich. In der 29. Minute schuf Imhäuser für die Gäste den zweiten Treffer. War das Spiel vor der Pause noch einigermaßen im Rahmen, so nahm es nach dem Wechsel leider Formen an, die gottlob bei Verbandsvereinen zur Seltenheit geworden sind. Das durch Platzordner anscheinend nicht in Schach gehaltene Publikum drang zeitweise in das Spielfeld ein und nahm gegenüber dem Schiedsrichter, der das Spiel unterbrach, eine bedrohliche Haltung ein. Nach verschiedenen Verwarnungen wurde der Linksaußen der Platzleute herausgestellt. Germania konnte nun Harpen zurückdrängen und innerhalb einer Viertelstunde drei Tore erzielen. Gegen Schluß des Spiels nahmen die völlig undisziplinierten Zuschauer gegen den Unparteiischen tätlich Stellung, so daß sich dieser gezwungen sah, das Spiel zwei Minuten vor Schluß abzupfeifen. Da sich bereits bei den Spielen der Gastgeber gegen Henrichshütte und S.-V. Ehrenfeld unliebsame Vorkommnisse zeigten, kann der S.-Vg. der Vorwurf nicht erspart bleiben, hinsichtlich sportlicher Erziehungsarbeit wenig Fruchtbares geleistet zu haben. Der neuerliche Fall dürfte bittere Folgen haben.

S.-Vg. Oberhausen-Styrum — M. B. V. Linden 4:4. Die Lindener Märker weilten im Privatspiel bei diesem guten niederrheinischen Bezirksligavertreter und errangen mit einer gänzlich umgestellten Mannschaft, die sich gut bewährte, ein 4:4 Unentschieden. Infolge des Regens wurde das Spiel kurz vor Schluß abgebrochen.

Deutsche Turnerschaft.

D. T. Handball. Wie zu erwarten war, ließ das regnerische Wetter keine Wettspiele zu. „Tura"-Hattingen trat gegen T.-Vg. Bochum und T.-V. Röhlinghausen gegen T.-V. Brenschede nicht an. Infolgedessen blieben T.-V. Brenschede und T.-Vg. Bochum leichte Sieger. Der Platz von Hamme 83 war nicht bespielbar. Eine Wiederholung des Spieles findet am 22. November statt.

Städtewettkampf Berlin—Wien. Im Apollo-Theater in Berlin trafen sich heute die Kunstturner der österreichischen und deutschen Reichshauptstadt in friedlichem Wettkampf. Berlin wurde durch die Berliner Turngemeinde und Wien durch den Deutsch-Oesterreichischen Turnverein vertreten. Die gezeigten Leistungen können als hervorragend bezeichnet werden, nur ganz knapp mit 439:431 Punkten konnte Berlin siegreich bleiben. Das Ergebnis an den einzelnen Geräten war: Berlin: Barren 112 Punkte, Freiübungen 109, Pferd 104, Reck 114 Punkte. Wien erreichte am Barren 97, in den Freiübungen 109, am Pferd 108 und am Reck 117.

Handball-Städtespiel Berlin — Leipzig 3:5. (1:4). Zum neunten Male standen sich diese beide Mannschaften gegenüber. Die im Stellungsspiel und technisch besseren Leipziger erfochten einen verdienten Sieg.

Kraftsport.

Der deutsche Meister im Mannschaftsringen in Essen. Der deutsche Meister im Mannschaftsringen, die Athletik-Sportvereinigung Kreuznach, weilte Sonntag vormittag in Essen. Man hatte dem Meister eine Essener Mannschaft gegenübergestellt, die eine Niederlage nicht abwenden konnte. Die Kreuznacher erwiesen sich in manchen Kämpfen als wirkliche Meister. Vor allen Dingen war es der Ungar Kereszтes, der Hervorragendes zeigte. Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Marx (Kreuznach) — Wenzel (Essen), Marx Sieger nach Punkten. Im Federgewicht warf Gert (Essen) den ungarischen Meister Tasnack (Kreuznach) auf beide Schultern, während Streitbörger (Essen) über den Ungarn nur nach Punkten siegte. Im Leichtgewicht standen sich H. Baruch (Kreuznach) und Dieckmann (Essen) gegenüber. Erst in der 26. Minute gelang dem Kreuznacher der Sieg. Im Leichtmittelgewicht war Keresztes (Kreuznach) nach 9 Minuten über Schneider (Essen) siegreich. Im Schwermittelgewicht konnte Bräun (Kreuznach) Alt (Essen) in der zweiten Minute und im Revanchekampf denselben Gegner auf beide Schultern zwingen. Im Schwergewicht mußte Knopf (Essen) dem gewandten J. Baruch (Kreuznach) einen Punktsieg überlassen. Im Gesamtergebnis blieben die Kreuznacher somit mit 18:6 Sieger.

Der Klubkampf „Blau-weiß"-Bochum gegen S.-V. Essen 06.

Der am Sonntag nachmittag in der Städtischen Badeanstalt ausgetragene Schwimm-Clubkampf des S.-V. „Blau-Weiß"-Bochum und der S.-V. Essen 06 erfreute sich wieder eines ausgezeichneten Besuches. Die sportlichen Darbietungen standen bei dem beiderseitig guten Schwimmermaterial auf beachtenswerter Höhe. Ein vortreffliches Rennen lieferten die „Blau-Weißen" in der Herrenlagenstaffel 4×50 Meter, die sie nach scharfem Kampf mit knappem Vorsprung vor den Gästen an sich brachten. Auch in der Herrenbruststaffel siegte „Blau-Weiß", und zwar sehr überlegen. Der Vereinsdreikampf wurde erwartungsgemäß eine Beute der Essener. Besondere Erwähnung verdient hier die Leistung des Westdeutschen Meisters Ohlwein (Essen), der im freien Stil mit 1:01 Min. einen neuen Bahnrekord aufstellte. Im übrigen hielt sich sein Gegner Schaefers von den „Blau-Weißen" verhältnismäßig gut. In den Sprüngen dominierte erwartungsgemäß die Bochumer Mannschaft, von der J. Rehborn und Frieling beide erste Plätze belegten. In der Herrenfreistil- und in der großen Staffel 8×50 Meter hielt sich Bochum überraschend gut, so daß der Sieg der Essener nur recht knapp war. Das Wasserballspiel brachte den „Blau-Weißen" einen erneuten Erfolg von 4:2, so daß sich das Gesamtergebnis des Klubkampfes auf 18:18 Punkte stellte. Der Damen-S.-V. Bochum trug wieder zur angenehmen Ausfüllung des Programms bei. Die Ergebnisse:

Herrenlagenstaffel 4×50 Meter. 1. Blau-Weiß 2,10. Mannschaft: Salecker, Rehborn, Haaß, Hackenberg. 2. Essen 06 2,11.

Herrenbruststaffel 4×50 Meter. 1. Blau-Weiß 2,27. (Schulz, Hetzschold, Block, Haaß.) 2. Essen 06 2,33,1.

Vereinsdreikampf. Essen 103 Punkte. Bochum 90 Punkte. a) Tauchen. 1. Hackenberg (Blau-Weiß) 50 Meter, in 38,4 Sek; 2. Römer (Essen 06) 50 Meter, in 39,8 Sek. b) 100 Meter Freistil. 1. Ohlwein (Essen 06, Westdeutscher Meister) 1,02 (Bahnrekord; 2. Schaefers (Blau-Weiß) 1,11,3. c) Herrenspringen, 5 Sprünge. 1. Rehborn (Blau-Weiß) 41 P., 2. Frieling (Blau-Weiß) 40 P., 3. Schumann (Essen 06) 36 P., 4. Wiczoreck (Essen 06) 35 Punkte.

Herrenfreistilstaffel 4×50 Meter. 1. Essen 06 (Meinz, Römer, Bergmann, O. Ohlwein) 1,54, 2. Blau-Weiß (Bochum) 1,55,6.

Große Staffel 8×50 Meter. 1. Essen 06 (Meinz, Römer, Staufenbiel, Rieth, Wende, Fr. Ohlwein, Bermann, O. Ohlwein) 3,54,3, 2. Blau-Weiß

Herrenwasserballspiel. Essen 06 — Blau-Weiß Bochum 96 Halbzeit 2:2, Endergebnis 4:2 für Bochum.

Gesamtergebnis des Klubkampfes: 18 zu 18 Punkten.

Damenbruststaffel 4×50 Meter. D. S. V. Bochum 1. Mannschaft 2,36,8, 2. Mannschaft 2,59.

Damenfreistil 100 Meter. 1. A. Rehborn (D. S. Bochum) 1,17, 2. Koch (D. S. Bochum).

Jugendfreistilstaffel 4×50 Meter. 1. Essen 06 2,02, 2. Blau-Weiß 2,10.

Jugendwasserballspiel. Essen 06 — Blau-Weiß. Halbzeit 1:1, Endergebnis 1:2 f. Bochum.

Jugendstaffel 5×40 Meter. 1. Blau-Weiß 1. Mannschaft 2,35, 2. 2. Mannschaft 2,37.

Handball

Städteballspiel Bremen — Hamburg 5:0. Bei äußerst ungünstiger Witterung fand in Bremen das Treffen dieser beiden Stadtmannschaften statt. Die Bremer waren in allen Mannschaftsteilen besser besetzt. Das Ergebnis von 5:0 ist verdient.

Pferdesport.

Rennen zu Mülheim-Duisburg.

Sonntag, 8. November.

1. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Wartenbergs Hätte man (Dreißig) und Rösselbergs Arnulf (Haynes), 2. Selbstbestimmung. 12 Pferde liefen; Toto: 30, 16, Platz: 36, 23, 100.

2. Rennen. 1. Sehrs Zuchow (K. Edler), 2. Hexe, 3. Stromer. 10 Pferde liefen; Toto: 34, Platz: 15, 17, 16.

3. Rennen. 1. Konings Freischütz (Zimmermann), 2. Lausitzer, 3. Sarello. 15 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 15, 24, 16.

4. Rennen. 1. Webers Anitra II (Dreißig), 2. Leistung, 3. Primadonna. 9 Pferde liefen; Toto: 19, Platz: 11, 11, 13.

5. Rennen (1. Abteilung). 1. Bleicherts Moselkern (v. d. Vlugt), 2. Sonnenkönig, 3. Grosa. 9 Pferde liefen; Toto: 73, Platz: 31, 56, 29.

5. Rennen (2. Abteilung). 1. Krutwigs Carol (Schönfisch), 2. Schneekönig, 3. Imperialist. 9 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 12, 18, 15.

6. Rennen. 1. Kruses Limone (Ackermann), 2. Ocolno, 3. China. 10 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 17, 60, 70.

7. Rennen (1. Abteilung). 1. Sehrs Mozart (Haynes), 2. Fechtmeister, 3. Franzois. 10 Pferde liefen; Toto: 32, Platz: 13, 22, 13.

7. Rennen (2. Abteilung). 1. v. Skrbenskys Patzige (Brown), 2. Le Parodien, 3. Taurus. 10 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 21, 115, 27.

Rennen zu Berlin-Strausberg.

Sonntag, 8. November.

1. Rennen. 1. Stübers Eisenkrone (K. Edler), 2. Felsenrose, 3. Mäuseturm. 13 Pferde liefen; Toto: 109, Platz: 33, 20, 52.

2. Rennen. 1. Seidlitz' Nordlicht (Staudinger), 2. Alegro, 3. Sans Atout. 13 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 15, 38, 25.

3. Rennen. 1. Kühns Eleazar (Oertel), 2. Barfuß, 3. Hilarius. 9 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 17, 15, 39.

4. Rennen. 1. v. Wedemeyers Leander (Jentzsch), 2. Colberg, 3. Battle Cruiser. 17 Pferde liefen; Toto: 44, Platz: 14, 15, 31.

5. Rennen. 1. v. Mackensens Fechterin (Novak), 2. Nasvidr, 3. Siri. 8 Pferde liefen; Toto: 76, Platz: 12, 19, 13.

6. Rennen. 1. Neumanns Transfuse (Krüger), 2. Roberta, 3. Fenelon. 19 Pferde liefen; Toto: 249, Platz: 51, 51, 46.

•

Deutschland siegt im „Preis der Nationen". Der Samstagnachmittag in der Sportarena am Kaiserdamm in Berlin war ein Großkampftag erster Ordnung. Der mit Spannung erwartete „Preis der Nationen" stand zur Entscheidung an. Es ging in diesem Jagdspringen für die beste Klasse um mehr als materiellen Gewinn, es galt zu zeigen, wie weit unser Springsport gediehen ist. Schwer war es, die geeignete deutsche Vertretung ausfindig zu machen. Man schickte schließlich den Sieger im Großen Preis von Berlin, W. Spillner mit Baron III und Lt. Momm mit Spanier in den schweren Kampf. Besonders stark gerüstet schien Holland, das sich auf einen so routinierten Springreiter wie Rittmeister Lobouchere und auf seine beiden Springkanonen Gamin und Copain stützen konnte. Für die Schweiz trat Hauptmann Kuhn mit Boy und Royal Gries, für Ungarn Hauptmann Cseh mit Beni und Rittmeister Binder mit Enden II in die Schranken. Die Ausländer machten Fehler über Fehler. Als Spanier mit zehn Fehlern den schweren Parcours beendet hatte, war der Sieg Deutschland nicht mehr zu nehmen. Der sichere Springer Gamin kam zwar auch noch fehlerlos über die Bahn, aber durch die Verfehlen seines Verbündeten war nur noch der zweite Platz zu retten. Unter den Klängen des Deutschlandliedes wurde den Teilnehmern die goldene Schleife verliehen. Das Ergebnis: Preis der Nationen (Jagdspringen): 1. Deutschland 10 Fehler (W. Spillner mit Baron III und Lt. Momm mit Spanier); 2. Holland 11 Fehler (Rittmeister Lobouchere mit Gamin und Copain); 3. Schweiz 16 Fehler (Hauptmann Kuhn mit Boy und Royal Gries); 4. Ungarn 20 Fehler (Hauptmann Cseh mit Beni und Rittmeister O. Binder mit Enden II).

Boxen.

Deutsche Erfolge in Norwegen. Die drei deutschen Amateur-Boxmeister Dübbers, Domgörgen und Müller (Köln) folgten nach ihren erfolgreichen Starts in Oslo der Einladung des Athlet Klub Drageröen, einer kleinen Stadt in der Nähe von Oslo. Abermals war der Sieg auf Seiten der Deutschen. Dübbers gewann gegen Oscar Nielsen klar nach Punkten. Domgörgen kämpfte gegen den Leichtgewichtler Alf Nyberg. Der Norweger verfügte über ein recht gutes Können, konnte jedoch einen Sieg Domgörgens nicht verhindern. Den besten Kampf lieferten der deutsche Mittelgewichtsmeister Müller und der Norweger Wadseth. Der Punktsieg des Deutschen war sehr knapp. Die Deutschen setzten von Drageröen ihre Reise nach Trondhjem fort.

Um die Boxmeisterschaft von Essen. Die Mannschafts-Boxmeisterschaft von Essen ging auch in diesem Jahre wieder in den Besitz der Boxschule Dubois über, nachdem sie auch im Vorjahre diesen Titel an sich gebracht hatte. Im Endkampf standen sich gegenüber Boxschule Dubois und Essener Boxring 1923. Das Resultat war 12:8 für Dubois.

Internationale Boxkämpfe in Köln. Die am Samstag in Köln-Bickendorf getätigten internationalen Boxkämpfe brachten hervorragende Leistungen, sodaß die zahlreich erschienenen Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Im Hauptkampf standen sich gegenüber der junge Heeser II und der Franzose Egrel. Egrel, der neun Pfund schwerer als sein Gegner war und eine weit größere Reichweite hatte, konnte gegen den Koblenzer nur wenig ausrichten. Heeser siegte glatt nach Punkten. Im zweiten Kampf standen sich Paulke (Bremen) und Watterich (Koblenz) gegenüber. Der talentierte Koblenzer mußte sich trotz heftiger Gegenwehr bereits in der dritten Runde durch Aufgabe beugen. Jakubzik (Köln) und der Spanier Ferrant kämpften unentschieden. Hier lag offenbar eine Fehlentscheidung der Schiedsrichter vor, da der Spanier dem Kölner in jeder Beziehung überlegen war. Im letzten Kampf, Schmeling (Köln) gegen den Franzosen Compéer, war der Kölner der Bessere und siegte über den Franzosen nach Punkten.

Breitensträter schlägt Mehling. Bei dem am Samstag in Dresden ausgetragenen Boxkampfe erreichte Breitensträter gegen den Würzburger Mehling in zehn Runden einen hohen Punktsieg.

Radsport.

Buschenhagen (Köln) in Paris siegreich. Der Kölner Bundesamateur Buschenhagen ging am Sonntag im Pariser Wintervelodrom in einem Vorgabefahren an den Start, das er gegen den Franzosen Rouiller und den Schweizer Abegglon gewann.

Die Folgen einer hartnäckigen Stuhlverstopfung zeigten sich bei mir in Gestalt von Mitessern Pickeln und kleinen Geschwüren, besonders am Mund. Mit Laxier Schokolade **„Meho"** regulierte sich nicht nur allein wieder mein Stuhlgang, sondern war sehr erfreut, auch meinen Teint wieder rein und frisch zu erhalten. Die Laxier-Schokolade wirkte außerordentlich mild. — Laxier-Schokolade **„Meho"** (ausdrücklich verlangen) kostet 50 Pfg. und ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 1331

Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.

Potsdam, 7. November.

Im Prozeß gegen die Gräfin Bothmer erklärte die Angeklagte über ihr Verhältnis zu Präsident Rieck in Potsdam: „Unsere Beziehungen zu Rieck waren schon in Bromberg innig und verstärkten sich in Potsdam. Ich betrachtete die alten Herrschaften als meine Eltern. Ich habe in Potsdam die Wohnung der alten Herrschaften mit eingerichtet. Meine Kinder nannten die alten Leute Großeltern, und fremde Leute glaubten, wir seien Blutsverwandte. Der Präsident wollte nun seine Tochter in Bromberg besuchen, bekam aber keinen Paß. Ich habe mich acht Tage auf dem Paßamt umhergetrieben, um diesen Paß zu erhalten.

Der Brief aus Zeitungsausschnitten.

Vorsitzender: „Der Präsident hat einen Brief nach dem Diebstahl erhalten, der aus Zeitungsausschnitten zusammengesetzt war.

Angeklagte: „Ich verwahre mich dagegen, diesen Brief geschrieben zu haben." — Vorsitzender: „Der etwas verworrene Brief lautet: „Der Polizei und Herrn Rieck sind gemeldet, daß der Dieb nach Polen gefahren ist und die Beute nach Warschau gebracht sind. Ich warne die Polizei, die Dienstboten und Hauswart zu entlassen, da den Dieben schon seit Wochen der Reiseplan des Präsidenten bekannt war". Haben Sie einmal derartige Ausschnitte gemacht?"

Angeklagte: „Jawohl, weil ich dem Präsidenten sagte, so etwas würde ich auch fertig bringen. Herr Rieck bezweifelte das nämlich. Ich habe aber nur ein paar Worte ausgeschnitten, es war mir zu langweilig. Ich habe versucht, zwei bis drei Worte zusammenzustellen."

Vorsitzender: „Das kann doch jeder Mensch."

Angeklagte: „Es ist furchtbar mühsam, zu solchem Brief braucht man mindestens acht Tage."

Vorsitzender: „Wann sind die Papierschnitzel bei Ihnen gefunden worden?"

Angeklagte: „Bei der Durchsuchung am 26. September. Ich habe diesen Versuch meinem Mann, den Kindern und auch Präsident Rieck erzählt."

Vorsitzender: „Es sind auch andere Ausschnitte gefunden worden."

Angeklagte: „Ich habe am Schreibtisch viel geklebt und Photographien gemacht."

Der Vorsitzende zeigte dem Gericht darauf zahlreiche Papierschnitzel, die in dem Schreibtisch der Gräfin beschlagnahmt wurden, darunter Zahlen, die Aehnlichkeit mit den Typen in dem Brief an Rieck haben.

Angeklagte: „Ich habe den Brief an Rieck nicht geklebt, und wenn die ganze Welt es behauptet."

Staatsanwalt: „Es ist bei der Gräfin eine Zeitung beschlagnahmt, in der das Wort „Präsident" herausgeschnitten ist, das identisch ist mit dem betreffenden Wort in dem Brief an den Präsidenten. Bei der Gräfin ist dieser Ausschnitt aber nicht gefunden worden."

Angeklagte: „Ich habe es nicht getan."

Das Schreiben an den Pfarrer.

Vorsitzender: „Nun der Brief an den katholischen Geistlichen."

Angeklagte: „Ich habe den Brief, der bei uns abgegeben wurde, auf Wunsch meines Mannes nicht geöffnet, sondern ihn dem Pfarrer Warnecke übergeben. Der Pfarrer sagte, es sei eine Beichtsache, aber er könne die Sache aufklären. Der Pfarrer ging dann zu meinem Mann, zu Rieck und dann zum Staatsanwalt Gerlach. Ich war halb von Sinnen, weil ich glaubte, es sei wahr. Pfarrer Warnecke kam vom vom Staatsanwalt und sagte: „Gehen Sie mit einigen Zeugen zum Heiligensee". Wir fanden nach Stunden im Schilf am See dasselbe, nachdem der Parkwärter Dietrich uns eine Stelle gewiesen hatte, wo Leichen und Gegenstände immer antreiben. Wir fanden ein langes schmales Paket, das die Polizei beschlagnahmte."

Vorsitzender: „Der Zettel, den Pfarrer Warnecke Ihnen gab, lautete: „Liebe Frau Bothmer! Bitte nicht Mutter verraten, die Sohn schützt, vielleicht haben Sie ihn bei Teppichverkauf wiedererkannt. Silber im Schilf am Heiligensee". Kannten Sie von früher eine Frau oder deren Sohn, die mit Ihrer Familie in Verbindung gestanden haben?"

Angeklagte: „Nein."

Vorsitzender: „Vor Ihrer Tür ist eines Tages eine tote Katze gefunden worden."

Angeklagte (weinend): „Ja, es war eine tote Katze mit einem Strick um den Hals und einem Zettel, auf dem stand: „Wir wünschen Dir bald das Gleiche". An einem anderen Tage lag vor meiner Haustür ein Meißener Teller, den die Tochter des Präsidenten Rieck, Frau Oberst Vogt, und der Präsident als ihnen gehörig anerkannten. Von unbekannter Hand stand darauf: „Der dosen Bothmer"."

Der Besuch bei den katholischen Geistlichen.

Vorsitzender: „Dann kommt als nächstes der Besuch einer Dame bei dem katholischen Geistlichen von St. Bonifatius in Berlin. Was wissen Sie davon?"

Angeklagte: „Am 17. rief eine polnisch sprechende Person mich an und sagte: „Gehen Sie zu dem Pfarrer Warnecke nud dem jungen Kaplan von St. Bonifatius. Sie werden Interessantes erfahren. Die Sachen werden abgesandt.""

Vorsitzender: „Wissen Sie über die Sachen, die folgten, etwas Näheres?"

Angeklagte: „Mir sind vor vier bis fünf Wochen Wäschestücke fortgekommen und zwei Läufer, sowie ein Krepphut und ein Seidenkleid."

Der Vorsitzende zeigte verschiedene Decken, die die Gräfin als ihr Eigentum wiedererkannte.

Vorsitzender: „Wie kommt es, daß diese Sachen an den katholischen Geistlichen gesandt worden sind?"

Angeklagte: „Das weiß ich nicht."

Vorsitzender: „Sie sind in der Abwesenheit des Präsidenten wiederholt in der Wohnung gewesen."

Angeklagte: „Jawohl, zweimal, da ich fünf Stücke Holz an Fräulein Knoenager zurückbringen wollte. Ich trug das Holz in ein Badetuch, traf aber Frau Badura nicht an, da sie nicht in der Rieckschen Wohnung war. Die Angeklagte erklärte, sie wollte die Wohnung Riecks ohne Frau Badura nicht betreten, da der Präsident das nicht gewünscht hatte."

Rechtsanwalt Dr. Brandt: „Die Angeklagte hat jahrelang in Abwesenheit des Präsidenten Rieck die Wohnung betraut, wenn er nicht da war. Ist damals etwas gestohlen morden?"

Angeklagte: „Nein."

Erster Staatsanwalt Gerlach: „Nach dem Gutachten des Sachverständigen stammt der Brief an den Pfarrer Warnecke von der Angeklagten."

Rechtsanwalt Josefsohn: „Wir behalten uns die Anträge hierzu vor."

Erster Staatsanwalt Gerlach teilte mit, daß sich eine Frau Berger aus Arnsberg gemeldet habe mit der Mitteilung, daß 1924 die Gräfin sich eine goldene Uhr und 75 Mark geborgt habe, ohne diese zurückzuerstatten.

Die Vernehmung des Präsidenten.

Zuerst wurde der 81jährige Präsident Rieck vernommen, der zunächst über die gesellschaftlichen Beziehungen der beiden Familien sprach. Die Gräfin habe ihm geholfen, wie es nur einer leiblichen Tochter möglich war. Die Gräfin sei darauf eingestellt gewesen, jedem zu helfen, wenn sie nur irgend könne. Sie habe Freitische gegeben und Kranke gepflegt. Der Zeuge weigert sich energisch, auf seine eigenen Verhältnisse einzugehen. Am 28. August, am Tage seiner Rückkehr, traf er Polizeibeamte in seiner Wohnung und hörte, daß die Gräfin verdächtig sei, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Er erklärte dies für unmöglich. Die Gräfin habe erzählt, sie habe Teppiche von einem Optanten gekauft. Sie sagte wörtlich: Denk mal, Opa, das hätten auch Deine Teppiche sein können, denn wie Deine Teppiche aussahen, weiß ich nicht." Das habe Rieck auch glaubwürdig erschienen, denn er kannte auch Bothmers Teppiche nicht. Die Gräfin erzählte ihm (Rieck), sie habe die Teppiche gekauft, weil ihr der Optant so leid getan habe. Das entspräche ganz ihrem Charakter. Später habe sie dann die Teppiche auf Wunsch ihres Mannes verkauft.

Der Fund am Heiligensee.

Der Präsident schilderte dann, wie am Heiligensee auf Grund des Briefes an den katholischen Pfarrer Warnecke, das Silber gefunden wurde. Als man das Silber fand, habe die Gräfin einen Herzkrampf bekommen. Das Silber habe nicht die Gräfin, sondern der Parkwächter gefunden. Auf Befragen erklärt der Präsident, daß die Ohnmacht nicht etwa vorgetäuscht war.

Vorsitzender: „Wissen Sie etwas von Stange?"

Zeuge: „Das Gerücht geht durch die Stadt, daß Stange von der Familie 3000 Mark verlangt habe, wenn er den Diebstahl auf sich nehmen solle. Andernfalls würde er zur Staatsanwaltschaft gehen."

Vorsitzender: „Bei der zweiten Haussuchung bei der Gräfin ist Wäsche mit Ihrem Monogramm gefunden worden. Ist es möglich, daß Sie der Gräfin einmal Wäschestücke ins Haus gesandt haben?"

Zeuge: „Das kam sogar oft vor, denn wir lebten, wie eben nahe Familienmitglieder leben."

Angeklagte (zum Zeugen): „Ist es richtig, daß eins ihrer Mädchen den Schlüssel zur Hintertür vor der Abreise verloren hat?"

Zeuge: „Das ist richtig. Ich mußte einen Ersatzschlüssel machen lassen."

Vorsitzender: „Am 1. September in Ihrer Abwesenheit ist ein Silberdiebstahl in Ihrer Wohnung vorgekommen."

Zeuge: „Jawohl, in diesen Tagen war die Lori (die Gräfin) bei mir. Ich war nachmittags im Kasino. Meine Schwägerin, Fräulein Knoenager, verließ mit der Gräfin eine halbe Stunde die Wohnung. Als sie zurückkehrten, war das Silber fort. In dem Schloß der Hintertür hat die Polizei Spuren eines Dietrichs festgestellt."

Vorsitzender: „Sie hatten damals einen Verdacht gegen eine fremde Person, bei der auch eine Haussuchung stattfand."

Zeuge: „Ich möchte keinen Namen nennen, sonst kriege ich wieder eine Ladung vor den Schiedsmann." (Heiterkeit).

Angriffe gegen die Potsdamer Polizei.

Justizrat Josephsohn: „Bei dem erwähnten Diebstahl am 1. September und bei dem Krondiebstahl, an dem die Gräfin unmöglich beteiligt sein kann, sind die von der Polizei angestellten Ermittelungen nach der Richtung hin geführt worden, ob etwa Leute in Frage kommen könnten, die Ihre Wohnung beobachten konnten?"

Zeuge: „Meines Wissens hat die Polizei diese Spuren nicht verfolgt, obwohl wir Verdacht äußerten. Bei der Vernehmung meiner Schwägerin durch die Potsdamer Polizei fragte der untersuchende Beamte, ob nicht die Gräfin in dem Augenblick, als sie am Büfett vorbeiging, fünfzehn Löffel mit einem Mal herausgenommen haben könnte. Der protokollierende Beamte sagte: „Jawohl, das kann man." Mir erschien das lächerlich und ich bat die Polizei, eine Probe nach dieser Richtung vorzunehmen. Die Polizei tat jedoch nichts. Ich wandte mich dann an den Ersten Staatsanwalt Gerlach, aber ich erhielt den Bescheid, daß beim Stande des Verfahrens ein solcher Versuch überflüssig erscheine." (Bewegung im Saal).

Die Rettungsmedaille.

Auf Befragen des Justizrats Josephsohn betonte der Zeuge sodann, daß die Angeklagte im Januar 1924 in der Burggrafenstraße in Potsdam ein Kind vor Ueberfahren gerettet habe, während sie selbst von dem Pferd durch einen Huffchlag am Kopfe verletzt wurde. (Bewegung im Zuhörerraum).

Vorsitzender: „Haben Sie die Rettungsmedaille?"

Angeklagte: „Jawohl."

Erster Staatsanwalt Gerlach: „Es ist nicht ermittelt, daß Sie die Rettungsmedaille haben."

Justizrat Josephsohn (sehr erregt): Man gebe sich doch einmal Mühe, das zu ermitteln. Es wird die Tätigkeit der Potsdamer Polizei in diesem Falle noch sehr eingehend beleuchtet werden. Aber so heißt es nur immer: „Sie lügt" und damit sucht man in der Oeffentlichkeit Stimmung zu machen."

Angeklagte: „Ich habe die Protokolle der mich überwachenden Beamten gelesen. Sie waren zum Teil falsch und sie waren teils auf hohen Befehl abgefaßt."

Landgerichtspräsident a. D. Rieck: „Ich habe der Gräfin allerdings gesagt, daß meiner Ansicht nach die Polizei ihr etwas anzuhängen suche, zum Beispiel wegen des Briefes aus Zeitungsausschnitten."

Staatsanwalt Gerlach: „Frau Gräfin, haben Sie mit der Behauptung, daß eine höhere Dienststelle eine Animosität gegen Sie hege, die Staatsanwaltschaft gemeint?"

Angeklagte: „Nein, die Staatsanwaltschaft nicht."

Präsident Rieck: „Ich bin auch nach Berlin zum Generalstaatsanwalt gefahren, um zu erreichen, daß die polizeilichen Ermittelungen gegen die Gräfin in anderer Weise geführt werden."

Vorsitzender: „Auf Veranlassung des Generalstaatsanwalts ist die Untersuchung zeitweilig unterbrochen worden."

Präsident Rieck: „Als das Silber am Heiligensee gefunden wurde, erschien ein geharnischter Zeitungsartikel gegen die Gräfin, mit Einzelheiten, die nur der Polizei bekannt waren. Ich habe deshalb beim Polizeipräsidenten Beschwerde geführt."

Das Gericht vernahm darauf den Polizeiassistenten Noack. Der Verdacht gegen die Gräfin sei der Polizei von der Aufwärterin, Frau Badura, mitgeteilt worden."

Kriminalassistent Thiele: „Er, der Zeuge, habe einen Verdacht gegen Frau Badura gehabt, aber die Haussuchung bei ihr sei ergebnislos verlaufen."

Schlosser Badura.

Als Zeuge wurde dann der Schlosser Badura, der Mann der Aufwärterin, vernommen. Als die Gräfin am 26. August in die Rieckschen Wohnung gekommen sei, um sich die geöffneten Schränke anzusehen, und seine Frau und er selbst sie auf die Spuren im Staub auf dem Tisch aufmerksam gemacht hätten, hätte die Gräfin die Spuren selbst verwischt.

Vorsitzender: „Haben Sie diese Tatsache der Polizei mitgeteilt?"

Zeuge: „Ja."

Vorsitzender: „Davon steht aber nichts in den Protokollen. Es steht auch nichts darin, daß Sie mit Ihrer Frau in der Rieckschen Wohnung waren."

Angeklagte: „Die Polizei hat das Protokoll so kurz abgefaßt."

Vorsitzender: „Wie oft hat die Polizei Sie vernommen?"

Zeuge: „Zweimal."

Vorsitzender: „Aus den Akten ist nur eine Vernehmung ersichtlich."

Ein neuer Diebstahl.

Der Verteidiger erklärt schließlich, es sei doch seltsam, daß, während man hier über die Gräfin zu Gericht sitze, im Hause des Grafen Bothmer eingebrochen werde. In der Nacht zum Freitag ist nämlich in der Markgrafenstraße 12 in Potsdam in dem Hause, in dem auch das Ehepaar Graf v. Bothmer wohnt, ein Diebstahl verübt worden. Der Geheime Regierungsrat Stockmann, der dort die Wohnung unter der des Grafen von Bothmer innehat, hörte in der Nacht verdächtige Geräusche. Er machte dann die Entdeckung, daß Diebe, offenbar durch das offene Speisekammerfenster, eingedrungen waren. Aus dem Speisezimmer sind gestohlen worden: Zwölf große Gabeln, Obstmesser, Teelöffel gezeichnet H. St., ein silberner Korb, vergoldete Salzfässer, Saucenlöffel, Nußknacker, Serviettenringe und vieles andere Silberzeug. Die Diebe sind unbemerkt entkommen. Ein Silberkasten ist gewaltsam erbrochen worden. Die Sachen waren zum größten Teil G. St. gezeichnet. Einer der beiden Diebe trug einen schwarzen Ueberzieher und einen steifen Hut.

Eine Kindervernehmung.

In der Nachmittagssitzung war der Zuhörerraum so überfüllt, wie an keinem Verhandlungstage. Das Gerücht von einem bevorstehenden Geständnis des Zeugen Stange hatte sich herumgesprochen. Deshalb herrschte an der Tür zum Zuhörerraum ein fast lebensgefährliches Gedränge.

Zunächst wurde der ältere 14jährige Sohn der Gräfin Hans Ulrich von Bothmer vernommen, ohne Wesentliches auszusagen. Bei der Vernehmung des kleinen neunjährigen Achim von Bothmer brach die Angeklagte mit den Nerven zusammen. In kindlicher Weise erzählte der Kleine, was ihm von dem Fall in der Erinnerung haften geblieben ist, wie es in der Wohnung des „Opa" aussah und wie er eines Tages die Mutti begleitet habe, um nachzusehen, ob in Abwesenheit des „Opa" die Blümchen auf dem Balkon auch nicht vertrocknet seien. Ueber die Vorgänge in Polzin, bei denen das Kind vor zwei Jahren eine gewisse Rolle gespielt hat, wußte der Kleine nichts mehr zu sagen. — Montag wird die Verhandlung fortgesetzt.

№ 4711. Kölnisch Wasser



Die große Toilette vollendet erst "4711". Eine überaus reizvolle Wirkung verbreitet ihr feiner, köstlicher Hauch, der in seiner kühlen, belebenden Frische zugleich Lebhaftigkeit und Ausdauer erhält.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 in stets der gleichen, hervorragenden Güte nach ur-eigenem Original-Rezept.

№ 4711 Kölnisch Wasser-Seife * № 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Müllers vorzüglich dunn Pumpernickel nicht!

LH30

Carl Lonkurt

Bochum, Haupt-Geschäft Hellweg 4, Zweiggeschäfte: Friedrichstraße 3, Brückstraße 39.

Gesunde feine Qual. ab hier Nachnahme

Salzheringe, vom neuen Fang 1/1 Tonne über 300 Pfund ca. 800 Stck. 48 M. 1/2 T 26 M., 1/4 T 14 M., 1/8 T 7½ M. — ca. 5 Kg Paket enth.: 1 D. Brather, 1 D. Geleeher., 1 D. Bismarckher., 1 K Bückling Zus. 4¾ M. 1 23

Matjes-Napp, Altona E. 400.

Schäferhündin prachtv. Tier, mit Ia. Stammb., 2 J. alt, dressiert, zu verkaufen. (39851 Hunscheidst. 186 II

Jagdhund reine Rasse, preiswert zu verk. (39899 Bochum-Hamme, von-der-Reckestr. 66.

Hübsche Dobermann-Hündin 3 J. alt, gute Dressur, weit überzähl., sehr billig abzugeb. Ed. Hackert, Wattenscheid.

Schöne, saubere Katze zu verschenk. Friedrikastr. 92, 1. Et.

Die besten Marken-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen mit Garantie auf Abzahlung. Spezialräder v. 68 Mk. an. Nur Röder Hellweg 20. Größt. Lager am Platz.

Gebrauchte Fenster, (verschied. Größen) billig zu verkaufen Thomasstr. 39, pt.

Tafeläpfel in guten haltbaren Qualitäten hat preiswert abzugeben A. Barenberg, Kreuzstraße

Hattingen. Geschäftshaus-Verkauf.

Im Mittelpunkt der Stadt, Untermarkt 10 gelegene Besitzung mit großem Hof und Einfahrt von der Bruchstraße, ist preiswert unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen. Angebote unter K. L. 3456 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auto 10/25 (Opel) mit fabrikneuem Motor und Getriebe billig zu verkaufen. Besichtigung und Probefahrt Yorkstraße 40 (Hof). (39896

Holz für Bau- u. Industriebedarf liefert schnell und billig Sägewerk H. Hansberg, Hattingen.

Zahlungsschwierigkeiten beseitigt durch außergerichtlichen Vergleich L. K. 2 Carl Koop, beeidigter Bücherrevisor, Bochum, Humboldtstraße 2. Fernspr. 545. 20 Jahr. erfolgreiche Tätigkeit

Die schönsten Tapeten von 18 Pfg. pro Rolle Nur bei Frau K. Levy, Bochum, Ecke Pariserstr. u. Schützenbahn, gegenüb. Alsberg, Eing. Harmoniestraße auch bei Fischer um die Ecke.

Einschläfige Bettstelle mit Matr. billig abzug. (39883 Friedhofstr. 22 I.

Sofa und Kinderbettstelle bill. zu verk. Johanniterstr. 22 II.

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde

Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinr. Heiland BOCHUM Brückstraße 21.

Krauss-Pianos mit Patent-Plenator. Das Piano mit dem Flügelton Alleinvertretung: J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12 zwischen Alleestraße und Moltkeplatz. Zahlungserleichterung.

Düten Pack- und Einwickelpapiere jeglicher Art billigst bei Jackisch, Schillerstr. 3, Tel. 676.

Behandlung von Frauenkrankheiten durch Thure-Brandt-Massage zur Vermeidung von Operationen Luise Wackerzapp, Bochum, Wittenerstr. 4 I. Sprechz. 9-11, 3-5.

Sonder-Preise' Kleiderstoffe und Seiden

Schotten vorzügliche Qualität in vielen hübschen Dessins, doppelbr., Meter **1.35**

Foule-Tuch reine Wolle, unsere bewährte Qual., viele Farben, Meter **1.95**

Cheviot reine Wolle, m. kleinen Webfehlern, 130 cm breit, Meter **1.95**

Mantel-Flausch reine Wolle in aparten Farben, 130 cm br., Meter 5.90, **3.90**

Kleider-Seide in schönen Karos u. Streifen, 70 cm breit . . Meter **2.75**

Crepe de chine reine Seide, in allen Modefarben, 100 cm breit, Meter **5.90**

Ia. Lindener Samt vorzügliche Töperware, 70 cm breit, Meter **7.90**

Baumwollwaren

Hemdentuch gute Qual., Restabschnitte . Meter **38 ₰**

Fancy-Biber solide Qualität, 75 cm breit, Meter **45 ₰**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

KOPPEL GMBH

Bochum **Hellweg 2**



Wünschen Sie Bewachung

durch zuverlässige Beamte und deren **Kontrolle** durch Oberbeamte, dann wenden Sie sich vor Erteilen von Bewachungsaufträgen an unsere Gesellschaft.

Wir bieten beste Gewähr für Schutz von Personen u. Eigentum.

Nur wir gewähren unseren Kunden außer der Bewachung größte Vorteile und zwar:

1. Auf Wunsch **prämienfreie Einbruchdiebstahl**-Versicherung bis zur Höhe von 10000.- RM.
2. Uebernahme der **gesetzlichen Haftung** bis zur Höhe von **10000.- RM.**
3. Lieferung und Anbringen von patentierten Alarm- u. Sicherheitsschlössern (Portafix).

Wir haben durch langjährige Tätigkeit unsere Existenzberechtigung nachgewiesen, unser Institut modern aufgezogen und mit allen neuzeitlichen Einrichtungen: **Weitverzweigtes Bewachungssystem, Kontrolluhren** etc. ausgestattet.

Wir beschäftigen nur ausgewähltes, gut beleumundetes, geprüftes und erprobtes Personal.

Straffe Zucht, Kontrolle, bestgeschulte Leitung u. Instruktion.

Erstklassige Referenzen von Behörden, Industrie und Privaten.

Bochumer Wach- und Schliess-Gesellschaft m. b. H.

Die Direktion.

Kortumstr. 24 **Telephon 2521**

Vereinigte Stadttheater Bochum · Duisburg.

Montag, 9. Nov., 8 bis 10: C. 10: **Sappho.**

Dienstag, 10. Nov., 7.30 bis gegen 10: Volksvorstellung: **Man kann nie wissen.**

Union-Palast Bochum, Rottstr. 29. Tel. Nr. 534 u. 2933

Montag 8 Uhr **Zum letzten Male** **„Dolly"** Operette in 3 Akten.

Dienstag 8 Uhr: 2. große Volksvorstellung zu kleinen Preisen **Schwarzwaldmädel**

Preise von 0.40 bis 1.20 Mk.

Karten stets 3 Tage im voraus. Vorverkauf 12—1 und ab 4 Uhr ununterbroch

---

Pa. Offenbacher Lederwaren

Koffertaschen von **4.50** an

Besuchstaschen echt Led., v. **1.90** an

Reizende Abendtäschchen.

Ständ. Eingang von **NEUHEITEN**

Enorme Auswahl bei billigsten Preisen u. bester Qualität.

Otto Nebel, nur **Friedrichstr. 4**

Handtaschen-Reparaturen.

Konzertzither u. ital. Mandoline, gut erhalten, zu verkaufen. (39835 Roonstr. 44, II., r.

Kaffee Hackert Bochum, Heilweg 1

Diese Woche Spezialität:

Arrak-Sahne-Torte

Welt-Lichtspiele

Bochum, am Hauptbahnhof.

Wir zeigen Ihnen:



Norma Talmadge in „Das Geheimnis der Liebe"

Ein Spiel der Herzen, ein Spiel voll Schönheit und Gemüt: — Sie werden besser zu leben verstehen — wenn Sie über den Film nachgedacht haben. Der Film zeigt uns vier Zeitabschnitte

1865 — 1870 — 1888 — 1924.

Vorführungszeiten 3¼ Uhr, 6 Uhr u. 9 Uhr.

Ferner:

Die Frau am Scheidewege

Le Garonne.

Dazu:

Filmfieber Groteske in 2 Akten.

u. die neueste Trianon-Wochenschau.

Gut erhaltener **Gehrockanzug** billig zu verkaufen. Lindenstr. 51, part.

Buntes Theater

* in der Tonhalle *

Die fabelhaften November-Attraktionen!

I. **Heinrich Kohlbrandt**

II. **4 Escamillos**

III. **4 Banves**

IV. **Irma Vallen**

V. **Kapellmeister Williams** mit seinem holländischen Orchester

Eintritt frei. — Eintritt frei.

Deutschlands ehem. Kolonien in Wort u. Bild.

Hierüber findet am **Donnerstag, den 12. ds. Mts. abends 8 Uhr im Kathol. Gesellenhaus, Marienstr.** ein Vortrag statt.

Es werden sprechen:

1. **Herr Bockelmann, Hattingen,** über ostafrikanisches Leben in Wort und Bild.
2. **Herr Missionar Kersting** über Kamerun, Land und Leute, unter besonderer Berücksichtigung der religiösen Anschauungen der westafrikanischen Neger.

Kolonial-Arbeitsgemeinschaft (Ortsgruppe Bochum).

Eintrittskarten zu 0.50 Mk. (Kasse 1.— Mk.) sind zu haben im Kath. Gesellenhaus und im Restaurant „Gußstahl" Alleestr.

TIROLER KUNSTAUSSTELLUNG

GELSENKIRCHEN

Ausstellungshallen Wildenbruchstrasse

*

Verlängert bis 15. Novbr. einschließlich.

Geöffnet täglich von 11—1 Uhr und 4—8 Uhr.

Eintritt 50 Pfennig.

Ausschank von

Münchener Hofbräu



aus der Bayr. Staatsbrauerei Kgl. Hofbräuhaus München (in einigen Tagen)

Wo???

Wirtschaftliche Vereinigung Weitmar e. V. 39887

Heute abend bei Spengler:

Große Versammlung.

Wir verweisen auf die Einladungen.

Unterricht

Welch. Lehrer gibt einem jg. Mann **Nachhilfestunden** i. Rechn. u. Deutsch? Ang. u. R. E. 39855 an die Gesch. d. Zt.

Würmer vernichten Sie mit Wurmitin.

Die bewährte Wurm-Schokolade Preis **1.00** Mk.

Zu haben: LW23

Wörishofener Kräuter-Haus

Bochum, Viktoriastraße 3. **Eickel,** Herzogstraße 4.

Oberhessisches Knoblinchen **feinste Dauerwürstchen zum Rohessen** geg. Einsendung von 3 Mark ein Postpäckchen (1 Kgr.) franko versendet **Jean Hopp,** Fabrikation und Versand hessischer Wurstwaren, Wenings (Oberhess.)

Nähmaschinen gebr., von 20 Mark an, gut nähend, mit Garantie, bei angenehmen Zahlungen. **Wilh. Langohr,** Kronenstr. 49, 2. Et.

Einige **Damen-Mäntel** aus gutem Stoff v. 16—19 Mark zu verkaufen. (39374 Kaiserstr. 11, part.

Kapitalien

Geschäftsm., Hauseigentümer, sucht v. Selbstgeber 2- bis 3000 Mark geg. Abtretung der pünktlich eingehend. Mieten im Betrage von jetzt monatlich 300 Mk., evtl. auch noch Sicher. durch Hypothek, geg. hohe Vergütung. Gefl. Ang. u. K. F. 39858 an die Gesch. d. Zt.

1000 Mk. im ganzen od. geteilt, nur bis Weihnachten gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Sicherh. vorhanden. Angeb. u. U. S. 39898 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gute **Futter-Kartoffeln** hat preiswert abzugeben **A. Barenberg** Kreuzstraße.

Futterkartoffeln hat preiswert abzugeben LB19 **A. Barenberg,** Lager Kreuzstraße.

Runkeln fuhrenweise, à Ztr. 1,20 Mark, abzugeb. — Karte genügt. — **Joh. Becker,** Günnigfeld, Blücherstraße 1, Ahlmanns Hof.

Tauben-Liebhaber! **Kupfergimpel und Kröpfer** billig zu verkaufen. **Lewonja,** Brüderstr. 32 I.

Größerer Posten **Dünger** abzugeben. (a3164 **Franz Wiechers, Bochum 4,** Haldenstraße 80.

Höhensonne Original Bach, 110 u. 220 Volt Gleichstrom, wie neu, weg. Stromänderung sehr billig abzugeb. Ang. u. M. N. 3460 an die Gesch. d. Zt.